№ 63. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 4. März 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

Rudolph Lange, Dortmund,

Westenhellweg 62,

Erstes Special-Geschäft in Seidenwaaren und Besatzartikeln,

beehrt sich den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen nnd empfehle ich

Schwarze und farbige Moirés; Neuheiten in Changeant-Seide jeder Art,

Schwarze und farbige Damassés; Merveilleux, Armures etc. für Kleider, Blousen und Besätze.

Spitzen und Durchsätze jeder Art in unerreichter Auswahl.

Perlbesätze, Perldurchsätze, Perlspitzen, Perlgarnituren, Borden jeder Art, mit und ohne Gold,

Tressen- und Tüllvolants mit und ohne Perlen.

s 1152

Zur Confirmation: Schwarze reinwollene Kleiderstoffe,

als: **Schwarze Cachemire, Crêpes, Diagonals, Cheviots, Crêpes** und **Diagonals** mit kleinen Mohair- und Seideneffecten etc.,

pro Meter von Mk. **1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,30, 2,50, 2,80, 3,00** bis **5,00.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Westenhellweg 7.

Durch **geringe Ladenmiethe und kleine Spesen** bin ich in der Lage, bedeutend **billiger zu verkaufen,** wie **jede Concurrenz,** wovon sich Jeder leicht überzeugen kann.

Ich führe auch für die Folge nur die **besten Qualitäten in den neuesten und modernsten Façons.**

Westenhellweg 7. **Otto Prüfer,** Westenhellweg 7.

Specialgeschäft in **Wäsche, Cravatten, Handschuhen, Hosenträgern etc.**

Alleinige Niederlage der Handschuhfabrik J. C. Schäfer, Cassel, am hiesigen Platze.

Filialen: Cassel, Bremen, M.-Gladbach, Bonn, Crefeld, Aachen. 3065

Neue Isolirbimsdecken

von **H. Schneider, Neuwied. D. R. P. No. 73494.**

Absolut feuer-, schwamm- und schallsicher.

Isolirbimsmaterial zu Schutzdeckenfüllungen,

Isolirbimssteine und Platten zu Kühlanlagen, Kesseleinmauerungen,

fertigt und liefert

C. Schaafhausen, Bauunternehmer, Essen.

Alleinvertreter für die Stadt- und Landkreise Essen, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hattingen Mülheim und Duisburg. s 82



Empfehle nur eigene Fabrikate in

Majolika-, Emaille-, Sprung- und Tafelheerden,

in **nickelplattirten** Ausstattungen (keine **Vernickelung).**

Permanentes Lager von mindestens **300 Heerden.** Nach Auswärts Lieferung mit eigenem Fuhrwerk franko Haus. Garantie für bestes Material und gutes Brennen der Heerde. 1176

F. Meise, Heerd- und Ofenfabrik,

Größtes Specialgeschäft am Platze. **Lütgenbrückstr. 13/15.**

Theilzahlung gestattet.

Theegarten's wohlriechendes Fettlaugenmehl.



Dieses Reinigungsmittel besitzt trotz seiner Billigkeit eine vorzügliche Waschkraft, macht die **Wäsche blendend weiss** und bewährt sich zum **Reinigen** von **Glaswaaren, Porzellan, Messern und Gabeln, Geschirren, Fußböden, Fenstern** 2c. 2c.

Theegarten's Fettlaugenmehl

ist das bekannte, anerkannt bestempfohlene Waschmittel, welches alle im Handel befindlichen Seifenpulver übertrifft und ist überall, besonders in **Colonialwaaren-Handlungen,** in ½ Pfd.-Packeten, à 15 ₰, zu erhalten. Gebrauchs-Anweisung auf jedem Packet.

Bei Einkauf wolle man genau auf **obige Fabrik- und Schutzmarke achten.** 649

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** Königl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder u. Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch** — In Colonial- und Drog.-Hdlg. ½ und ½ Pfd. engl. à 60 und 30 Pf. s 8

Haupt-Depôt für Rheinland und Westfalen bei P. A. Stenger jun., Köln.

Westfäl. Zündwaaren-Fabrik in Ahaus.

Niederlage sämmtl. Sorten Sicherheitszündhölzer etc. in Dortmund Märkische Straße 57. 13123

Echte Doering's Seife, 2 Stück ℳ 0,50, zu haben im „Kaiser-Bazar", Westenhellweg 32. 3

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Forder. per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend**

Deutschland.

Berlin, 2. März. **Als im vorigen Sommer** die sogenannten **Rechtsparteien** sich anschickten, in Frankfurt einen Parteitag abzuhalten, wurde bekanntlich das bisher sehr sorgfältig geheim gehaltene Programm der Versammlung durch ein schweizer Blatt an die Oeffentlichkeit gebracht und erregte damals wegen der darin enthaltenen, auf eine völlige Umgestaltung der gegenwärtigen Staatenbildung hinzielenden Vorschläge allgemeines, allerdings nur heiteres Aufsehen, sodaß die Einberufer des Parteitages sich veranlaßt sahen, das Programm in ihrer Presse für unecht zu erklären und es rasch durch ein anderes zu ersetzen. Die Neigung, hohe Politik zu treiben, ist aber bei der partikularistischen Gesellschaft zu sehr eingewurzelt, und daher begegnen wir in ihren Preßorganen immer wieder ganz ernsthaft gemeinten Vorschlägen zu einer Umgestaltung der politischen Karte Europas. Besonders liebt dies der „Mecklenburger", dem man überhaupt eine gewisse Originalität nicht absprechen kann. So begegnen wir denn auch wieder in seiner neuesten Nummer einem Vorschlage zu einer „Rekonstruktion des alten deutschen Bundes mit zeitgemäßer Aenderung", für die namentlich folgende vier Punkte der Beachtung empfohlen werden: 1) Wiedereintritt Oesterreichs in den Bund. Ohne Oesterreich gibt es kein Deutschland; ohne Oesterreich gibt es nur noch ein deutschredendes Preußen. 2. Völlige Stimmengleichheit aller deutschen Bundesländer ohne Ansehen ihrer territorialen Größe. 3. Wiederherstellung der von Preußen gewaltthätig unterjochten deutschen Staaten bezw. Volksabstimmung darüber, ob sie unter preußischer Herrschaft bleiben oder ob sie wieder unabhängige Bundesglieder sein und werden wollen. 4. Wahl eines Bundespräsidenten durch Stimmenmehrheit sämtlicher Bundesstaaten. Diese Vorschläge sind zwar als „Zukunftstraum" bezeichnet und werden von der Redaktion des „Mecklenburger" mit der Bemerkung begleitet, daß sie wohl nicht unerheblichen prinzipiellen Bedenken unterlägen, sie finden sich aber an der Spitze des Blattes und werden dadurch der besonderen Beachtung der Leser empfohlen. Von dem Gerechtigkeitsgefühl des Einsenders darf man wohl voraussetzen, daß er nur vergessen hat, dem zweiten Punkte noch hinzuzufügen, daß gleichen Rechten auch gleiche Pflichten entsprächen. Denn daß der größte Staat, dessen Stimme nicht mehr Gewicht haben soll, als z. B. die von Reuß ä. L., dennoch einen größeren Teil der Bundeskosten tragen oder ein größeres militärisches Kontingent zur Verteidigung des Bundes stellen müßte, wäre doch eine große Ungerechtigkeit. Im übrigen bedürfen die Vorschläge keines Kommentars. Nur eins! Immer wieder wird von partikularistischer Seite die Forderung des Wiedereintritts Oesterreichs in das deutsche Reich erhoben, aber nicht ein einziges mal gefragt, ob es auch wieder eintreten wolle, denn an einen Zwang wird doch wohl nicht gedacht. Wer die neuere geschichtliche Entwickelung Oesterreichs kennt, wird überzeugt sein, daß jene Forderung mit einem entschiedenen nein beantwortet werden würde.

Zur sogenannten „Abrüstungsfrage". Das „B. T." veröffentlicht einen Brief, welchen der verstorbene russische General Prinz Peter von Oldenburg bereits im Jahre 1873 an den Fürsten Bismarck gerichtet hat, und in welchem er den damaligen Reichskanzler für den Plan einer europäischen Abrüstung zu gewinnen sucht. Wir lassen aus dem wohlgemeinten Schreiben die Schlußsätze hier folgen, welche lauten:

Meine unmaßgebliche Meinung bestände also darin:

1. en principe den Krieg zwischen zivilisirten Völkern abzuschaffen und von seiten der Regierungen sich den Besitz der respektiven Territorien zu garantiren;
2. durch eine internationale Schiedsrichter-Kommission nach dem Beispiele von England und Amerika die streitigen Fälle zu schlichten;
3. durch eine internationale Konvention die Stärke der bewaffneten Macht zu bestimmen.

Mag die Abschaffung des Krieges auch von vielen in das Reich der Märchen gezählt werden, so habe ich dennoch den Mut, zu glauben, daß darin das einzige Mittel ist, die Kirche, das monarchische Prinzip und die Gesellschaft zu retten und den Staat von dem Krebsschaden zu heilen, der gegenwärtig seine Vervollkommnung verhindert, vielmehr durch Verminderung des Kriegsbudgets demselben folgende Mittel zu seiner inneren Ausbildung und Wohlfahrt zu verschaffen:

1. Verringerung der Steuern,
2. Verbesserung des Unterrichts, Förderung von Wissenschaft und Kunst,
3. Erhöhung der Gehalte, besonders der Lehrer und Geistlichen,
4. Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse,
5. Fürsorge für wohlthätige Zwecke.

Die Verwirklichung einer so erhabenen, echt christlichen und humanen Idee, direkt ausgehend von zwei so mächtigen Monarchen, wäre der glorreichste Sieg über das Prinzip des Bösen; eine neue Aera des Segens würde beginnen, ein Jubelruf würde durch das Weltall dringen, und bei den Engeln im Himmel einen Wiederhall finden. Wenn Gott für mich ist, wer vermag wider mich zu sein, und welche Macht der Welt könnte denen widerstehen, die im Namen Gottes handeln würden.

Dieses ist die unmaßgebliche Ansicht eines alternden, vom Schicksal schwer geprüften Mannes, der, ohne Menschenfurcht, unbekümmert um das Urteil der Welt, im Aufblick auf Gott und die Ewigkeit, bloß der Stimme des Gewissens folgend, auf dieser Erde nichts anderes sucht, als eine ruhige Grabstätte an der Seite seiner teuern Vorangegangenen.

Dixi et salvavi animam meam.

Mit der größten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein
Euer Durchlaucht
ergebenster Diener
Peter,
Prinz von Oldenburg.

St. Petersburg, 15./27. April 1873.

Schon der Umstand, daß der Schreiber erst jetzt bekannt wird, beweist, daß ihm irgend welcher Erfolg nicht beschieden war. Leider kann man sich dem Gedanken nicht verschließen, daß auch in Zukunft das waffenstarrende Europa auf dem Wege der Abrüstung noch lange nicht von der auf ihm ruhenden Last befreit werden wird. Die Völker Europas stehen noch nicht auf der sittlichen Höhe, welche unerläßlich wäre, um den schönen Gedanken des Prinzen Peter und vieler anderer wohlmeinenden Männer in die Wirklichkeit zu übersetzen.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 2. März. **Ueber Deutsch-Ostafrika** sprach gestern abend auf Veranlassung der hiesigen Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft Herr **Kapitän Spring** aus Mannheim. Derselbe war im Jahre 1891 vom damaligen Antisklaverei-Komitees beauftragt, am Viktoria-Nianza in Deutsch-Ostafrika Vermessungsarbeiten vorzunehmen, nachdem sein Vorgänger daselbst dem Klima erlegen war. Herr Spring schilderte nun in kurzen Umrissen seine Erlebnisse auf der Reise von Dar es Salam aus, er gab ein übersichtliches Bild von Land und Leuten, wenn auch in knapper, gedrängter Form. Einleitend bemerkte er, Dr. Peters habe in seinem Werke über Afrika die Somalis als besonders tüchtige Männer und Soldaten empfohlen, er habe mit denselben üble Erfahrungen gemacht und begreife nicht, wie Dr. Peters zu diesem Lobe komme. Der größte Teil der von ihm angeworbenen Somalis sei ihm am Fieber gestorben, ehe er die Reise beenden konnte. Da sich der Abgang der Karawane der Antisklaverei von Bagamoyo aus verzögerte, so übernahm Herr Spring gern das Anerbieten, eine Regierungskarawane nach dem Viktoria-Nyanza zu führen. Die Karawane zählte 306 Mann. Auf den einzelnen Stationen fand er bald eine freundliche, bald eine unfreundliche Aufnahme. Der Sultan Kingo-Kuba ist den Deutschen sehr freundlich gesinnt, er neigt auch dem Christentume zu, würde auch selbst längst Christ geworden sein, wenn ihm die dortigen Missionare nicht zumuteten, von seinen 50 Frauen 49 abzuschaffen. Unangenehme Erlebnisse waren es, als ein Leopard nachts von der Seite des Herrn Spring weg dessen aus Deutschland mitgenommenen Jagdhund fortschleppte und als ein Löwe einen seiner Posten stehenden Soldaten im Sprunge erfaßte und ihn 200 Meter weit schwebend im Maule forttrug und dann 5 Stunden weit schleppte. Am folgenden Tage gelang es Herrn Spring, den Löwen aufzuspüren und ihn zu erlegen. Die Wagogos sind die schmutzigsten Leute von der Welt, sie waschen sich nie, den Schmutz reiben sie sich höchstens ab. Der Häuptling präsentirte sich Herrn Spring mit einem großen Strohhut, einem Jakett, keiner Hose und einem Strumpfe bekleidet. Ein sehr großer Freund der Deutschen ist der Sultan Kwa Wamba des gleichnamigen Landes; er bot dem Reisenden die Blutsbrüderschaft an, die auch geschlossen wurde; bei dieser Feierlichkeit wurde ein Schaf geschlachtet und aus dessen Eingeweiden geweissagt. Das Herz des Tieres wurde verzehrt, nachdem man es einige Minuten über einem Feuer geröstet hatte. Der neue Blutsbruder gab dabei Herrn Spring die größten Stücke des eben angewärmten Fleisches. Gegessen mußte es werden, damit der Geber nicht beleidigt wurde. Wie gut es war, daß Herr Spring diese Blutsbrüderschaft geschlossen hatte, erfuhr er erst später, denn Kwa Wamba errettete ihn zweimal vom sicheren Tode, indem er ihm mit seinen Kriegern zu Hülfe kam. Schlimm erging es der Karawane in Tabora, der kaiserlichen Station, woselbst sich viele tausende Schwarze aufhalten. Dort vereinigte sich Herr Spring mit dem Grafen Schweinitz. In der Nähe von Tabora wohnen die Sikki, deren Sultan der geschworene Feind aller Europäer ist. Schon war Herr Spring weiter nach Ujui gereist, als er vom Grafen Schweinitz die Nachricht erhielt, er möge sofort zurückkehren, denn der Sultan der Sikki plane böses, die Stunde zur Vernichtung aller Weißen sei bereits festgesetzt. Man beschloß deshalb, dem Angriffe zuvorzukommen, weshalb die befestigte Tembe des Sultans im Sturme genommen werden sollte. Das ging nun nicht, 33 Prozent der Mannschaft der Deutschen fielen bei dem Sturme, als erster Graf Schweinitz, der schwer verwundet wurde. Die Somalis, von denen nur noch 4 bei der Truppe waren, erwiesen sich als die feigsten Gesellen, einen erschoß Herr Spring, um sich Respekt zu verschaffen. Die Deutschen mußten sich schließlich, nachdem die Festung der Sikki in Brand gesteckt war, zurückziehen, um Tabora zu halten. Dort wurde die Karawane drei Monate festgehalten; es war eine furchtbare Zeit, denn keinem der Schwarzen war zu trauen, jeden Augenblick konnte Sikki mit tausenden seiner Krieger den Angriff wagen. Endlich kam von der Küste aus der Lieutenant Prinz mit Hülfsmannschaften an. Nun konnte die inzwischen wieder aufgebaute Tembe des Sultans mit Erfolg gestürmt werden. Als der Sultan sah, daß er verloren war, schloß er sich mit seinen 12 Frauen in das Pulvermagazin, schnitt den Frauen die Hälse ab und sprengte sich, als die ersten Schüsse auf die Thür des Magazins fielen, mit allem, was er besaß, in die Luft. Die Soldaten waren über den Sultan so empört, daß sie dessen Leiche noch aufhingen. Eine Anverwandte des Sultans wurde als Sultanin eingesetzt. Nachdem Herr Spring noch unter vielen Schwierigkeiten das Land der Nera- und Sekeleute — Feinde der Deutschen — passirt hatte, langte er endlich glücklich am Ziel seiner Reise, dem herrlichen Viktoria Nyanza-See, an. Derselbe bildet eine unermeßliche, hellblau schimmernde Wasserfläche, schade, daß er sehr stark mit Krokodilen besetzt ist; die Nilpferde ließe man sich schon gefallen. An Ort und Stelle konnte der Herr Redner dann sehr wertvolle Vermessungen vornehmen. Was die Kolonien selbst anbelangt, so bemerkte Herr Spring, dieselben würden spätestens in 10—15 Jahren erheblichen Nutzen abwerfen. Die Hauptsache sei bequemere Verkehrswege, also eine Eisenbahn zu schaffen, und dafür zu sorgen, daß die Neger mehr zu arbeiten sich anschickten, als sie zum notwendigen Lebensunterhalte brauchten. Es gelte, dieselben an Bedürfnisse zu gewöhnen, die sie jetzt nicht hätten.

Die Versammlung dankte dem Redner durch lebhaftes Händeklatschen, der Vorsitzende, Herr **Berghauptmann Täglichsbeck**, sprach Herrn Spring noch besonderen Dank für die interessanten Ausführungen aus.

E **Dortmund**, 2. März. **Wer hat imfalle der Tötung einer versicherten Person Anspruch auf den von der Berufsgenossenschaft zu leistenden Ersatz der Beerdigungskosten?** Nach § 6, Abs. 1 des Unf.-Vers.-Ges. vom 6. Juli 1884 ist den Berufsgenossenschaften imfalle der Tötung einer versicherten Person die Verbindlichkeit zum Ersatz der Beerdigungskosten ohne nähere Bezeichnung der Ersatzberechtigten auferlegt worden. Diese allgemeine Fassung dieser Bestimmung entspricht der Erwägung des Gesetzgebers, daß das Begräbnis eines durch Betriebsunfall Verunglückten nicht nur durch die Hinterbliebenen oder die im § a. a. O. bezeichneten Kassen, Gemeinden, Armenverbände, Betriebsunternehmer, sondern auch durch jeden dritten (Verein, Nachbarn, Freund) besorgt werden kann, und läßt unzweifelhaft die sozialpolitische Absicht des Gesetzgebers erkennen, durch Verpflichtung der Berufsgenossenschaft zur jedesmaligen Erstattung der Beerdigungskosten dem Verunglückten für alle Fälle ein angemessenes Begräbnis auf Kosten der ersteren zu sichern. Derjenige, welcher dem durch Betriebsunfall verunglückten Arbeiter oder Betriebsbeamten ein angemessenes Begräbnis besorgt, führt diese Absicht des Gesetzgebers aus. Für die ihm hierdurch erwachsenen Kosten will ihm das Gesetz Ersatz gewähren. Weist also derselbe nach, daß ihm durch Besorgung des Begräbnisses Kosten erwachsen sind, so ist ihm in erster Linie ein Anspruch auf Erstattung dieser Kosten in den Grenzen des im § 6, Abs. 1 a. a. O. näher bezeichneten Betrages gegen die Berufsgenossenschaft zuzuerkennen. Diesen Anspruch hat die letztere unter allen Umständen vorab zu berücksichtigen und, soweit jener Betrag reicht, zu decken. Erst nachdem dieses geschehen ist, darf die Berufsgenossenschaft Ansprüche der Hinterbliebenen oder der im § 8 a. a. O. bezeichneten Kassen, Gemeinden, Armenverbände rc., welche das Begräbnis nicht besorgt haben, auf den etwa noch verbliebenen Ueberschuß des von ihr zu leistenden Ersatzes der Beerdigungskosten zu lassen. Wenn dann hierbei mehrere derartige Ansprüche konkurriren und eine Einigung der Beteiligten nicht zu erzielen ist, kann die Hinterlegung des streitigen Restbetrages bei der zuständigen königlichen Regierungshauptkasse erfolgen, und es Ihnen überlassen werden, ihre Ansprüche im Wege des Uebereinkommens oder im ordentlichen Rechtswege zu regeln. Wollte die Berufsgenossenschaft in solchen Fällen den ganzen aus § 6, Abs. 1 a. a. O. fälligen Betrag als streitig hinterlegen, so würde häufig der Fall vorkommen, daß derjenige, welcher das Begräbnis besorgt und die Kosten desselben getragen hat, durch seine Bereitwilligkeit in langwierige Rechtsprozesse verwickelt wird und seine wirklichen Auslagen nicht vollkommen ersetzt erhält. Dieses würde jeden Nichtverpflichteten abgeneigt machen, derartige Kosten vorzuschießen, und die etwa verpflichteten Kassen, Armenverbände rc. veranlassen, das Begräbnis des Verunglückten so sparsam wie möglich einzurichten, um sich an dem von der Berufsgenossenschaft zu leistenden Ersatz der Beerdigungskosten selbst für den Fall schadlos halten zu können, daß auf denselben von verschiedenen Seiten Anspruch erhoben wird. Dabei würde aber manchem Arbeiter im Falle seiner Tötung im Betriebe das vom Gesetzgeber beabsichtigte angemessene Begräbnis nicht gesichert sein. Im übrigen mag es überhaupt zweifelhaft erscheinen, ob § 8 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes den daselbst bezeichneten Kassen, Gemeinden, Armenverbänden rc. im allgemeinen das Recht gewährt, die den Hinterbliebenen eines durch Betriebsunfall getöteten Arbeiters oder Betriebsbeamten auf grund besonderer Verpflichtung geleisteten Unterstützungen aus dem von der Berufsgenossenschaft zu leistenden Ersatz der Beerdigungskosten zurückzufordern. Der mehrerwähnte § 8 verstattet nämlich diesen Kassen rc. einen Anspruch gegen die Berufsgenossenschaft nur dann, wenn sie Unterstützungen in den Fällen gewährt haben, in welchen den Unterstützten nach Maßgabe des Unfall-Versicherungs-Gesetzes ein Entschädigungsanspruch zusteht. Den Hinterbliebenen eines Verunglückten steht jedoch ein Anspruch auf den von der Berufsgenossenschaft zu leistenden Ersatz der Beerdigungskosten im allgemeinen nicht zu, sondern nur dann, wenn sie das Begräbnis thatsächlich auf eigne Kosten bewirkt haben und zwar insoweit, als etwa nach Abzug der wirklich aufgewendeten Kosten noch ein Ueberschuß verbleiben sollte, die Leistung der Berufsgenossenschaft aus § 6, Abs. 1 a. a. O. dient dazu, die Kosten des Begräbnisses des Verunglückten zu ersetzen, dieselbe kann also auch Kassen, Gemeinden, Armenverbände rc., wenn diese keine derartige Kosten getragen bezw. vorgelegt haben, nicht übergehen.

** **Hörde**, 2. März. **Aus der Chronik der evangelischen Gemeinde.** (Nach der Chronik von Pastor W. Schulte 1835). Dr. Martin Luthers Kirchenverbesserung im Jahre 1517 fand sehr frühe in der Grafschaft Mark Eingang. Adelige und Bürgerliche, welche in Wittenberg studierten und zum Teile Luthers Haus- und Tischgenossen waren, brachten bald die Kunde von dem, was Luther begonnen hatte, auch hierher und wirkten für die Kirchenverbesserung. Die Geschichte nennt deren mehrere, so auch einen Amtmann auf der hiesigen Burg, Georg von Schele zu Recken. Ebenso wurden Luthers Schriften bekannt und fanden Beifall. Das Bedürfnis einer Kirchenverbesserung ward allgemein gefühlt, das Volk war es, welches dieselbe wollte und einführte und wurde von seinen Predigern und anderen gebildeten Männern angespornt und unterstützt. Luthers Lehre wurde in Lippstadt 1526, in Soest 1531, und in Dortmund 1562 durch Ratsbeschluß eingeführt. Das Gedeihen des großen Verbesserungswerkes offenbarte sich vorzüglich durch die große Begier, mit welcher von vielen Tausenden Luthers Uebersetzung der heiligen Schrift aufgenommen wurde.

Die Herzöge Wilhelm und Johann Wilhelm waren der Reformation nicht abgeneigt, und ersterer verfügte sogar die Abschaffung mancher Mißbräuche. Die Grafschaft Mark zählte am Ende des 16. Jahrhunderts schon eine Menge evangelischer, fast nur lutherischer Gemeinden. Mark und Cleve kamen 1609 unter evangelische Fürstenhäuser, was diesen Gemeinden Schutz brachte. Wolfgang Wilhelm wurde aber 1614 katholisch und drückte nun seine früheren Glaubensgenossen. Die Gemeinden selbst mußten für Fortdauer und die Reinheit der Lehre sorgen, sie stritten und duldeten auch für ihren Glauben. Fast alle Einwohner nebst dem Magistrat traten zu ende des 16. Jahrhunderts zur lutherischen Lehre über, bauten die (jetzt abgerissene) Kirche, welche 1599 bis auf die Turmspitze fertig und zum teil aus den Materialien der abgebrochenen Kapelle unserer lieben Frau vor dem oberen Thore erbaut wurde und suchten sich von der Kirche zu Wellinghofen, zu der sie gehörten, zu trennen. Es sind daher auch keine Dörfer zu dieser Kirche gepfarrt.

Die Reskripte am 25. Nov. 1609 und 12. Juli 1610, eigenhändig von den Prinzen Wolfgang, Wilhelm und Ernst unterzeichnet, gebieten dem Amtmann Dietrich von der Weege, die hiesigen Eingesessenen in der Uebung ihrer Religion in ihrer aus erheblichen Ursachen neu erbauten Kirche nicht zu stören, gegen ihren aufgestellten Pastor nichts zu unternehmen, auch im Bau ihrer neuen Kirche nicht hinderlich zu sein, sondern zu unterstützen, indem dazu die Konfirmation erteilt sei. Ein Reskript vom 25. Januar 1611 bestimmt, daß dem Pastor zu Wellinghofen die zur Pfarre gehörigen gewissen Gefälle belassen, die Akzidenzien von dem Pastor zu Hörde gefolgert werden, weshalb auch noch bis in die neuere Zeit von den Fürstenberger, Nöllen-, Meierlings- und Sassenhöfen bestimmte Meß-Kornrenten an die kleine evangelische Gemeinde zu Wellinghofen alljährlich entrichtet wurden. Gleichzeitig ward auch die Stiftskirche von Wellinghofen getrennt und hielten sich die wenigen Katholiken des Orts zu derselben.

Erst der Vertrag von 1666 zwischen Pfalzneuburg und Kurbrandenburg brachte den Evangelischen völligen Schutz und Frieden, der auch Religionsrezeß genannt wird, 1668, 1672 und 1673 neue Zusätze erhielt und 1682 und 1697 bestätigt wurde. Ein Reskript der clevischen Regierung vom 19. Oktober 1667 befiehlt dem Amtmann, darüber zu wachen, daß die lutherischen und reformirten Kapitularien des Stifts Clarenberg bei ihrer gewöhnlichen Kleidung verblieben und statt der lateinischen Gesänge die Psalmen Davids nach Lobwassers Uebersetzung oder andere geistliche Gesänge singen, Gottes heiliges Wort, wie solches in der Bibel enthalten ist, lesen und also ihre Seelen erbauen und außer verbotenem Gewissenszwange leben, zu dem Ende sich auch des Chors zu bedienen und wenn sie zu Chor gehen, für sie auch geläutet werden soll, demnächst mit ihnen zu überlegen, welcher Gestalt ein Pastor füglich angeordnet und besoldet werden möge. Die lutherischen und reformirten Chanoinessen hielten sich nochmals zu der lutherischen und reformirten Gemeinde in Stadt. Das Stift war nun ein eigentliches adeliges, freiweltliches Fräuleinstift, in welches nur vollbürtige aufgenommen wurden.

Die hiesige Gemeinde gehörte früher zur Lünen-Hördischen, später zu der Unna-Hördischen Synode, jetzt gehört sie zu Dortmund. Bei Gelegenheit der 300jährigen Jubelfeier der Reformation im Jahre 1817 in Hagen haben sich die früheren lutherischen und reformirten Synoden zu einer evangelischen Synode vereinigt und bei Gelegenheit der 300jährigen Uebergabe der augsburgischen Konfession am 30. Juni 1830 beide evangelischen Gemeinden beschlossen, die Unterscheidungsnamen „lutherisch" und „reformirt" aufzugeben gegen die Benennung „evangelisch" und bei der Feier des heiligen Abendmahls das Brotbrechen nach Lukas 22, Vers 19 einzuführen, was höchsten Orts gewünscht und bestätigt worden ist.

Als Geistliche haben an der hiesigen Gemeinde ihres Amtes gewaltet:

1. **Bildenschneider** hat hier zu Ende des 16. Jahrhunderts die Lehre des Evangeliums verkündigt. Das Kirchenbuch von 1703 sagt, daß von ihm nicht mehr angegeben werden könne, als daß er der erste Pastor hier gewesen.

2. **Georg Drügehorn**, auch Droghorn, war schon 1612 Pastor und hat 1661 noch gelebt. Derselbe hatte einen Vikarius Hermann Gruben, der Kirchhörde als Filial mit bedient hat.

3. **Johann Hemmer** ist den 4. Okt. 1665 in der Kirche zu Unna vom Inspektor Davidis als Pastor für Hörde ordinirt.

4. **Elias Volk** ist den 4. April 1666 zu Unna als Pastor für Hörde ordinirt, so daß wegen eines Zwiespaltes in der Gemeinde zwei Prediger zugleich da waren. Johann Hemmer ist 1672 wegen einer Pest nach Dortmund verzogen und Jahres darauf gestorben. Elias Volk aber hat bis 1693 allein bei der Gemeinde die Dienste versehen und ist 1697 gestorben. Dessen hinterlassene Wittwe Anna geb. Sindern ist 1727 im 86. Lebensjahre gestorben.

5. **Dietrich Wilhelm Volk** wurde seinem Vater und Vorgänger nach einem Streit in der Gemeinde 1695 als Pastor beigesetzt und durch den Inspektor Meng in der Kirche hierselbst ordinirt. Derselbe promovirte 1707 zu Frankfurt an der Oder und erhielt die theologische Magisterwürde. Er starb am 11. Juni 1718.

6. Johann **Kaspar Zimmermann**, Sohn des Lektors Zimmermann in Dortmund, wurde den 1. Mai 1719 zu Hagen von der Synode ordinirt; er litt die letzten drei Jahre an der Gicht, verrichtete aber viele Amtsgeschäfte in seinem Bette und starb den 24. Juni 1757 im 64. Lebensjahre.

7. Johann **Friedrich Zimmermann** wurde seinem Vater und Vorgänger noch bei dessen Lebzeiten durch einhellige Wahl am 24. November 1756 beigesetzt, ist aber schon am 27. Juni 1760 im 30. Lebensjahre gestorben.

8. M. J. W. **Bordelius**, Prediger in Weitmar, trat am 2. November 1760 hier sein Amt an und folgte 1772 einem Rufe nach Bochum.

9. Mathias Kaspar Dietrich **Schulte**, geboren in Elsey, wurde von dem Inspektor von Steinen ordinirt. Derselbe heiratete die Tochter des Hoffiskals, Richters und Advokaten Frantzen hierselbst und starb am 14. Oktober 1804 im 64. Lebensjahre.

10. Friedrich **Engelbert Schütte**, gebürtig aus Gummersbach, Pastor in Bausenhagen, hielt am 15. Dezember 1805 seine Antrittspredigt und starb am 1. Juli 1817 im 39. Lebensjahre.

11. Friedrich Wilhelm **Schütte**, Sohn des unter 9 Genannten, geb. 20. Februar 1790, wurde am 14. Juli 1817 einhellig erwählt und am 5. Oktober 1817 ordinirt. Derselbe hatte die Feldzüge von 1813 und 1814 als Lieutenant im 1. westfälischen Landwehr-Regiment mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Ligny am 16. Juni 1815 verwundet und am 31. Dezember 1815 als Invalide verabschiedet.

Schulte trat im Jahre 1840 in den Ruhestand, sein Nachfolger wurde am 23. Juni Karl Büsche. Am 1. November 1875 trat die Kombination der ehemaligen lutherischen und ehemaligen reformirten Gemeinde in kraft. Pfarrer Büsche folgte 1876 einem Rufe nach Wuthenow im Kreise Soldin; in die erledigte Stelle trat am 13. Juli 1876 Herr Pastor Otto Kern. Der Superintendent Herr Pfarrer Butz wirkt bereits seit 32 Jahren hier als Seelsorger.

Die Beerdigung der Leichen in den Kirchen wurde 1798 abgestellt. Als 1729 das lutherische Stiftsfräulein Johanna Sofia von Fridag auf dem Stift Clarenberg verstorben war und in der Stiftskirche abends beigesetzt wurde, hat der lutherische Geistliche mit der Schuljugend die Leiche an den Stiftskirchhof begleitet, woselbst der katholische Beichtiger sie ohne Weihwasser und Kruzifix in Empfang genommen und mit Erde einsenkend die Worte: „Mensch, Du bist Erde" u. s. w. in deutscher Sprache gesprochen hat.

Im Jahre 1738 erwirkte die lutherische Synode der Grafschaft Mark ein Verbot wider die weißen Chorhemden der Geistlichen. Seit dieser Zeit trugen solche einen schmalen, schwarzen Mantel und weiße Beffchen. Nach der Verfügung der Regierung vom 22. Febr. 1817 wurde der Talar und das Barett mit Beibehaltung der Beffchen eingeführt.

Aplerbeck, 1. März. Bei der Mittwoch stattgefundenen **Wahl von Schulrepräsentanten** wurden die Herren Fr. Grügelsiepe, H. Scharpenberg, W. Bantje, W. Huck, L. Fortmüller, Obermeister Doerdt, W. Schmidt und Gust. Riese, zu Stellvertretern G. Steinlein und Rosenkranz gewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach. Von stark 1000 Wählern waren nur 41 erschienen, um ihr Wahlrecht auszuüben und wurden die oben genannten Herren einstimmig gewählt.

WN **Hannover**, 1. März. **Ein besonderer Vorzug** des neuen Entwurfs für den **Mittellandkanal** ist darin zu suchen, daß für denselben diejenige Linie gewählt worden ist, welche wirtschaftlich die meisten Vorteile vor andern Linien bietet, welche ebenfalls vielleicht infrage kommen konnten. Bei der Aufstellung des Entwurfs war dem Leiter der Vorarbeiten, Regierungs- und Baurat Messerschmidt, seitens des Herrn Arbeitsministers durch die königl. Kanalkommission aufgegeben, mit den Interessenten insofern enge Fühlung zu behalten, als die Vertrauensmänner der Interessenten, welche von dem unter Leitung des Landesdirektors, Freiherrn von Hammerstein, stehenden Ausschuß zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals ernannt worden waren, vor endgültiger Planfeststellung gehört werden mußten. Es ist unsers Wissens das erste mal gewesen, daß die Mitwirkung von ortskundigen Sachverständigen bei der Aufstellung eines Entwurfs für eine Verkehrsstraße von der Staatsregierung als zweckmäßig angesehen und gestattet worden ist. Eine derartige Mitwirkung von Sachkundigen aller Erwerbszweige, denen bekannt ist, wo im Schoße der Erde noch bis dahin nicht genutzte Schätze schlummern, welche durch die neue Verkehrsstraße Verwertung finden sollen, denen es geläufig ist, wo und wie der Landwirtschaft, dem Handel, der Groß- und Kleinindustrie durch die neue Straße am besten gedient ist, kann nur segensreiche Wirkung haben. Gewiß wird dem projektirenden Techniker die Lösung seiner Aufgabe dadurch sehr erschwert, ihm ist eine bestimmte Marschroute gegeben. Er hat sich so einzurichten, eine solche, technisch ausführbare, Linie zu wählen, welche nach dem Urteile der sachverständigen, ortskundigen Vertrauensmänner, wirtschaftlich vor jeder anderen Linie die meisten Vorzüge besitzt. Daher ist für den Mittellandkanal auch eine Linie ausgesucht und unter verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten als technisch ausführbar bezeichnet, wie sie unter andern Verhältnissen wahrscheinlich nicht gefunden wäre, denn es ist für einen Techniker, auch wenn derselbe als hervorragend tüchtig gilt, unmöglich, die wirtschaftlichen Verhältnisse an der ganzen 340 km langen Strecke so zu beurteilen, wie die Vertrauensmänner. Daß aber bei einer neuen großen Verkehrsstraße, wie der Mittellandkanal, die den Verkehr von Städten beeinflußt, deren Eisenbahnverkehr heute schon 38% des Güterverkehrs aller deutschen Eisenbahnen ausmacht, die wirtschaftliche Seite den Ausschlag geben muß, selbst wenn deren technische Ausführung geringe Mehrkosten verursachen sollte, liegt auf der Hand.

Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig, oder durch dieselbe zu beziehen.)

— Zu Kürschners längst bekanntem, in hunderttausenden von Exemplaren verbreitetem Büchlein, „Der neue Reichstag" ist nunmehr ein Seitenstück erschienen unter dem Titel: **„Das preußische Abgeordnetenhaus"**, ebenfalls herausgegeben von Josef Kürschner. Schon eine flüchtige Durchsicht zeigt, daß der Herausgeber alles daran gesetzt hat, um die größtmögliche Vollständigkeit in gedrängter Kürze und übersichtlicher Anordnung zu geben. Das Büchlein, das bequem in der Westentasche platz findet, umfaßt 455 Seiten. Im allgemeinen Teile finden wir folgende Kapitel: Der preußische Landtag. — Stärke der einzelnen Parteien 1888 und 1893. — Verteilung nach Berufen. — Verteilung nach der Geburt. — Religionsverhältnis. — Alter der Abgeordneten. — Auszug aus der Verfassung. — Das Wahlgesetz von 1893 — Geschäftsordnung für das preußische Abgeordnetenhaus. — Sachregister dazu. — Der biographische Teil bringt eine kurze Biographie sämtlicher Abgeordneten, (fast durchweg mit der Photographie des Betreffenden), nach Provinzen geordnet. Dann folgt Zusammenstellung nach Fraktionen; Verzeichnis der Abgeordneten, die zugleich Reichstagsmitglieder sind; der Vorstand des Hauses; das Bureau desselben und alphabetisches Register. — Geheftet und beschnitten, also fertig zum Gebrauche, ist der Preis nur 50 Pf. Wirklich eine respektable Leistung!

— Bei G. D. Baedeker in Essen ist ein evangelisches **Schul-Gesangbuch** erschienen, welches einen Auszug von solchen Liedern aus dem neuen evangelischen Kirchengesangbuch für Rheinland und Westfalen enthält, die nach den weitgehendsten Lehrplänen für den Religionsunterricht gelernt oder gelesen und erklärt werden müssen. Außerdem ist dem Text die Melodie beigegeben, sogar zum Gebrauch bei festlichen Gelegenheiten geeigneten Melodien ein dreistimmiger Satz beigefügt. Preis nur 25 ₰ geheftet und 35 ₰ kartonnirt.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

§ **Dorstfeld**, 2. März. Kürzlich fand im hiesigen Orte eine Besichtigung seitens des Herrn Kreis-Physikus Dr. Hagemann hierselbst statt, und wurden sämtliche Straßen rc. einer genauen Revision des gen. Herrn unterzogen, ob auch in sanitärer Hinsicht, wegen der Abflüsse, Anlagen von Dungfällen, Jauchegruben rc. den gesetzlichen Bestimmungen entspräche. Es wurde mit wenigen Ausnahmen (es sollen auf einigen Stellen noch verschiedene neue Rinnen bezw. Mulden angelegt werden) alles in bester Ordnung befunden. Wie sieht es aber östlich der Stadt Dortmund in verschiedenen Gemeinden aus? Einsender dieses hatte gelegentlich einer Geschäftsreise in mehreren Gemeinden dortselbst wahrgenommen, daß da auch noch nichts von alledem gemacht worden war, wie es hier bei uns der Fall ist, als da heißt es gepflasterte Rinnen anlegen, Dungfälle zementiren und mit Mauerwerk versehen lassen, Jauchegruben vorschriftsmäßig fest verschlossen und ebenfalls einfriedigen lassen rc. und was sonst noch weiter alles geschehen soll. Ob die gesetzlichen Vorschriften resp. Bestimmungen hierin eine Ausnahme machen, oder wie es sonst liegt ist uns nicht klar. In Lütgendortmund sind sogar viele alte Brunnen, einige vielleicht schon 90—100 Jahre alt, auf Antrag der Polizei-Behörde dortselbst geschlossen worden, da das darin enthaltene Wasser (jetzt nachdem Lütgendortmund mit Wasserleitung versehen ist) gesundheitsschädlich sein soll, trotzdem Thatsache ist, daß viele Bürger, die aus diesen Brunnen lebenslang ihr Eß- und Trinkwasser geschöpft, sehr alt geworden sind und thatsächlich ein Alter von 70—80 und mehr Jahre erreicht haben, trotz des verdorbenen Wassers. O du glückliches und vorsichtiges Lütgendortmund.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg**, (k. u. k. Hoflief.), **Zürich**, versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. s 5119

Alle Haus…
werden a…
Schmidt & …
Seifenp…
und
Fettlauger…
aufmerksam gemach…
Zu haben in al…
waaren-Handlunge…
Einkauf achte ma…
die bekannte S…
zwei Waschmädch…
Vertreter Herr Fe…

Wir …
erster …
feinste Tuch-, …
Cheviot- und Ka…
stoffe zu Orig…
brikpreisen kau…
versäume nicht…
reichhaltige neu…
collektion zu v…
die wir auch a…
sofort frei verse…
geben damit Ge…
Preise und Qua…
denen der Conc…
vergleichen. — …
zugsquelle für S…
meister und W…
käufer.
Lehmann & …
Spremberg, …
Tuchfabrik…

Pfandleih-…
A. Eick …
Nicolaistr. 5, …
Jeden Wochentag vo…
Abends 8 Uhr und …
von Morgens 8 bis …
Mittags 12 bis 2 …
verkaufen wir:
Kleidungs…
Anzüge, Joppen, …
Knaben- und Ki…
Arbeiter-…
Taschen-…
(Auswahl mehr al…
Uhrke…
in allen M…
Goldw…
(großartige A…
Bucks…
Nähmasc…
Regulateure, …
Weckern…
Musik-Instr…
Reisekörbe, …
Bügeleisen, …
Messer, …
und viele …
Artik…

Den …
elegan…
u. Paletotstoff in…
Cheviot, Kammg…
Maß zu staunend…
preis.
Garantie …
Qualitä…
Lobende Ane…
ausgezeichnete T…
Muster …
Otto Deckar…
Spremb…

Emser Pa…
mit Plo…
dargestellt aus den…
der König Will…
quellen, sind ein be…
gegen Husten, He…
schleimung, Mage…
Verdauungsstörung…
Um keine Nachal…
halten beachte m…
Schachtel mit einer…
schlossen ist und …
drücklich
Emser Pa…
mit Plo…
Vorräthig in D…
allen Apotheken, …
u. Greeven, Drg., u…
In Lünen bei C…

Pianinos, kreu…
380 M…
à 15 M. monatl. …
Probesend. Fabri…
Neanderstr. 16.

Alle Hausfrauen

werden auf

Schmidt & Flögel's

Seifenpulver

und

Fettlaugenmehl

aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf die **bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**

Vertreter Herr **Felix Leist.**

Mohair aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. ! s 861

Lehmann & Aßmy, Spremberg, N.-L., Tuchfabrikanten.

Eingetragene  **Schutzmarke!**

Zeit und Geld

erspart jede Hausfrau bei dem Gebrauch von

Parfümirt. Palmöl-Fettlaugenmehl

aus den Soda- und Dampfseifenfabriken

von

Herm. Meininghaus jun., Dortmund,

gegründet 1849.

Dieses, alle anderen Waschmittel übertreffende Fabrikat erzeugt bei größter Schonung der Gewebe blendend weiße Wäsche und eignet sich auch vorzüglich zum Reinigen von Gegenständen aller Art.

Preis für ½ Pfd.-Paket 15 Pfd.

Erhältlich in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Beim Einkauf achte man auf eingetragene Schutzmarke und Firma. 2563

Deutscher

Levante-Verkehr

über Hamburg seewärts.

Billigste Route bei **prompter** Bedienung.

Directe Frachtsätze (per 100 Kilos ohne Nebenkosten) laut veröff. Tarifen v. Stationen der Kgl. Preuß., Kgl. Sächs., Kgl. Bayr., Großh. Badischen u. d. Großh. Oldenburg. Staatseisenbahnen, d. Saal-Eisb., d. Werra-Eisb., d. Pfälz. Eisb., d. Hess. Ludwigs-Eisb., d. Main-Neckar-Bahn, d. Eisb. in Elsaß-Lothringen u. d. Neuhaldenslebener Eisb. nach:

Alexandrien, Piräus, Syra, Smyrna, Salonik, Konstantinopel, Varna, Galatz u. Braila,

sowie nach Stationen der **Oriental.** u. **Bulgar.** Eisenbahnen.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Eisenbahn-Güter-Expeditionen, sowie in allen Fällen die

Telegr.-Adr.: **Dautele.** **Deutsche Levante-Linie** in **Hamburg.**

Hervorragendes neuestes Fabrikat!

der Soda- und Dampfseifenfabriken

von 2562 §

Herm. Meininghaus jun., Dortmund,

gegründet 1849.

Eingetragene  **Schutzmarke!**

Amerikanische Stern-Soda.

Die in **kaltem** Wasser sofort lösliche Amerikanische Stern-Soda ist chemisch rein, von blendend weißer Farbe und leistet neben ihrer bequemen Handhabung vermöge ihrer großen Wirkung bei der Wäsche und dem Reinigen von Gegenständen ganz vorzügliche Dienste.

Erhältlich in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Alle Hausfrauen

werden auf

Schmidt & Flögel's

Seifenpulver

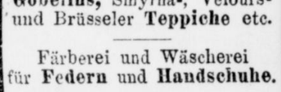
und

Fettlaugenmehl

aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf die **bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**

Vertreter Herr **Felix Leist.**



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily

in Antwerpen.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Co.,

Nicolaistr. 5, Dortmund.

Jeden Wochentag von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr und jeden Sonntag von Morgens 8 bis 10 Uhr und von Mittags 12 bis 2 Uhr Nachmittags verkaufen wir: s 847

Kleidungsstücke,

Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge, Arbeiter-Artikel,

Taschen-Uhren

(Auswahl mehr als 500 Stück),

Uhrketten

in allen Metallen,

Goldwaren

(großartige Auswahl).

Buckskins,

Nähmaschinen,

Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Musik-Instrumente, Reisekörbe, Reisekoffer, Bügeleisen, Gabeln, Messer, Löffel und vieles andere Artikel.

Alex Schulte,

67. Westenhellweg 67.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Holz- und Polster-Möbel-Decorationen,

Teppiche, Möbelstoffe, Tisch-, Divan- und Reisedecken, Plaids, Angora- u. Ziegen-Felle, Vasen, Blumen s 857 §

und sonstige

Decorationsgegenstände,

Gardinen

in crême und weiss, vom Stück abgepasst.

zu jedem annehmbaren Gebot.

Berger's

Germania

Cacao



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Stahl-Singer-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen** Gang, **hochelegante** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Fahrräder in jeder Höhe u. bekannter Güte.

Nähmaschinen-Fabrik

Julius Hartung, Kuckelke 27.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**

Annahme für **Dortmund** bei '2808

Wittwe Natalie Prött.

Wäschegeschäft. 1. Kampstr. 30.

Färberei.

Pfandleihanstalt in Dortmund

von **A. Eick & Co.,**

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen

---

Geschäfts-Empfehlung.

Das Neueste 2916 §

auf dem Gebiete der **Färberei** und **Chem. Reinigung** für jede Art **Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Federn** u. s. w.

R. Bülle & Co.,

Ostenhellweg 16 (Eingang Kuckelke).

Vorzügliche, gut abgelagerte und flaschenreife rothe und weiße

Naturweine,

von 60 ₰ per ¹/₁ Flasche excl. Glas an, sowie Süßweine in verschiedenen Preislagen empfiehlt ! 2435

Joh. Wintrath,

Sedanstraße 26.

Den elegantesten Anzug-

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, liefert jedes Maß zu staunend billigem Fabrikpreis. s 989§

Garantie für streng reelle Qualitäten.

Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit.

Muster franco!

Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N./L.**

Ziehung am 8., 9. und 10. März.

Große Meininger-Lotterie.

Hauptgew. 50 000 Mk., zusammen 5000 Gewinne mit 166000 Mark Werth.

Loose à 1 Mk. noch vorräthig bei 2745

Schulte & Bartels, Brückstraße 35.

Einfriedigungen

aus Drahtgeflecht, Gewebe, Stacheldraht etc. mit verzinkten eisernen Pfählen liefern fix und fertig aufgestellt 2744

Bochum, Fernsprecher 13. **Liebrecht & Cie.**

Feinster, alter Korn.

LOHMANNS RUHR-PERLEN

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.

1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.

Vertretung und Lager: s2818

W. Hengstenberg jun.,

Dortmund, Westenhellweg 94.

Für nur



Mark 4.95

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschenuhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Sekundenzeiger. **Preis mitsammt eleganter Uhrkette Mk. 4.95.** Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg,** Altonaerstraße 8.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung,** Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorräthig in **Dortmund** in allen **Apotheken,** bei **Schmitz u. Greeven,** Drg., u. **Jac. Münster.** In **Lünen** bei **C. Thiemann.**



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Ostenhellweg 18.

Ich bitte meinen naturreinen, 93er, lieblich schmeckenden Apfelwein zu versuchen. Neue Sendung langt heute an. Liter 40 Pf. vom Faß.

Wissstr. 12,

Centr.-Drog.-Apoth.

Jac. Münster. s 1182

Moosbinden,

Gesundheitsbinden f. Damen, ärztlich bestens empfohlen, stets vorräthig bei s 488 f

J. Hybbeneth,

Uhrmacher, Optiker,

Ostenhellweg 53.

Dampfbrauerei und Mälzerei-Verkauf.

Eine im industriereichsten Bezirke Schlesiens belegene im vorigen Jahre zu Dampf neu eingerichtete Brauerei ist

preiswerth zu verkaufen.

Dieselbe ist mit den neuesten maschinellen Anlagen versehen, hat vorzügliche Gebäude mit großem Eiskeller und fast durchweg neuen Lagerfässern, sowie **sehr rentabler Restauration.** Versandgebinde, sowie sonstiges Zubehör überreich vorhanden und in vorzüglichem Zustande. 11 Pferde. Gegenwärtiger Malzbestand ca. 1500 Centner. Eis vollständig geborgen. Bier findet großen Anklang. Jährlicher Austrag 10 000 Hektoliter Lagerbier, welcher bequem auf das Doppelte zu bringen ist. Anzahlung 100 000 ℳ.

Gefl. Offerten an **Rud. Mosse, Breslau,** unter Chiffre **J 403** zu richten. s 1111

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von 380 Mk. an. Ohne Anz. à 15 M. monatl. Kostenfr., 4wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. s 4992 †

Preislisle über **sämm-tl. Artikel** sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowitz, Berlin C.,** jetzt **Rosenthalerstr. 52.** s 5127

---

ff. Schleuderhonig,

8,80, dto. Seimh. 6,50 ℳ, frco. 9 Pfd. netto bei

Lehrer Müller. Timmel.

München er prakt. Brauerschule.

Beginn des Sommerkurses am 15. April.

Vierwöchentliche Hefe-Reinzuchtkurse } Eintritt jederzeit.

Eintritt für Praktikanten in unsere Brauerei und Mälzerei. }

s 1015 ¿ Statuten versendet die Direktion: **Karl Michel.**

Seidensammete, Seidenstoffe

und Möbelplüsche

jeder Art, schwarz, farbig und gemustert, in nur soliden Qualitäten. Versandt direct an Private. Grosse Auswahl. Muster franco.

E. Kerstiens & Bremen, Seidenwaarenfabrik, Crefeld.

D. Hüls, Lütgendortmund,

empfiehlt seine **mechanische Schreinerei** zur

Anfertigung von Bauarbeiten,

wie **Fenster, Thüren, Treppen** 2c. 2c., zu den billigsten Preisen, bei Lieferung solider Arbeiten. 2828

Bowlen-Wein	per Fl. 70	₰
Rheinwein, weiß, per Fl.	100—300	„
französ. Rothwein	„ „ 90, 125, 150 und 200	₰
Med. Tokayer	„ „ 45 u. 110	„
Sherry, Madeira } Portwein, Malaga }	„ „ 180 u. 250	„
Samos	per Fl. 110	„
deutsch. u. franz. Cognac von 2—5		ℳ

empfiehlt alles incl. Flasche

R. Krüner,

Rheinische Straße 26½. 1525

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45

„ „ 24 „ „ 1,65

empfiehlt und versendet 1697

S. Wolff,

Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben, aus nur besten Stoffen, werden einzeln zu Fabrikpreisen abgegeben.

Neu eröffnet!

Heute, Samstag Abend:

Eröffnungs-Decoration.

Neu eröffnet!

Eduard Gottschalk

Brückstrasse 56, gegenüber der Helle. **DORTMUND.** **Brückstrasse 56,** gegenüber der Helle.

Die beiden Läden **Brückstrasse 56** sind **zu einem** großen, hellen Lokal vereinigt, und eröffne ich in demselben mit dem heutigen Tage ein

Herren- u. Knaben-Bekleidungs-Geschäft

allererſten Ranges,

verbunden mit

hochelegantер Anfertigung nach Maass.

Meine Herren- und Knaben-Garderoben **übertreffen** durch Selbstanfertigung nach meiner eigenen Angabe an **Eleganz, Solidität und Billigkeit** Alles bisher gebotene und ist es mir mit der am hiesigen Platze noch **nie gesehenen grossen Auswahl** möglich, jeden Käufer, auch nicht normal gewachsenen Figuren, mit einem **hervorragend gutsitzenden** Kleidungsstücke zu bedienen.

Sämmtliche Garderoben sind aus vorher gekrimpften, auf ihre Haltbarkeit geprüften Stoffen gearbeitet.

Einzig in ihrer Art

und für jeden von unschätzbarem Werth ist meine folgende **neue Einrichtung,** nämlich:

Jedem bei mir gekauften Anzuge, jeder Hose, jedem Jünglings- und Knaben-Anzuge, selbst dem allerkleinsten Kinder-Anzuge, sind Flicklappen vom selben Stoff, so groß wie eine Seite dieser Zeitung unentgeltlich beigegeben.

Der unleidliche Zustand, daß Garderobe, welche reparaturbedürftig, aber ohne Flicklappen gekauft, sozusagen werthlos ist, tritt daher bei Einkauf in meinem Geschäfte niemals ein.

Mit Recht wird mit mir jeder, welcher fertige Garderobe trägt, jede Hausfrau, welche dieselbe im Stande zu halten hat, der Ansicht sein, daß ein Kleidungsstück ohne genügende Flicken vom selben Stoff überhaupt nur ein halbes und somit recht theures Kleidungsstück ist.

Grösste Auswahl in- und ausländischer Herren-Modestoffe für Anfertigung nach Maass.

Die Anfertigung nach Maaß geschieht unter Leitung eines 1. Zuschneiders und übernehme ich für tadellosen Sitz jede Garantie.
Auch die Preise für Maaßanfertigung sind unerreicht billig. Reparaturwerkstätte im Hause, Berechnung zum Selbstkostenpreise.

Preise sind streng fest und auf jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt.

Die Besichtigung meiner Geschäftsräume und Läger ist Jedem gerne, ohne zum Kaufen verpflichtet zu sein, gestattet und lade ich zu gefälligem Besuche höflichst ein.

s 1205

Hochachtungsvoll

Umtausch innerhalb 14 Tage noch gestattet.

Eduard Gottschalk,

Brückstraße 56, gegenüber der Helle.

Garantie unter event. Rückzahlung des Betrages.

Heute, Samstag Abend: Eröffnungs-Decoration.

Hüte, Mützen, Schirme, sowie alle zur Herren-Confection gehörende Artikel, sind in grösster Auswahl zu beispiellos billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Hüte, Mützen, Schirme, sowie alle zur Herren-Confection gehörende Artikel, sind zu beispiellos billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Zweite Ausgabe.
Nr. 63. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
G. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntag,
den 4. März 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. von Bötticher, Bronsart von Schellendorf u. a.

Das Haus tritt in die zweite Lesung des Militäretats ein.

Zum Titel „Minister" führt

Abg. **Bebel** (Soz.) aus: Ich habe schon in erster Lesung auf den Spielerprozeß in Hannover hingewiesen, der Kriegsminister hat mir damals in einer Weise geantwortet, daß ich am liebsten sofort geantwortet hätte. Durch den Schluß der Debatte wurde ich daran gehindert. Der Kriegsminister sagte damals, sowohl das Spielen wie das Schuldenmachen werde bei allen Offizieren verurteilt. Das ist doch wohl eine Behauptung, die er nicht gut aufrechterhalten kann. Mir wenigstens gesagt worden, daß gerade die Reitschule in Hannover eine Art Hochschule für das Hazardspiel sei. Sie haben ja auch kürzlich in der Kreuzzeitung den Notschrei eines Landwirts gelesen, der sich über die Verschwendungssucht der Kavallerieoffiziere beklagte. Es ist mir nicht recht zu begreifen, daß der Kriegsminister, als früherer Kommandeur des zehnten Armeekorps, von den Vorgängen in Hannover nichts gewußt haben soll. Es ist ja auch verbreitet worden, daß das Ehrengericht gegen die Offiziere sehr milde geurteilt, daß aber der oberste Kriegsherr die Urteile nicht bestätigt habe. Gegen den Rechtsanwalt Hertwig dagegen, der seinerzeit den Abg. Ahlwardt verteidigt hat, ist man mit unerhörter Strenge vorgegangen, trotzdem es sich um Vorgänge handelt, die mit seiner militärischen Stellung garnichts zu thun hatten. Eine so verschiedene Behandlung der Staatsbürger muß doch mit den Verfassungsgrundsätzen in Widerspruch stehen. Aber man geht noch weiter. Ein Militärarzt in Straßburg, welcher nur die Unvorsichtigkeit begangen hat, sich mit mir dort sehen zu lassen, ist nicht weiter befördert worden, obwohl ihm von seinen Vorgesetzten bescheinigt werden mußte, daß er in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan habe. Gerade in bezug auf die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie entfalten die Militärbehörden eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Wir haben mehrere Erlasse vor, in denen Berichte gefordert werden über Personen, welche der Sozialdemokratie anhören. Es scheint mir, als ob über ganz Deutschland ein systematisches Spioniersystem eingerichtet sei, dem unsere Parteigenossen unterworfen werden. Da sollte man doch lieber ein Gesetz machen, welches den Grundsatz verwirklicht, daß kein Sozialdemokrat Soldat werden dürfe. Dabei hat man aber doch die Erfahrung gemacht, daß die Sozialdemokraten gerade die besten Soldaten gewesen sind. Um so mehr müssen gewisse Aeußerungen bei der Vereidigung der Rekruten durch den Höchstkommandirenden auffallen. (Präs. v. Levetzow ersucht den Redner, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen.) Es ist doch schwer verständlich, daß jemand nur ein guter Soldat sein könne, wenn er ein Vaterunser beten könne. Man sollte sich doch die Konsequenzen solcher Aussprüche überlegen. (Beifall bei den Soz.)

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Während meiner Kommandozeit sind nur einige dreißig Fälle vorgekommen, in denen Offiziere wegen Schuldenmachens bestraft wurden. Ueber den Nutzen der Reitschule brauche ich kein Wort zu verlieren. Ich kann aber hervorheben, daß die allerhöchsten Kabinettsordres über den Luxus und die Verschwendung in der Armee sehr wohl beachtet werden. Ich würde es für eine Verschwendung halten, wenn ich ganz ungerechtfertigte Angriffe des Abgeordneten Bebel hier zurückweise. Ich habe z. B. Gigerl wohl im Zivil, nicht aber beim Militär kennen gelernt. Die öffentlichen Stimmen, die sich darüber beschwert haben, entstammen auch wohl nur der Zahl der mißvergnügten Offiziere. Dafür bürgt im ganzen das geistige Niveau unseres Offizierkorps, von dem nicht weniger als 39 Prozent das Abiturientenexamen abgelegt, ein nicht geringer Prozentsatz auch studirt hat. Deshalb wird auch die Armee im Kriege vollständig ihre Schuldigkeit thun, wie sie es in den drei letzten Kriegen gethan hat. Speziell sind die ausgedehnten Kavallerieübungen für die Kriegführung von großer Wichtigkeit. Ueber den Fall Oppenheimer habe ich mich bereits in der Kommission ausführlich ausgesprochen. Auch bei den jungen Aerzten hängt die Beförderung nicht allein von der Leistung und der Führung, sondern auch von der Gesinnung ab. Treffen die Bedingungen nicht zu, so verzichten wir auf die Beförderung. Der erwähnte Herr hat nun in Würzburg ein gutes Zeugnis über seine Thätigkeit und seine Führung erhalten, in Straßburg aber wurde dem Bezirks-Kommando mitgeteilt, daß Dr. Oppenheimer sich an der freisinnigen und sozialdemokratischen Wahlagitation beteiligt habe. In der eingeleiteten Disziplinaruntersuchung hat der Herr dann Herrn Bebel verleugnet und das kann ich nicht schön finden. (Heiterkeit.) Es lagen somit gewichtige Bedenken gegen die Beförderung des Herrn vor, und ähnlich ist in anderen Fällen verfahren worden, und zwar streng im Einklang mit den Gesetzen. Aehnlich liegt es im Falle Herwig. Ich erinnere daran, daß gegen diesen Herrn zunächst ein Verfahren vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer eingeleitet wurde. Es kamen infolgedessen allerlei Zeitungsberichte, und auf diese sollte Herr Hertwig Auskunft erteilen. Militärische Befehle müssen aber befolgt werden, und als er den Befehl nicht befolgte, blieb nichts anders übrig, als ihn zu bestrafen. (Heiterkeit!) Entlassen ist der Herr nicht worden, sondern er ist freiwillig gegangen, und damit war die Sache erledigt. (Heiterkeit.) Die Erlasse aus anlaß der Rekruteneinstellung beziehen sich nicht auf Sozialdemokraten im allgemeinen, soudern auf die zielbewußten Sozialdemokraten. Diese zu kennen, hat die Armee doch ein Interesse. (Beifall rechts.)

Abg. **Roesicke** (natl.) befürwortet die Bewilligung des Einjährigendienstes an die Volksschullehrer, um den diese in einer Petition dringend gebeten hätten.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorf**: Es ist über diese Petition bereits mit dem preußischen Kultusministerium in Verhandlungen eingetreten, als deren Resultat sich ergeben hat, daß wir im Prinzip mit den Bittstellern übereinstimmen. (Lebhafter Beifall.) Es ist nur schwierig, ohne die Interessen der Unterrichtsverwaltung zu schädigen, die Maßregel sofort zur Durchführung zu bringen. Ich habe mich daher entschlossen, durch ein Uebergangsstadium eine Schädigung der Interessen der Unterrichtsverwaltung zu vermeiden. Ich bin überzeugt, daß die Volksschullehrer ein sehr gutes und nützliches Element im Heere sind, namentlich für den Kriegsfall. Sie sind am ersten dazu berufen, in die vorgesetzten Stellen einzurücken, ihr Ehrgefühl und ihre Vorbildung bürgen dafür, daß sie ihre Vorgesetztenstelle würdig ausfüllen. (Beifall.)

Abg. **Rickert** begrüßt die Mitteilung mit Freuden und spricht die Hoffnung aus, daß auch der wiederholt ausgesprochene Wunsch auf Vorlegung einer Militärstrafprozeßordnung in gleicher Weise erfüllt werden möge.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorf**: Die preußische Kriegsverwaltung ist nach wie vor aufrichtig bestrebt gewesen, eine einheitliche Strafprozeßordnung für das gesamte Heer zu schaffen. Die zu diesem Zwecke innerhalb meines Ressorts gepflogenen Verhandlungen haben vorläufig ihren Abschluß gefunden. Wann dieser Entwurf dem Hause zur Beratung zugehen wird, kann ich nicht bestimmt sagen, denn dieser Entwurf wird noch verschiedene Stadien der geschäftlichen Behandlung zu durchlaufen haben, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die im Zivilprozeß geplanten Aenderungen nicht ohne Rückwirkung auf den Militärstrafprozeß bleiben. (Beifall.)

Abg. **Weiß**: Die Lehrer treten selbst stets für die Berechtigung zum einjährigen Dienst ein. Es handelt sich um 3000 bis 4000 Lehrer im ganzen deutschen Reiche, bei welchen eine je 20wöchentliche Dienstzeit infrage kommt. Dieser Stand will auch die Ehrenpflicht des Heeresdienstes erfüllen. Die neuliche Aeußerung des Abg. v. Kardorff, daß die Lehrer froh wären, wenn sie aus der Kaserne heraus seien, ist eine unbegründete Verdächtigung. Ich will kein Loblied auf die ökonomische Lage der Lehrer singen, aber wir haben sehr viele kleine Beamte, die in keiner besseren Lage sind als die Lehrer, und denen doch zur Pflicht gemacht wird, vorher einjährig zu dienen. Die Lehrer wollen kein Ausnahmerecht, das bestand für sie bisher, sie wollen gleiche Behandlung. (Beifall.)

Abg. **Hasse**: Wir sind wohl alle darüber einig, daß der gegenwärtige Zustand in bezug auf die Dienstpflicht der Lehrer unhaltbar ist. Es fragt sich nur, was an dessen Stelle zu setzen ist. Wir sind nicht der Meinung, daß man die Lehrer zwei Jahre dienen lassen soll, sondern daß ihnen in der einen oder anderen Weise der einjährige Dienst gewährt werden muß. Zurzeit lernen die Lehrer durch die zehnwöchentlichen Uebungen nur die Rekrutenzeit kennen; sie würden aber mit derselben Ueberzeugung, wenn sie auch die freundlicheren Seiten des Militärdienstes durch die längere Dienstzeit kennen lernten, mit mir zugleich ausrufen: „Heil! welche Lust Soldat zu sein!"

Abg. **von Manteuffel** erklärt, daß er noch nie gehört hätte, daß der Preis des Roggens abhängig sei von dem Fall der Kugel beim Roulette. Er müsse gegen die Nachricht der Zeitungen Verwahrung einlegen, nach welcher konservative Abgeordnete, die im Range von Landwehr-Offizieren ständen, infolge ihrer Stellung zum russischen Handelsvertrage ihren Abschied nehmen wollten. Die betreffenden Herren würden so lange die Uniform tragen, als sie Se. Majestät der Kaiser derselben für würdig erachte. Daß offenkundige Sozialdemokraten nicht in Autoritätsstellung bei der Armee träten, sei natürlich, da die Sozialdemokratie gerade gegen die Armee und auch gegen das Christentum kämpfe, die festesten Stützen der Monarchie und der Gesellschaftsordnung. Durch die Dienstpflicht würden die Sozialdemokraten wieder vernünftig gemacht. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Gezüchtet!)

Abg. Graf **v. Oriola**: Nachdem wir die Militärvorlage angenommen hatten in dem Bewußtsein, daß wir dadurch dem Steuerzahler schwere Opfer auferlegten, muß ich es doch zur Sprache bringen, daß von uns so viel Ausgaben für Kasernen gefordert werden. Wir haben eine Menge leerstehender und gut erhaltener Kasernements, z. B. in Dietz, Stade und Nordheim. Ich möchte doch Auskunft haben, welche Kasernen außerdem unbenutzt sind und welche man zu verlassen beabsichtigt. Eigentümlich ist auch das Verhalten der Militärverwaltung, daß, nachdem der Reichstag dreimal ein Kasernement in Darmstadt abgelehnt hat, jetzt auf künstlichem Wege dort durch Benutzung vorhandener Kasernements und durch Mieten von Privaträumen die Möglichkeit geschaffen werden soll, zwei Schwadronen aus Butzbach verlegen, wo diese gute Kasernements und einen großen Exerzierplatz haben.

Generallieutenant **v. Funck**: Das einfache Gebot der Sparsamkeit bedingt schon, brauchbare Kasernen nicht leer stehen zu lassen. Wenn in letzter Zeit einzelne im Umfang recht unbedeutende Kasernements leer geblieben sind, so geschah dies aus zwingenden Gründen, namentlich wegen der Verschiebungen nach der Grenze. Dietz mußte geräumt werden, es wird aber ein anderes Bataillon hinkommen. Die butzbacher Schwadron bleibt vorläufig dort.

Abg. Graf **Roon**: Der Abg. Bebel ist auf die Zeitungsnotiz zurückgekommen, daß konservative Abgeordnete, die zugleich Offiziersstellungen inne haben, gezwungen seien, diese niederzulegen; mir fällt dies gar nicht ein. Herr Bebel sollte auch wissen, daß Fünfsechstel in den Zeitungen gelogen ist. (Große Unruhe.) Wir erfüllen unsere parlamentarischen Pflichten nach unserer Ueberzeugung, auch wenn wir einmal in Opposition geraten; trotzdem bewahren wir dem Kaiser dieselbe Treue. Herr Bebel hat sich auch in reine Kommandoangelegenheiten der Armee eingemischt und sogar von Reden des allerhöchsten Kriegsherrn gesprochen. Die Reden kosten kein Geld, auch die der militärischen Vorgesetzten nicht (Heiterkeit), deshalb hat der Abg. Bebel auch kein Recht, sich in dieselben einzumischen. Wir sind dem Kriegsminister dafür dankbar, daß er die Herren in die Schranken zurückgewiesen hat. Disziplin muß in der Armee erhalten bleiben, und die Treue und Gottesfurcht wird hoffentlich auch immer in der Armee bleiben trotz des Gespöttes von jener Seite.

Präsident **v. Levetzow** ersucht den Redner, Ausdrücke wie Gespött zu unterlassen.

Abg. **Bebel**: Wir sind als prinzipielle Gegner jedes Privilegiums dagegen, daß man die Lehrer zum einjährigen Dienst zulasse; die ärmeren werden überhaupt die materiellen Opfer nicht bringen können. Wir wünschen die allgemeine Durchführung der zweijährigen Dienstzeit. Die Notiz über den beabsichtigten Abschied einiger Konservativen hat zuerst das „Volk", ein konservatives Organ, gebracht; ob fünf Sechstel dieses Blattes erlogen ist, müssen die Herren ja besser wissen, für unsere Blätter trifft diese Nachricht nicht zu. (Widerspruch.) Wenn die Presse sich in Kommandoangelegenheiten einmischen darf, dann haben die Abgeordneten dasselbe Recht. Daß die allerhöchsten Verordnungen nicht immer berücksichtigt werden, zeigen die fortgesetzten Soldatenmißhandlungen. Verwahrung muß ich dagegen einlegen, daß ich vom militärischen Gigerltum gesprochen hätte, weil ich auf die reinen Kragen und Röcke der Offiziere neidisch wäre. Ich bin doch kein Vertreter der Schmutzfinken (Heiterkeit), im Gegenteil ein großer Freund der Reinlichkeit. Meine Behauptung, daß die deutsche Militärliteratur der französischen nachstehe, stützte sich auf die Broschüre „Videant consules." Meinen Aeußerungen über die elsässischen Manöver lag eine militärische Kritik des Auslandes zugrunde, die von vielen deutschen Blättern abgedruckt wurde. Oppenheimer kann gegenüber der Universitätsbehörde unmöglich gesagt haben, er stehe zu mir in keiner Beziehung. Wenn es den Fahneneid nicht gebe, würde das Heer an Gehalt, an Zusammenhang, an Schlagfertigkeit nicht einen Deut verlieren. Die Sozialdemokraten sind viel zu kluge Leute, um ihre Pflicht nicht zu thun; sind sie in einer Lage, wo sie mit den Wölfen heulen müssen, so heulen sie mit den Wölfen. (Heiterkeit.)

Abg. **von Kardorff** meint, daß die Dienstableistung seitens der Volksschullehrer geändert werden müsse. Die Gewährung der einjährigen Dienstzeit würde auf großen Widerstand stoßen. Wenn die Volksschullehrer die gesetzlichen Bedingungen erfüllten, könnten sie schon jetzt einjährig dienen, da eine Menge einzelner Anstalten das Privilegium der einjährigen Dienstzeit besäßen.

Abg. **Werner** hält es für eine komische Auffassung der disziplinarischen Bestrafung, wenn der Reserveoffizier und Verteidiger Ahlwardts, Hertwig, bestraft würde wegen Beleidigung des Offizierstandes, während er doch nur die Rechte seines Auftraggebers zu wahren gehabt hätte.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel**: Das „Volk" ist kein konservatives Blatt, sondern ein christlich-soziales. Die konservative Partei hat nichts damit zu thun. Ueber die sozialdemokratischen Lehren wird das Christentum den Sieg davontragen. Ich protestire gegen die Angriffe des Abgeordneten Bebel auf das Christentum und besonders gegen seinen unqualifizirbaren Angriff auf das Vaterunser. (Beifall rechts).

Abg. **Tutzauer** (S.-D.) bringt die Konkurrenz zur Sprache, die den Zivilmusikern durch die Militärkapellen erwächst.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff** rechtfertigt das Disziplinarverfahren gegen Hertwig. Derselbe habe die militärischen Zeugen im Ahlwardt-Prozeß gefragt, ob sie auf Offiziersehre versichern könnten, daß ihr Zeugeneid mit dem Fahneneid in Einklang stehe, oder ob ein Druck von den Vorgesetzten auf sie ausgeübt worden sei. Das ist doch nicht in der Ordnung. (Heiterkeit.) Dem Abg. Bebel bin ich sehr dankbar dafür, daß er uns die Hoffnung gegeben hat, daß wir uns auf die Sozialdemokraten im Kriege verlassen können. Die Redefreiheit des Reichstags habe ich gar nicht angetastet. Geredet kann hier über alles werden, aber darüber kann man doch verschiedener Meinung sein, ob ein Gegenstand, über den hier gesprochen wird, zu denjenigen gehört, über die hier beraten und beschlossen werden kann.

Abg. **Dr. Förster** (Antis.) erklärt sich gegen das Privileg des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes. Mindestens müßte jeder Einjährig-Freiwillige, der sein Offizierexamen nicht besteht, ein zweites Jahr dienen.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorff** verliest das Protokoll über die gegen Oppenheimer von der straßburger Universitäts-Behörde geführte Disziplinaruntersuchung. Danach habe Oppenheimer gesagt, die Sozialistenführer kenne er nicht, nur mit einem stehe er in geschäftlicher Verbindung.

Abg. **Dr. Osann** (natl.): Wenn man den Volksschullehrern den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zugesteht, so gewährt man ihnen kein Privilegium, sondern man beseitigt bestehende Ausnahmen.

Abg. Dr. **Müller** (freis. Volksp.): Dem Vorredner stimme ich vollkommen bei. Zu den wissenschaftlichen Anstalten, deren Absolvirung die Befähigung zum einjährigfreiwilligen Dienst gibt, gehören bis jetzt die Seminare nicht. Es ist nun die Frage, ob die Seminare den wissenschaftlichen Anforderungen genügen, an die man die Erteilung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst knüpft. Ist das der Fall, und das ist meine feste Ueberzeugung, dann liegt kein Grund vor, ihnen dies Recht zu versagen. Mit der Erteilung der Berechtigung an die Seminare, die Sache des Reichskanzlers und der Reichsschulkommission ist, wäre die ganze Sache erledigt. Hier ist eine Frage der Gerechtigkeit zu lösen, und die Lösung kann nur so gefunden werden, daß man den Seminaren die gleiche Berechtigung verleiht, welche anderen landwirtschaftlichen Schulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen schon längst zugestanden worden ist. (Beifall links.)

Abg. **Bebel**: Allerdings ist die Frage des einjährigfreiwilligen Dienstes eine Frage des Rechts, aber thatsächlich handelt es sich dabei um ein Privilegium, weil die Inanspruchnahme des Rechts von der pekuniären Lage abhängig ist. Es ist mir gar nicht eingefallen, diejenigen, die nicht Christen sind, vom Militärdienste ausschließen zu wollen. Wenn ich das Wort Christentum ausspreche, verlieren die Herren rechts gleich die Besinnung. Ich habe nichts anderes thun wollen als zeigen, zu welchen Konsequenzen man bei Geltendmachung Ihrer Anschauungen kommt.

Der Titel Ministerrat wird bewilligt.

Beim Kapitel „Militär-Geistlichkeit" wünscht

Abg. Schall (dk.) die Vermehrung der Militär-Geistlichen, die er auch pekuniär besser gestellt zu sehen wünscht.

Generallieutenant **v. Spitz** erwidert, daß Anträgen des Oberkommandos und der Feldpröpste auf Vermehrung der Geistlichen vom Kriegsministerium nach Möglichkeit rechnung getragen werde.

Das Kapitel wird bewilligt.

Das Haus vertagt darauf die weitere Beratung auf Sonnabend 2 Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 2. März. Der „Köln. Vztg." wird aus Abbazia gemeldet: Die Kaiserin mit den Prinzen trifft am 11. März, der Kaiser am 15. März in Abbazia ein. Die Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaiserpaares sind in vollem Gange.

Ueber eine bemerkenswerte Rede des bekannten belgischen Generals Brialmont schreibt man der „Weser-Zeit.": „Wie zu erwarten war, hat der brüsseler Deputirte General Brialmont, einer der bedeutendsten militärischen Autoritäten der Jetztzeit, die jetzt in der belgischen Kammer begonnene Beratung des Militäretats dazu benutzt, um unter Schilderung der „wahren militärischen Lage Belgiens" für eine starke Vermehrung der belgischen Heereskräfte Stimmung zu machen. In einer beachtenswerten Rede führte er aus, daß die Verteidigung Belgiens nicht gesichert sei. Daran seien nicht die in Belgien machtlosen Kriegsminister, welche den Parteien unterworfen seien, schuld; um so mehr wäre es Zeit, daß der König als der höchste Armeechef, welcher die größte Verantwortlichkeit für die Landesverteidigung zu tragen hat, von seinen Vor-

---

○ Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow**.

(7)

Trotz seines ruhigen, fast scherzenden Tones konnte man beim Licht der Lampe aber doch erkennen, daß er bleich geworden war und daß seine starren Blicke wie gebannt auf der Kiste in seinen Händen ruhten.

Die Hand des Soldaten zitterte, aber ruhig ging er, immer die Laterne vorwärts wendend, den beiden anderen voran.

Als sie wieder zur Thür hinaustraten, befahl Meinhard dem Soldaten, immer weiter vorwärts zu gehen und sorgfältig den Boden zu beleuchten.

Fast eine halbe Stunde noch gingen sie so über das Feld hin, bis sie, am Wald vorüber schreitend, eine weit ausgedehnte Wiesenfläche erreicht hatten.

Robert blickte umher; nur matt noch leuchteten die Fenster der Fabrik durch den Nebel, weit ringsum fand sich kein Gebäude.

„So", sagte er aufatmend, „hier würde wohl eine Explosion keinen schlimmen Schaden mehr anrichten können."

Er stellte die Kiste vorsichtig auf den Boden und atmete wie erleichtert auf.

Dann beugte er sich noch einmal lauschend zu dem unheimlichen Funde herab.

„Ein Uhrwerk ist nicht darin", sagte er, „sonst wäre ja auch die Lunte überflüssig gewesen. Wir dürfen also wohl hoffen, daß die Gefahr abgewendet ist."

Er befahl dem Soldaten, neben der Kiste als Wachtposten stehen zu bleiben, und eilte dann mit Robert nach der Fabrik zurück.

Beide waren durch die Entdeckung so erschüttert, daß sie nur wenig sprachen.

Atemlos stürmte Robert zu seinen Eltern hinein, die noch am Kaminfeuer saßen, um ihnen das Vorgefallene zu erzählen, während Meinhard zunächst noch einige Dragoner absendete, um die Wache an der Dynamitkiste zu verstärken.

Dann schrieb er einen Bericht über das Vorgefallene an seinen Kommandeur und erbat weitere Befehle, vorzugsweise auch über die Behandlung der vorläufig in eine sichere Entfernung von allen Gebäuden gebrachten Kiste.

Er sendete mit dem noch abends abgehenden Zuge einen Unteroffizier der Dragoner mit dem Berichte ab und trat dann in das Zimmer des Kommerzienrats, um sogleich eine scharfe Durchsuchung aller Räume der Fabrik und des Wohngebäudes vornehmen zu lassen für den Fall, daß etwa noch irgendwo eine ähnliche infernalische Vorkehrung getroffen worden sei.

Der Kommerzienrat saß wie gebrochen in seinem Lehnstuhl.

Die Kommerzienrätin rang schluchzend die Hände.

„Herr von Holberg", rief der Kommerzienrat, mit schwankenden Schritten dem jungen Offizier entgegengehend, „wie soll ich Ihnen jemals danken für das, was Sie heute an meinem Hause gethan! — O, wenn ich denke, daß jetzt vielleicht mein ganzes Besitztum nur noch ein wüster Trümmerhaufen wäre, in dem wir zerfleischt und zerschmettert unser Grab gefunden hätten, es ist entsetzlich, entsetzlich! — Wo gibt es eine Strafe für solchen Frevel!"

Auch die Kommerzienrätin kam, sie umarmte Meinhard von ihrem aufwallenden Gefühl hingerissen und konnte vor Schluchzen kein Wort hervorbringen.

Der Kommerzienrat blickte wie staunend zu dem jungen Offizier auf, der mit einer gewissen Verlegenheit den stürmischen Dank abzulehnen suchte.

„Ich bewundere Sie, Herr von Holberg", sagte er, „Sie haben, wie mir Robert erzählt, die Höllenmaschine eigenhändig fortgetragen und in der Gefahr geschwebt, zerschmettert zu werden — wahrhaftig, ich selbst würde es nicht gewagt haben, die entsetzliche Kiste fortzutragen, mein Leben hätte mir doch mehr gegolten als mein Besitz und Sie — was konnte Sie bewegen, so tollkühn Ihr Leben zu wagen?"

„Sollte ich mich etwa fürchten", sagte Meinhard mit einem fast mitleidigen Lächeln, „ich bin Edelmann und Offizier und war im Dienst."

Der Kommerzienrat sah ihn groß an, er schien diese einfachen Worte nicht sogleich zu fassen.

Dann drückte er ihm die Hand, verbeugte sich tief und sprach mit leicht zitternder Stimme:

„Erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, Herr Baron, daß ich ein gewisses Vorurteil gegen das Militär hatte, mein Leben gehört der erwerbenden Arbeit und zuweilen gab ich wohl den Stimmen Recht, welche unsere Armee für eine zu schwere Last hinstellen wollten. Mein Vorurteil ist gebrochen, demütig gestehe ich es Ihnen — der Krieg von außen ist eine Gefahr, an die wir oft nicht denken, zumeist weniger denken, wie vielleicht an das, was uns im Innern bedroht und den Boden unterwühlt, auf dem wir unser Leben aufbauen. Jetzt habe ich diese Gefahr gesehen, ich habe auch die siegreiche Macht gesehen, die sie allein überwinden kann — verzeihen Sie mir, wenn ich früher anders gedacht habe."

Meinhard drückte ihm die Hand und sagte immer noch verlegen:

„Ich habe gethan, was jeder andere an meiner Stelle ebenso gethan hätte, doch jetzt", fügte er schnell abbrechend hinzu, „jetzt bitte ich noch um ein Glas Punsch, der Tag war kalt und der Weg etwas beschwerlich, wie Ihr Sohn bezeugen kann."

Die Kommerzienrätin eilte selbst hinaus, um Meinhards Wunsch zu erfüllen.

Robert aber flüsterte, in das heiter lächelnde Gesicht des jungen Offiziers blickend, vor sich hin:

„Was Sie sind, kann man Ihnen nicht nehmen — aber, bei Gott, ich kann Ihnen gleich werden und werde zeigen, daß auch mir die Ehre höher steht als das Geld!"

17. Kapitel.

Der Kammerherr hatte unruhig auf eine Nachricht des Justizrats Lorbach gewartet, alles drängte zur Entscheidung und doch konnte und wollte er sich immer noch die mögliche Freiheit des Handelns für alle Fälle offen halten.

Endlich an dem Abend bei seinem Besuch bei Maritana fand er einen Brief des Justizrats, der ihm den Entwurf des Vertrages mit der vorläufigen Zustimmung des Hausministeriums zusendete, ihm zugleich aber schrieb, daß der Minister den Abschluß mit dem Freiherrn Rochus persönlich zu machen wünsche, um bei dieser Gelegenheit zugleich das nötige über die Fideikommißstiftung zu besprechen.

Der Kammerherr war durch diese Mitteilung unangenehm berührt, er erkannte darin irgend ein gegen ihn gerichtetes Mißtrauen und es war ihm selbst nicht lieb, daß der Baron Rochus vor dem Abschluß der Sache persönlich mit dem Justizrat in Berührung trat, was nun unvermeidlich wurde. Aber dies alles war doch eigentlich nur nebensächlich, in der Hauptsache war sein Ziel erreicht und es galt nur noch, schnell zu handeln, um die Verhältnisse so zu gestalten, daß ihm die ersehnte Frucht seiner Berechnungen zufallen mußte.

Mariannens Neigung glaubte er sicher gewonnen zu haben, die Antwort auf seinen Brief wollte er, wie er ihr schrieb, persönlich holen, auch dadurch hatte er sich noch eine kleine Hinterthür offen gelassen, um im ungünstigsten Falle sich noch zurückziehen zu können. Daß Meinhard an seiner Liebe und seinem gegebenen Wort festhalten werde, war ihm nicht zweifelhaft, es galt also nur noch, dem Freiherrn Rochus die Sache in der richtigen Form vorzustellen und jeden Verdacht einer eigennützigen Spekulation von sich abzuwenden.

Er bedurfte, da er unter diesen Umständen vielleicht längere Zeit würde abwesend sein müssen, eines Urlaubs, den er erst am nächsten Tage einholen konnte.

Er befahl also seinem Diener, alle Reisevorbereitungen für morgen zu treffen, kündigte dem Baron seinen Besuch in Altenholberg an und schrieb an Maritana, daß er eine Reise in Angelegenheiten seines Hofdienstes machen müsse und daher für einige Zeit verhindert sein werde, zu ihr zu kommen.

Nachdem er so seine Dispositionen getroffen, begab er sich außerordentlich zufrieden mit dem Gange der Dinge, in den Klub, um dort so heiter, wie er lange nicht gewesen, den Abend zu verbringen.

Atkins, der durch die Geschicklichkeit seines Kiesel sich mit dem Diener des Kammerherrn in Verbindung gesetzt hatte und stets genau von allem unterrichtet war, was um den letzteren her vorging, erfuhr noch denselben Abend, als er eben Maritanas Billet erhalten, von der beabsichtigten Reise des Kammerherrn nach Altenholberg, und traf auch seinerseits seine Vorbereitungen, um die Pläne seines Feindes zu durchkreuzen.

In der Frühe des nächsten Morgens fuhr er zu Maritana.

Er erklärte ihr, daß er bereit sei, den von ihm versprochenen Beweis zu liefern. Er verlangte nur von ihr, daß sie ihm gleich folge, um aus dem Munde der Dame selbst, welche der Kammerherr ebenso wie sie betrüge, die Bestätigung seiner Anklage zu vernehmen.

Die arme Maritana war in einer unruhig schlaflosen Nacht wieder schwankend geworden. Es kam ihr wie ein Vertrauensbruch gegen den Geliebten vor, wenn sie dessen Wege durch einen anderen auskundschaften ließ. Sie wollte zögernd abwarten, ihn selbst fragen; doch auch Rosina drang in sie, da dies der einzige Weg sei, die Ruhe wieder zu gewinnen, welche sie nur durch die Wahrheit finden könne.

Während sie noch schwankte, wurde ihr der Brief des Kammerherrn gebracht, der ihr dessen Reise anzeigte.

Sie starrte das Papier an.

Dann sagte sie:

„Gehen wir, ich folge Ihnen; so kann ich nicht weiter leben!"

Rosina hüllte sie in ihren Reisepelz, packte schnell einen kleinen Handkoffer, und fast mechanisch willenlos stieg Maritana mit Atkins in den Wagen, um zum Bahnhof zu fahren.

Atkins beobachtete auf der Reise eine diskrete Zurückhaltung. Der dumpfe, starre Schmerz, der auf dem zarten, sonst so kindlichen Gesicht der Sängerin lag, bewegte ihn tief. Sein Haß gegen den Kammerherrn wurde immer glühender, und mit der Leidenschaft für Maritana vermischte sich ein inniges, weiches Gefühl für dies so schwer und so schuldlos leidende Mädchen, wie er es wohl kaum jemals vorher empfunden.

Er sorgte auf der ganzen Reise mit zärtlicher Sorgfalt, doch jede lästige Zudringlichkeit vermeidend, für ihre Bequemlichkeit und wenn er mit ihr sprach, klang aus dem Ton seiner Stimme eine so innige Teilnahme hervor, daß sie ihn zuweilen wie verwundert ansah und ihm dann mit einem wehmütigen Lächeln die Hand reichte.

(Fortsetzung folgt.)

rechten Gebrauch macht und entschlossen vorgeht. Belgiens Neutralität ist hergestellt worden, um eine Schranke zwischen Frankreich und den Nordmächten zu bilden. Belgien hat die Neutralität und damit die Verpflichtung übernommen, sie ernst zu vertheidigen. Seit 1870 haben sich die militärischen Verhältnisse verändert. Bei einem neuen deutsch-französischen Kriege ist Belgien gefährdet, denn es liegt im Interesse beider Mächte, das belgische Gebiet zu durchschreiten. Beide Länder haben ihre Heereskräfte gewaltig gesteigert und bedürfen großer Marschfronten. Die deutsche Armee der ersten Linie war 1870 600 000 Mann stark; heute marschiren 900 000 Mann auf. Nur eine Oeffnung bleibt Deutschland, um Frankreich anzugreifen: Die Oeffnung der Maas zwischen Verdun und Mezieres. Da zwischen Metz und der luxemburgischen Grenze nur vierzig Kilometer Entfernung vorhanden ist und die vier deutschen Armeen sich hier nicht durchwinden können, so muß der deutsche Armeechef seinen rechten Flügel durch die belgischen Ardennen, oder, um sich auf Köln zu stützen, zwischen der Maas und Sambre vorschieben. Frankreich kann die uneinnehmbare Rheinlinie nicht angreifen; es muß seine Truppen durch das Großherzogtum Luxemburg und die belgischen Ardennen vorschieben. Da 1870 beide Mächte kein militärisches Interesse hatten, um Belgien zu durchschreiten, so stimmten sie dem Antrage Englands auf Beachtung der belgischen Neutralität zu. Heute muß Belgien, da es auf Englands Hülfe nicht im Ernste rechnen kann, sich stark machen, um den Einbruch abweisen und seine Unabhängigkeit behaupten zu können. Der General erinnerte daran, daß die verbündeten Truppen 1813 auch die Neutralität der Schweiz verletzt haben und im Kriege auf die Neutralität keine Rücksicht genommen werden kann. In der kommenden Woche will General Brialmont die militärischen Maßnahmen feststellen, welche Belgien infolge dieser militärischen Lage zu ergreifen hat und natürlich in einer starken Erhöhung der Militärlasten bestehen, auch neue Forts ins Auge fassen."

* **Königsberg** i. Pr., 2. März. In der heute abgehaltenen Versammlung der Wähler des Reichstagswahlkreises Königsberg (Land)-Fischhausen hielt der Abg. Graf **Dönhoff-Friedrichstein** einen Vortrag, in welchem er für den deutsch-russischen Handelsvertrag eintrat. Es wurde darauf von der Versammlung eine Resolution angenommen, welche den Grafen Dönhoff von seinem Versprechen, gegen den Vertrag zu stimmen, entbindet und ihm bei der Abstimmung im Reichstage freie Hand läßt.

* **Leipzig**, 2. März. Die deutschen Militärvereine in den vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigen im nächsten Jahre zur 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Sedan einen Massenausflug nach Deutschland zu unternehmen, um in einer noch zu bestimmenden Stadt den Tag festlich zu begehen. Die leipziger Militärvereine laden die amerikanischen Vereine unter Zustimmung des Rates der Stadt Leipzig ein, Leipzig als Feststadt zu wählen.

* **München**, 2. März. Der Prinzregent hat das Protektorat der im Jahre 1896 in Nürnberg stattfindenden Landesausstellung übernommen und stiftete 25 000 ℳ, um den kleineren Gewerbetreibenden die Beschickung der Ausstellung zu erleichtern.

Ausland.

* **Wien**, 2. März. **Abgeordnetenhaus.** In Beantwortung der Interpellation wegen der Defraudation bei der Staatsschuldenkasse erklärte der Finanzminister Dr. v. Plener, der ehemalige Hauptkassirer Perles habe es verstanden, alles zu verbergen, was Mißtrauen zu erregen geeignet gewesen wäre. Die Leitung eines Kaffeehauses durch die Frau eines Kassenbeamten sei unzulässig; von einem zweckwidrigen Vorgehen der Kontrolorgane sei keine Rede. Die schuldigen Beamten würden zur Verantwortung gezogen werden.

* **Wien**, 2. März. Die „Politische Korresp." meldet aus Belgrad, in dortigen Hofkreisen verlaute, der Vater des Königs beabsichtige, im Laufe des Monat März nach Paris zurückzukehren.

* **Paris**, 2. März. Heute vormittag wurden hier 22 Anarchisten verhaftet, darunter 2 Deutsche.

Nach Meldung aus Dakar ist König Behanzin zu seiner Internirung dort eingetroffen.

* **London**, 1. März. Eine Deputation von zwanzig Mitgliedern der Radikalen hatte heute abend eine Zusammenkunft mit dem offiziellen Sekretär der Gladstonianischen Partei, Majoribanks, um aus prinzipiellen Gründen gegen die Wahl eines Oberhausmitgliedes zum Premierminister Einspruch zu erheben. Majoribanks übernahm es, der Regierung von diesen Wünschen Mitteilung zu machen.

* **Rom**, 2. März. Die hier zum Generalkapitel versammelte Kongregation der Redemptoristen wählten den luxemburgischen Pater Matthias Reus, welcher seit dem Tode des Generalsuperiors Mauron die Funktionen eines Generalvikars ausübte, zum Generalsuperior.

* **Petersburg**, 2. März. Sämmtliche Gouvernements und Gebiete des Reiches, mit Ausnahme der Gouvernements Wolhynien, Kowno, Plotzk und Tschernigow, werden für frei von asiatischer Cholera erklärt.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 3. März. Die höheren Lehranstalten der Stadt Dortmund weisen im laufenden Schuljahre folgenden Besuch auf: **Gymnasium:** 384 evangelische, 107 katholische und 20 jüdische, zusammen 511 Schüler, darunter 99 auswärtige; **Realgymnasium:** 278 evangelische, 46 katholische, 36 jüdische, zusammen 360 Schüler, darunter 77 auswärtige; **Realschule:** 457 evangelische, 163 katholische, 31 jüdische, zusammen 651 Schüler, darunter 142 auswärtige; **Höhere Mädchenschule:** 423 evangelische, 37 katholische, 46 jüdische, zusammen 509 Schülerinnen, darunter 53 auswärtige. — Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen war demnach 2031; hiervon gehörten 1542 dem evangelischen, 353 dem katholischen und 133 dem jüdischen Glauben an. Es waren somit über 75 Prozent der Schüler evangelisch, 18 Prozent katholisch und 7 Prozent jüdisch.

§ **Besitzwechsel.** Das seither dem Bauunternehmer Sander gehörende Wohnhaus, Kielstr. 7, ist zum Preise von 19 000 ℳ von dem Wirt der städtischen Börsenhalle, Herrn Schreiber, käuflich erworben.

p Einem Bergmann in der Albertstraße wurden gestern 80 ℳ gestohlen. — Gestern nachmittag entstand in einem Keller in der Heiligen Gartenstraße ein Brand, der bald bemerkt und so im Entstehen gelöscht wurde.

S Vorgestern nacht versuchten Diebe bei einem Metzgermeister im östlichen Stadtteil einzubrechen. Beim Losdrücken des Fensters erwachten die Bewohner und verscheuchten die Spitzbuben, welche unerkannt entkamen. Die Spitzbuben hatten drei in der Nähe angebrachte Laternen, um vollständig „unbehelligt" zu arbeiten, ausgedreht.

* Vom heutigen Sonntag an gelangt im **Panorama** Hotel am breiten Stein eine ganz neue, hochinteressante Abteilung zur Ausstellung: Die Russenfeste in Paris und Toulon 1893. Die Momentaufnahmen sind eigens für das Panorama von einem nach dort gesandten Photographen angefertigt. Es sind sämmtlich vorzügliche plastische Bilder. Ein ganz besonderes Interesse werden die umfangreichen Panzerschiffe (französische und russische) mit ihren Panzertürmen und Geschützen namentlich bei unserem Militär erregen. Ferner sollen die Torpedoboote und Flottenschiffe gut dargestellt sein. Nicht weniger unterhaltend dürfte der Volksverkehr, beflaggte Straßen, Blumen-Korso der russischen Offiziere, französische und russische Matrosen Arm in Arm sein. Ferner die Auffahrten der Offiziere u. s. w. Das Leichenbegängnis von Mac Mahon mit den französischen und russischen Offiziere, der deutsche Botschafter Graf Münster und Gefolge ꝛc.

a **Dorstfeld**, 2. März. Der Bergmann Franz Zinsbrowski, welcher im vergangenen Herbste seine Frau in so scheußlicher Weise **mit einem Messer verletzte**, ist nunmehr seitens des Gerichts außer Strafverfolgung gesetzt, weil er in hohem Grade geisteskrank ist und als gemeingefährlich bezeichnet wird. Er wird in den ersten Tagen wieder der Irrenanstalt überwiesen werden, in welcher er bereits zur Beobachtung untergebracht war.

F **Barop.** Auf der Zeche „Glückauf Tiefbau" erlitt der jungendliche Arbeiter Behle aus Lücklemberg beim Voranschieben eines Wagens eine schwere **Verletzung** der rechten Kniescheibe.

Sprockhövel, 28. Febr. **Wichtiges Eisenbahnprojekt.** Die bochumer Handelskammer hat beschlossen, bei der Staatsregierung für die Anlage einer Eisenbahn von Witten über Bommern nach Hiddinghausen vorstellig zu werden. Die Verwirklichung des Projektes würde für den Kohlenbezirk südlich der Ruhr von größtem Nutzen sein. In Hiddinghausen würde die projektirte Bahnstrecke auf die Strecke Silschede-Schee und mithin indirekt auf die Strecke Schee-Barmen-Elberfeld überlaufen. Der neue Verkehrsweg würde mithin direkt eine Verbindung der mittleren Ruhr mit den Industriestädten an der Wupper herstellen. Für den Kohlenbergbau, der hier sehr darniederliegt, würde diese Eisenbahn von entschieden vorteilhaftem Einfluß sein; ist es doch in erster Linie der teuere Kohlentransport mit, welcher eine Konkurrenz der hiesigen kleinen Zechen unmöglich macht. Schließlich sei auch noch daran erinnert, welch große Vorteile diese Verbindungsbahn bieten würde, und zwar nicht nur dem Bezirk selbst, sondern auch dem Hinterlande an der Wupper, wenn die mittlere Ruhr mit dem Dortmund-Ems-Kanal durch einen Zweigkanal verbunden würde. Aus all diesen Gründen muß die Verwirklichung des Projekts dringend gewünscht werden, was, laut der „Barm. Ztg.", um so schneller erreicht würde, wenn die bochumer Handelskammer in ihrem Vorgehen von der hagener und barmer Handelskammer unterstützt würde.

* **Bonn**, 1. März. **Schaltjahr?** Der „Bonner Gen.-Anz." schreibt: Nach Ausweis des Kalenders beginnt heute der erste Tag des Monats März, oder sollte der Kalendermann sich hierin getäuscht haben? Eine hiesige Zeitung datirt nämlich ihre heutige Nummer ruhig mit 29. Februar, danach hätten wir also ausnahmsweise ein Schaltjahr. Doch irren ist möglich. (Sollte der „Bonner Gen.-Anz." sich selbst damit gemeint haben? An der Spitze seiner lokalen Nachrichten in derselben Ausgabe ist nämlich zu lesen; Bonn den 29. Februar. Die Red.)

Draht-Nachrichten.

* **München**, 3. März. In einem Gebüsch bei dem Orte Waidach wurde die Leiche eines seit gestern vermißten 23jährigen Gendarmen gefunden; derselbe war erschossen. Spuren eines stattgehabten Kampfes und Verletzungen im Gesicht und am Halse lassen vermuten, daß der Gendarm nach heftiger Gegenwehr mit seinem eigenen Dienstgewehre erschossen worden ist.

* **Wien**, 3. März. Graf Kalnoky reist heute nach Budapest, wo die übrigen Minister mit ihm zusammentreffen, um über die Verhandlungen betreffs des russischen Handelsvertrags zu beraten. Kalnoky dementirte während seines offiziellen Besuches bei dem serbischen Ministerpräsidenten Simitsch alle Gerüchte, welche von militärischen Vorbereitungen in Kroatien und Slavonien sprechen.

* **Budapest**, 3. März. Am Sonntag-Nachmittag soll eine große Versammlung abgehalten werden, um zu gunsten der Kirchenpolitik der Regierung zu manifestiren und gegen die Beschlüsse des Katholikenkongresses zu protestiren.

* **Roubaix**, 3. März. Der Anarchist Merlo versuchte seinen früheren Brotherrn zu ermorden. Er brachte ihm drei Messerstiche bei und erklärte, daß diese That die Folge seiner Ueberzeugung sei.

* **London**, 3. März. Einer Reutermeldung zufolge soll die Königin die Entlassung Gladstones angenommen und dieser der Königin die Wahl Roseberys empfohlen habe. Letzterer hat den Befehl erhalten, sich heute nach Windsor zu begeben. Man glaubt, daß nur zwei Veränderungen im Kabinett vorgenommen werden.

Reuters Bureau meldet aus Montevideo, Dr. José Ellauri sei mit 54 Stimmen zum Präsidenten erwählt.

* **Rom**, 3. März. Der Urheber des Bombenattentats im Theatro nuovo zu Pisa ist zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Es ist festgestellt, daß die an verschiedenen Punkten in und um Siena gefundenen Mengen Dynamits von Bergleuten herrühren, die in Befürchtung vor Haussuchungen sich desselben entledigt haben.

* **Petersburg**, 3. März. Das Befinden des Ministers des Auswärtigen, v. Giers, hat sich soweit gebessert, daß kein ärztliches Bulletin mehr ausgegeben wird.

* **Sofia**, 3. März. Die „Agence balcanique" bezeichnet die Meldung der Blätter über eine im April geplante Reise des Prinzen Ferdinand und Gemahlin nach Abazia als unrichtig. Aus guter Quelle wird versichert, daß nichts von der Absicht einer solchen Reise bekannt sei.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	1./3.	2./3.		1./3.	2./3.
Pipe-line Cert. Febr.	80⅛	80¼	Weizen März	64	64
Petrol: in New-York	5,15	5,15	Mai	66⅜	66¼
Mehl Jan.	2,15	2,15	Mais Dez.	71⅝	71¾
Mais Febr.	42¼	42½	Fracht für Getreide	2½	2½
Weizen loko	63⅛	63½	Schmalz, Rohe Brotz.	7,85	7,85
Febr.	61¾	61⅞	Kaffee Nr. 7	17⅛	17⅛

* **Chicago.** Telegramm.)

	1./3.	2./3.		1./3.	2./3.
Weizen Februar	58¼	57¾	Mais Febr.	34⅜	35¼
Mai	61¼	60	„ März	36⅛	36¾
Mais Januar	34	34½	„ Mai	37½	37⅝

Fürs Haus!

Die lauschige Dämmerstunde, den allmählichen Uebergang vom Tag zur Nacht kennen nur die gemäßigten Zonen und wohlthuend wirkt dieser Uebergang auf das Augenlicht des Menschen. Hauptaufgabe der Hausfrau bleibt es weiter, dem Auge während der Abendstunden ein angenehmes Licht zu verschaffen, was ihr heute durch das vorzügliche, neu in den Handel gekommene Petroleum **„Diamant-Salon-Oel"** so leicht gemacht wird. Größte Leuchtkraft, verbunden mit sparsamem Brennen, sowie absoluter Sicherheit gegen Explosionsgefahr sind die Vorzüge dieses neuen Oeles. Erhältlich zu 20 ₰ das Liter in den in der Annonce im Inseratenteil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen.

Stadttheater in Dortmund.

Sonntag, den 4. März 1894,
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise. **Halbe Preise.**
Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei mitzunehmen.
Zum letzten male:
Die Puppenfee.
Ballett-Divertissement in 1 Akt von Paul Tommassini.
Ausgeführt vom gesamten Personal und 60 Kindern.
Hierauf:
In Civil.
Schwank in 1 Akt von Gust. Kadelburg.
Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Theaterkasse.
Abends ½8 Uhr:
3. Vorstellung im letzten Abonnement.
Zum ersten male:
Die Bergknappen.
Oper in 3 Akten von Th. Körner. Musik von W. Hamm.
Unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins.
Regie Herr Porten. Dirigent Herr Maas.
Personen:
Alberga, Geisterkönigin — — — Fr. v. Weber-Spohr.
Ruval, Geist des Feuers — — Herr Röseling.
Wella, eine Sylphe — — — — Fräulein Schubert.
Walther, Steiger auf einem Berggebäude — — — — — Herr Porten.
Röschen, seine Tochter — — — Fräulein Sennheim.
Konrad, ein Bergknappe — — Herr Berndt.
Sylphen und Berggeister, Bergknappen und Mädchen.
Hierauf:
Die schöne Galathée.
Operette in 1 Akt von Poly Henrion.
Musik von Franz v. Suppée.
Regie: Herr Nowack. Dirigent: Herr Maas.
Personen:
Pygmalion, ein junger Bildhauer Herr Hilden
Ganymed, sein Diener — — — Fräulein Meffert.
Myoax, Kunst-Enthusiast — — Herr Nowack.
Galathée, eine Statue — — — Fräulein Castelly.
Gewöhnliche Preise.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Montag, den 5. März 1894:
4. Vorstellung im letzten Abonnement.
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
* * * Baculus: Herr Dörner als Gast.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn Oskar Schluck beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dortmund, im März 1894.

I. W. Schreiber u. Frau,
geb. Rüping.

Auguste Schreiber
Oskar Schluck
Verlobte.

Dortmund, im März 1894. Witten,

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Max Mauritz** in Duisburg beehren wir uns anzuzeigen.

Hüttendirector
W. Tiemann und Frau.

Margarethe Tiemann
Max Mauritz
Verlobte.
Dortmund und Duisburg, 3. März 1894.

Als Verlobte empfehlen sich:
Gustav Herbig
Wwe. Gebauer, geb. Mensing.
Dortmund.

Die Beerdigung des
Jacob Möller,
Wilhelmsstraße 30, findet **Sonn**
Morgen 8 Uhr statt.

Evangel. Arbeiter-Verei
Dortmund.
Die Beerdigung des Mitgliedes
C. Schreiber,
Taubenstraße 7,
findet statt **am Montag, d. 5. M**
Morgens 9 Uhr. s 124

Dam. mög. s. vertr. an Fr. Heb. M
licke wend. Berlin W., Wilhelmstr. 12

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Münchenworth a an der kathol. Kirche.

Tüchtige Agenten,
welche bei der besseren Kundschaft gut eingeführt sind, werden von einer **altrenommirten, sehr leistungsfäh.**
Cigarren-Fabrik
(Preislage 26—70 ℳ) gesucht.
Schriftl. Angebote u. J. G. 7271 an **ud. Mosse, Berlin** S. W. s 1249†

Von einer leistungsfähig. **Münsterländer Dampf-Kornbranntwein-Brennerei** wird für **Dortmund** und Umgegend ein ; s 1254
tüchtiger Agent gesucht.
Schriftl. Angeb. unter A. K. 5 besorgt **Aug. Rolef, Münster i. W.**

Papier-Branche.
Eine leistungsfähige, mechanische Couvert-Fabrik sucht eingeführte **Agenten** für den Platz-Verkauf.
Offerten sub J K. 1600 an **Rud. Mosse**, Berlin SW. s 1251 r

Nähmaschinen.
Tüchtig
Reisende
für ein größtes Geschäft unter sehr lohnenden Bedingungen sofort nach auswärts gesucht. Schr. Angeb. unter 3064 an die Geschäftsstelle. r

Getreide-Agentur-Geschäft in Königsberg (Ostpr.) sucht einen gewandten,
jungen Mann,
der mit der Getreidebranche, möglichst auch mit dänischer und engl. Sprache, vertraut ist. Offerten unter K 5345 befördert die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** s 1255 f

Reisender
f. Chocol.-Fabr. ges. u. A. 2959 v. **G. L. Daube & Co., Dresden.** s 1262

Tüchtiger, mit Kundschaft vertrauter
junger Mann
für Weinhandlung und Liqueur-Fabrik gesucht. Schriftl. Angeb. unter 3010 an die Geschäftsstelle.

Mehrere tüchtige
Zimmergesellen
sucht auf sofort 2976r
A. Mengelkamp,
Zimmermeister in Lünen.

Für einen jung. Mann, Gymnasial-Abiturient, wird **Stelle in einem größ. kaufm. Geschäft** gesucht und werden gefl. schriftliche Angebote unter B M 3072 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. +

Ein Volontair
auf sofort gesucht. s 1233*
Heinr. Spieß,
Conditorei und Café, Duisburg, Königsstraße.

Mehrere **Knechte, Mädchen u. Ammen** können sofort Stellen erhalten.
Frau **Bohnekamp**, Friedhof 16.

Erfahrener **Schuhmacher** gesucht.
† **H. Bunse**, 1. Kampstr. 114.

1 Schneidergeselle für dauernde Arbeit gesucht. Hövelstraße 8. †

Lehrling
mit guter Schulbildung von einer Kolonial-Waaren-Großhandlung zu Ostern gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote besorgt unter 3080 die Geschäftsstelle.'

Lehrling
findet Stelle in einem bies. Engros-Geschäft. Selbstgeschr. Angebote und Abschr. der Schulzeugn. bef. die Geschäftsstelle d. Z. unter R S 3054.

Für ein größeres Agentur-Geschäft der Getreide- und Landesprodukten-Branche ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter R N 3077 erbeten. †

Lehrling gesucht.
Ein Sohn achtbarer Eltern Dortmunds findet demn. in mein. Betten-Ausstteuern- und Weißwaarengeschäft gute Lehrstelle. s1245
Albert Schuster, Ostenhellweg 23.

Ein Knabe ordentlicher Eltern als **Maler- und Anstreicherlehrling** gesucht.
† Mälzerstraße 3.

Haushälterin!
Eine i. allen Zweigen d. Haushaltes, sowie geschäftl. erfahr. Pers., 30 Jahre, ev., m. guten Empfehl., wünscht Stelle als Haushälterin bei einem alleinsteh. Herrn, auch Witwer m. Kind. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Gehalt gesehen. Fr. Briefe unt. 3008 an die Geschäftsstelle d. Z.

Verkäuferin
für Kurz-, Weiß-, Woll- oder Galanteriewaaren sucht Stelle. Schriftliche Angeb. u. A. B. 3070 an d. Geschäftsst. f

Tüchtige **Verkäuferin** sucht Stelle.
Wißstr. 7½.

Colonialwaaren.
Gesucht für Anfang April eine tücht.
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen. Schriftl. Ang. unter N. N. 2817 an die Geschäftsst.

Modes.
Suche noch auf sofort eine **zweite Arbeiterin** und **Lehrmädchen** für den feineren Putz.
Marienkirchhof 6.

Für einen kleinen Haushalt (drei Personen) wird zu Anfang od. Mitte Mai ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, zuverlässiges, braves
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres bei Frau **D. Rosenberg**, Dorstfeld, Kaiserstr. 10, 1 Etage.

Ein älteres, erfahrenes, evangelisches
Küchenmädchen,
welches kochen kann und in jeder Hausarbeit tüchtig ist, pr. 1. Mai gesucht.
Näheres Ostenhellweg 37, 1 Tr.'

1 tüchtiges Mädchen,
welches sämmtliche Hausarbeit versteht, sofort gesucht.
Meldungen zwischen 12 bis 2 Uhr Mittags Rheinische Straße 48, 1. Et.

Suche zum 1. Mai ein im Kochen, Waschen und Bügeln erfahrenes
Mädchen.
Frau **Eduard Dittmann,**
3090 § Dortmund, Kielstr. 6.

Für 2 Kinder suche ich ein
Nachmittagsmädchen.
Näheres Westenhellweg 82. s1246

Ein Mädchen
zur Aushülfe auf sof. b. 15. April ges.
v. d. **Heydt**, Rhein. Str. 57a.

Erfahrene Erstwärterin
für Mitte Juni gesucht. 3083
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein **Mädchen** von 15—17 Jahren, am liebsten von auswärts, für einen kleinen Haushalt auf sofort gesucht.
Luisenstraße 36, II.

Ges. **Amme** vom Lande mit reichl. Nahr., prop. **Kinderwärterin u. tücht. Mädchen** von ausw., mit g. Zeugnissen, suchen Stellen. Weberstraße 18. †

Dienstmädchen für kleinen Haushalt. sofort gesucht.
Münsterstr. 144, 2. Et.

Ein treues, zuverl. **Tagesmädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, auf sof. gesucht. Näh. i. d. Geschäftsst. '3071

Ordentl. Mädchen von außerhalb für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Wißstr. 20a. f

Auf sofort ein **Mädchen** zur Aushülfe bis 1. Mai gesucht.
Ardeystraße 3.

Sof. 1 **Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Gerberstr. 9.'

Tagesmädchen gesucht.
Schumacher, Mühlenstraße

Krankheitshalber sof. 1 **Dienstmädchen** gesucht. Westenhellweg 116, 2 Tr.'

Dienstmädchen v. 15—16 J. v. Lande gesucht. Lambachstr. 26, 1. Etage. f

Mädchen gesucht. Uhlandstraße 10.'

3 neue Ladenlokale
in Hörde,
an der Hauptstraße belegen und zu jedem Geschäfte geeignet, sind pr. Herbst d. J., mit oder ohne Wohnung, zu vermiethen. +
Gefl. Anfragen unter 2730 befördert die Geschäftsstelle.

Ein schönes **Ladenlokal** mit Wohn., in bester Lage **Dorstfelds**, worin seit Jahren ein rentables Manufaktur- resp. Schuhwaaren-Geschäft bestand, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei 2986 **F. Rosenberg, Dorstfeld.**

Ein Ladenlokal,
für Spezerei-Geschäft complet eingerichtet, mit Wohnung, ist zum 1. März zu vermiethen. 2862
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Mein zweites
Lagerhaus
mit **Kontor** und **Stallung** ist ganz oder getheilt auf sofort oder später zu miethen. 3051*
Ed. Cordes, Bochum,
am Berg.-Märk. Bahnhof.

Eine Wohnung,
an der Bornstraße belegen, in 1. Etage eines besseren Hauses, bestehend aus 5 abgeschl. Zimmern, 1 Mansardenzimmer, 1 Keller u. Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenbodens, ist zum 1. Mai zu vermiethen. 2 2886
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftl. Wohnung,
abgeschlossene, 5 elegante, große Zimmer, Küche, Mansardenstube und Zubehör, auf gleich od. Mai an kleine, stille Familie zu vermiethen. **Brückstr. 21.**

Kaiserstraße 63
ist zu Mai die ;
Bel-Etage
zu vermiethen. 197

Wohnung
von 5 Zimmern und 2 Bodenzimmern, am Westenthor, pr. 1. Mai zu verm. Auskunft Rhein. Str. 59, 2. Et. '3075

3 Bodenzimmer
sind zu vermiethen und gleich zu beziehen für 200 ℳ bei 3092
E. Leifert, Münster-Str. 15.

Wohnung, in herrschaftl. Hause, von 4 Zimmern, 1 Mansardenzimmer, nebst Zubehör, an ruhige Familie pr. 1. Mai zu verm. Bornstr. 15, I.

Herrschaftl. Wohnung v. 5 Räum., 1. Et., per 1. August zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsst. 2917

Schlosserei mit Wohnung nebst Kundschaft per 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Geschäftsstelle. 2971

Schöne **Bodenzimmer** [illegible] zu vermiethen und am 1. Mai zu beziehen. Sunderweg 60.'

1 Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen ; Rheinische Str. 235, 3. St.

Ein großes **Bodenzimmer** per sofort zu verm. Näh. Reinoldistr. 17.

Ein großes **Zimmer** per 1. Mai zu vermieten. 2 Augustastraße 4, 2. E.

2 schöne **Zimmer Düsseldorferstraße** zu verm. 2 Hamburger Straße 34.

Eine **Wohn.** v. 4 Zimm pr. 1. Mai zu verm. Hamb. Straße 34, 2. Et.

Wohnung von 2—3 Zimm. zu verm. 2 Humboldtstr. 59, 1 Tr., links.

3 Zimm., part., mit sep. Eing., per 1. Mai z. v. Heil. Gartenstr. 21, Hof.

3 Zimmer auf Mai zu vermiethen. † Uebelgönne 47.

2—3 Bodenzimmer per 1. Mai zu vermiethen. Heil. Gartenstr. 21, Hof.

3 Zimmer z. v. Weißenburger Str. 72.

2 anst. Leute erhalten **Kost u. Logis.** 3093 § Heilige Gartenstraße 14.

Eine gesunde, luftige
Wohnung
von mindest. 6 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde, zu miethen gesucht. ; Schriftl. Angeb. nebst Preisangabe u. Lage unt. 3078 an die Geschäftsst.

Kleine Familie sucht zum 1. April eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. 2774 an die Geschäftsstelle. f

2 fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit Frühstück, im östlichen Stadtteil sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsst. ; 3073

2 leere od. möbl. **Zimmer**, ungenirt, sofort von einer Dame gesucht, am liebsten parterre. Angebote unt. 3074 an die Geschäftsstelle.

In einem guten Hause im südlichen Stadtteil sind **zwei möbl. Zimmer** an einen ruh. Herrn zu vermieten. ; Zu erfr. in der Geschäftsst. 2853

Schön möbl. **Zimmer** am Körnerpl. mit voller Pension zu vermiethen. ; 1. Kampstraße 145, 2. Etage.

2 anst. Leute erhalten **Kost u. Logis.** ! Seinstr. 21.

2 ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Wißstr. 20a.

Sehr hübsches, **möbl. Balkonzimmer** wird frei. 3091 Kaiserstraße 7, 2.

Ein frdl., möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiethen. Hoherwall 62, part.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. ; Saarbrücker Str. 5, n. d. Landger., part

Einf. möbl. **Zimmer** mit, auch ohne Bek. pr. sof. z. v. Schw. Brüderstr. 15.

Freundl. möbl. **Zimmer** m. 2 Betten, mit od. ohne Pens., z. verm. Helle 6. †

Sch. möbl. **Zimmer** z. v. Betenstr. 27. †

Kost u. Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr.

Kost u. Logis. Rhein. Straße 65.

Kost u. Logis. Westenhellw. 61, 3. Et.

Möbl. **Zimm.** z. v. Wüstenhof 2a, 2 Tr.

Kost u. Log. Junggesellenstr. 15, 1 Tr.

Kost u. Logis. Wißstraße 38.

Kost und Logis. Bissenkamp 7.'

Schlafstelle offen. Friedhof 2, 1 Tr.

Kost u. Log. Rhein. Str. 52, part.

Bekanntmach
Am Montag, den 5. M
Vormittags 9 Uhr
werde ich im Pfandlokale b
Sundhoff, Kaiserstraße 6 hi
1 Sopha, 1 Tisch, 1 D
1 Vertikow, 1 Bettstelle
traße und Bettwerk, 1
mode, 1 Nachtkonsölchen u
berobeständer
öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung verstei
Dortmund, den 2. März
Sing
3066; Gerichtsv

Gartenlan
Am Donnerstag, den 8
Nachmittags 2½ U
werden an der Oesterm
30 Sechsziger Gartenl
pachtet. — Zusammenk
Staden Kamp an der Oes
3077 † Sonne

Folgende
Grundst
der Erben Hackle
1. die zwischen Silber
gießerstr. und Karpf
legene Besitzung (Fr
Pottgießerstr., ca. 6
Tiefe bis z. Karpfe
21 Meter) nebst auf
herrschaftl. Wohnhau
straße 9 und dem H
gießerstr. Nr. 2;
2. mehrere Bauplätze v
40 Quadrat-Ruthe
Kronenstr. u. d. Fr
3. mehrere Bauplätze v
50 Quadrat-Ruthe
Münsterstraße, nörd
Hause Nr. 172 gele
4. die Besitzung Münst
mit anstehendem
Wohnhause u. belie
Hofraum und Garte
sind unter günstig. Bed
preiswürdig zu kaufen.
Näheres durch F. Buc
Südwall 10.

Bodega
Spanische Weins
80. Westenhellweg
Ausschank und Flaschenv
The Continental Bodega

	per Gl.
Portwein	ℳ 0,3
Sherry	„ 0,3
Marsala	„ 0,3
Malaga	„ 0,4
Madeira	„ 0,4
Tarragona	„ 0,3
Vino Vermouth, fein	„ 0,4
Tokayer, Cognac, engl. S	

Sämtliche Weine sind in Qualitäten bezw. höhere zu erhalten.

Ein Haus
in Dortmund, enthaltend
m. Hofraum u. Gärtchen,
der Sternbrauerei, z. Ma
werk. Anzahlung 4600 ℳ
Näheres in der Geschäft



Guter Rath ist Gold
College Müller! 2
oder wache ich? Sind
wirklich? Sie strotzen
vor Gesundheit. Vor
Wochen noch bleich und
und jetzt? — In welch
haben Sie denn Ihre
gebracht?
Bah — habe weder
Bädern mein Geld zug
sonstwie finanzielle Ans
gemacht. Eine kurze Kur
echten rheinischen Trau
Honig hat dieses Resul
bei Ihrer Engbrüstigk
Ihnen dasselbe. Man
Haus- und Kraftmittel
Mark und Sie werden
Erfolg erstaunt sein.

Der echte, aus edel
trauben bereitete
Trauben-Brust-Honi
H. Zickenheimer in
seit 26 Jahren bei **Husten**
keit, Verschleimung
Brust- u. Lungenleide
husten ꝛc. in vielen
Fällen unübertroffen
bewährt, ist à Fl. 60
und 3 ℳ neuester 1893er
Füllung nebst Gebr.-An
in **Dortmund** bei
Eduard Me
Westenhellweg
ferner bei **G. Benkhoff**, R
Schmitz & Greeven Mi
Lütgendortmund bei
Müller, Drogerie „W
Annen bei Gebr. Rose
Aplerbeck bei Aug. Ne
Castrop bei A. Hintzen
H. Schmit
Hamm bei Theod. Sti
Hörde bei A. de Witt.
Salzuflen bei A. Bri
Wickede-Asseln bei H.
Depots werd
errichtet.
Fabrik: **W. H. Zickenhein**

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim Wirth Sundhoff, Kaiserstraße 6 hierselbst:
1 Sopha, 1 Tisch, 1 Mantelofen, 1 Vertikow, 1 Bettstelle mit Matratze und Bettwerk, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsölchen und 1 Garderobeständer
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 2. März 1894.
Singor,
3066; Gerichtsvollzieher.

Gartenland.

Am Donnerstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr,
werden an der Oestermärschstraße **30 Sechsziger Gartenland** verpachtet. — **Zusammenkunft auf Staden Kamp an der Oesterholzstr.**
3077 † **Sonnenschein.**

Folgende 2409

Grundstücke

der Erben Hackländer:

1. die zwischen Silberstr., Pottgießerstr. und Karpfenpoth gelegene Besitzung (Front an der Pottgießerstr., ca. 65 Meter, Tiefe bis z. Karpfenpoth ca. 21 Meter) nebst aufstehendem herrschaftl. Wohnhause Silberstraße 9 und dem Hause Pottgießerstr. Nr. 2;
2. mehrere Bauplätze von 28 bis 40 Quadrat-Ruthen an der Kronenstr. u. d. Friedensstr.;
3. mehrere Bauplätze von 20 bis 50 Quadrat-Ruthen an der Münsterstraße, nördlich vom Hause Nr. 172 gelegen;
4. die Besitzung Münsterstr. 172 mit aufstehendem 3stöckigem Wohnhause u. beliebig groß. Hofraum und Garten

sind unter günstig. Bedingungen preiswürdig zu kaufen.
Näheres durch F. Buchholtz, Südwall 10.

Bodega.

Spanische Weinstube.
80. Westenhellweg 80.
Ausschank und Flaschenverkauf der The Continental Bodega Company.

	per Glas	½ Fl.	¼ Fl.
Portwein	ℳ 0,35	1,20	2,25
Sherry	„ 0,35	1,20	2,25
Marsala	„ 0,35	1,20	2,25
Malaga	„ 0,40	1,40	2,60
Madeira	„ 0,45	1,60	3,—
Tarragona	„ 0,30	1,—	1,90
VinoVermouth, fein	„ 0,40	1,60	3,—

Tokayer, Cognac, engl. Spirituosen.
Sämtliche Weine sind in besseren Qualitäten bezw. höhere Preislage zu erhalten.

Ein Haus

in Dortmund, enthaltend 11 Zimmer, m. Hofraum u. Gärtchen, i. d. Nähe der Sternbrauerei, z. Mai od. sp. zu verk. Anzahlung 4600 ℳ 3084
Näheres in der Geschäftsstelle.



Guter Rath ist Goldes werth.

College Müller! Träume ich oder wache ich? Sind Sie's denn wirklich? Sie strotzen ja förmlich vor Gesundheit. Vor wenigen Wochen noch bleich und abgezehrt und jetzt? — In welchem Bade haben Sie denn Ihre Ferien zugebracht?

Bah — habe weder in theuren Bädern mein Geld zugesetzt, noch sonstwie finanzielle Anstrengungen gemacht. Eine kurze Kur mit dem echten rheinischen Trauben-Brust-Honig hat dieses Resultat erzielt; bei Ihrer Engbrüstigkeit rathe Ihnen dasselbe. Man hat dies Haus- und Kraftmittel für wenige Mark und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein.

Der echte, aus edelsten Weintrauben bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig** von W. H. Zickenheimer in Mainz, seit 26 Jahren bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten** ꝛc. in vielen Millionen Fällen unübertroffen und einzig bewährt, ist à Fl. 60 ₰, 1, 1½ und 3 ℳ neuester 1893er hochfeinst. Füllung nebst Gebr.-Anw. zu haben in **Dortmund** bei

Eduard Metzkes,
Westenhellweg 39;
ferner bei **G. Benkhoff**, Rhein.-Str. 63
Schmitz & Greeven Münsterstr. 7.
Lütgendortmund bei Apoth. Ed. Müller, Drogerie „Westfalia".
Annen bei Gebr. Rosenthal.
Aplerbeck bei Aug. Nasse.
Castrop bei A. Hintzen Ww. und H. Schmidt.
Hamm bei Theod. Stirn jun.
Hörde bei A. de Witt.
Salzuflen bei A. Brinkmann.
Wickede-Asseln bei H. Dülken.

Depots werden überall errichtet.
Fabrik: **W. H. Zickenheimer, Mainz.**

Coulanteste Ausführung von
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.
Kostenfreie Controle verloosbarer
s 1247 **Effecten.**
Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel,

Reichsbank-Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephon No. 60.
Gegründet im Jahre 1870.
Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Meine soeben in **elfter** Auflage erschienene vollständig umgearbeitete Brochure:
„Capitalsanlage und Speculation"
mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco,

Uebergebene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernaufgabe aufbewahrt.

Schmerzloses Plombiren und Zahnziehen,

sowie das 3063;
Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,
ohne das schmerzhafte Ausziehen der Wurzeln.
Brückstraße 64, I.,
Frau Julie Fischer.

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten

Urbanus-Pillen



sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- od. ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung und Attesten von mir direct u. durch die **Apotheken**, 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 ℳ, 6 Schachteln für 5 ℳ zu erhalten. Man nehme nie andere als mit obenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen u. Prospekt versehene Schachteln.
Dr. Overhage, Paderborn.

Echt zu haben in **Dortmund:** In allen Apotheken, sowie in den Apotheken in: **Annen, Aplerbeck, Asseln, Barop, Camen, Castrop, Dorstfeld, Eickel, Gelsenkirchen, Hemmerde, Herne, Hörde, Königsborn, Langendreer, Lünen, Oespel, Marten, Schwerte, Unna, Wanne** ꝛc. 8604

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, à Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** à Pfd. M. 1.25, **h. weiße Halbdaunen**, à Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, à Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.

Wegen Aufgabe meines Cigarren-Geschäfts habe billig abzugeben:
1 Schaufenster-Einrichtung, 1 große u. 2 kleine Lampen
(Patent Schülken, Brandholt & Cie.),
1 Cigarren-Abschneider
(Ständer).
Ludwig Knabe,
4667 **Ostenhellweg 10.**



Remontoir-Uhr No. 50
gutes 80 stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Catal. 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Ziehung am 8., 9. u. 10. März.
Große
Meininger Lotterie,
Loose à 1 ℳ, 11 Stück 10 ℳ, Porto und Liste 20 ₰. Ferner empfehle:
Rothe Kreuz-Loose,
à 3 ℳ, ½ 1 ℳ, Porto und Liste 30 ₰ extra versendet s1216
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Gewinne im Werthe:
1 à 50,000 Mk.,
1 à 10,000 „
1 à 5,000 „
1 à 3,000 „
1 à 2,000 „
3 à 1,000 „
10 à 500 „
u. s. w. u. s. w.

Schönschreiben.

Erfolgreichsten Unterricht hierin erteile ich in den Abendstunden. Preis per Kursus nur ℳ 8. **Erfolg garantirt.**
Näh. Weiherstr. 40, 1 Tr. 2963j

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Geschäftsstellen: **Düsseldorf**, Friedrichstraße 111 und **Köln a. Rh.**, Breitestraße 41. s 1240§

Zur gründl. Erlernung der Küche findet ein junges
Mädchen
liebevolle Aufnahme.
Vergütung 200 ℳ
Peter Jos. Langen,
2996† Remagen a. Rhein, Hotel „Viktoriaberg".

Ein gebraucht. **Sprungherd** billig zu verkaufen. Münsterstraße 80.

Kinderwagen, noch gut erh., bill. zu verkaufen. Stahlwerkstr. 20, 1 Tr.

In unser Register betreffend die Ausschließung der Güter-Gemeinschaft ist bei Nr. 70 heute Folgendes eingetragen worden:
Der Kaufmann **Berthold Biermann** zu Dortmund hat für seine Ehe mit **Johanna** geb. **Hackland** die Güter-Gemeinschaft jeder Art durch die Verhandlung vom 18. Dezember 1893 ausgeschlossen.
Dortmund, den 17. Februar 1894. s 1237
Königliches Amtsgericht.

H. HASELHOFF,

Dortmund,
26. Ostenhellweg 26,
empfiehlt sein
grosses Lager in Stoffen
jeder Art
für moderne Herrenbekleidung.
Anfertigung nach Maass
unter Garantie für gutes Sitzen und eleganter Ausführung. 3076

Es wird aufmerksam gemacht auf die
Kneipp-Kur-Anstalt „Sendenhorst",

die auch zur Winterzeit sehr geeignet ist, da geheizte Baderäume und Wandelbahn sich in dem **großen Krankenhause** selbst befinden, in welchem auch die Patienten, soweit der Raum ausreicht, Logis und Pflege bei den barmherzigen Schwestern haben können. Pensionspreis äußerst billig. In der Stadt sind die Pensionen ebenfalls recht billig und gut.
Aerztlicher Leiter: **Dr. med. Petermann.** Prospecte gratis.
Nähere Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung. s 1238
Ridder, Hotelbesitzer. **Northoff**, Kaufmann.
Sendenhorst in Westfalen, den 21. Februar 1894.

Braun & Elkan,

Herrenkleidermacher,
Fernsprecher 435. **Dortmund.** Fernsprecher 435.
Die neuesten Stoffe für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
sind in den besten Qualitäten **englischer** und **deutscher** Fabrikate in großer Auswahl eingetroffen. 3082
Außer den feinsten Stoffen liefern wir auch vorzügliche Anzüge in **bekannter bester** Verarbeitung und Ausstattung zu ℳ 75, 80, 85.

Soeben erschien:
„La Cascade"
für Pianoforte komponirt von L. Treu. Op. 3.
Preis: 1,50 ℳ
Obige Komposition ist keine gewöhnliche Salonmusik, sondern es kommen **frischerfundene Motive zum Ausdrucke, die namentlich im Mittelsatze recht angenehm und in leichtbewegtem Flusse durchklingen.** Wenn einzelne Stellen auch nicht ganz leicht, so bietet das Ganze jedoch keine große Anforderung an den Spieler.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

ROSEN Stämme in allen Höhen und Strauchrosen fürs freie Land in schönster und reichster Auswahl, gut bewurzelt. — Katalog gratis. — Hohe und niedere in Töpfen kultivirte Rosen das ganze Jahr versendbar. Sortenechtheit garantirt
Rosen-Spezial-Kulturen
Hohenkreuz b. Esslingen a. N.

s1252



Bank-Commandite
Simon, Katz & Co.

Commanditirt von **J. Loewenherz**, Berlin.
Berlin NW., Mittelstrasse 45.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: „Bankcomma Börse".
Coulanteste Ausführung von s 1250
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäften!
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten und Coupons-Einlösung!
Unentgeltliche, zuverlässige Information jeder Art.
Teleph.-Amt I Nr. 2065.

Ein Real für Spezereigeschäft, gut erhalten, zu kaufen ges. **Rolandstr. 22.**†

Damenkonfektion. Jed. bess. Costüm 9 ℳ Eisenmarkt 8, 1 Tr. †

Schneider kann **Sitzplatz** erhalten. Westenhellweg 63, 3. Et. §

Ein gut erhaltenes **Tafel-Klavier** billig zu verkaufen. Lange Str. 17.†

Rich. Pape's
Haar-Balsam,

nach eigenem Recept bereitet,
à Fl. Mk. 1,50.
verhütet schon nach **dreimaliger Einreibung das Ausfallen der Haare, beseitigt alle Kopfschinnen, macht die Haare weich und geschmeidig und erzeugt da, wo bereits Kahlköpfigkeit eingetreten u. noch Haarwurzeln vorhanden, in kurzer Zeit gesunden, starken Haarwuchs.** [s 1369
Rich. Pape,
Medicinal-Drogerie, Dortmund, Ostenhellweg 35.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Wir empfehlen **den Herren Chefs** bei eintretenden Vakanzen unsere gut **empfohlenen**, stellesuchenden Mitglieder. Am 15. Februar wurde die
47000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 **allein 4119** Stellen. s 1242
Mitglieder z. Zt. über **43000.**
Verein für Handlungskommis von 1858, (Kaufmännischer Verein.) **Hamburg.**

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Fischer,
Augenarzt, 3067
Viktoriastraße, Ecke Rosenthal.

In einem verkehrreichen Orte in der Bochumer Gegend ist ein gutgehendes
Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Schriftl. Anerbietungen bef. die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. M. S. 2908.

Zwei complete **Schaufenster** mit mit Rolladen, 2,20 Meter hoch, 1,80 breit, werden billig abgegeben. Näh. Westenhellweg 144, 3. Etage.

Bauplätze!

Einige Bauplätze, darunter zwei Eckplätze, in der **Oesterholzstraße** gelegen, zusammen oder getheilt, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. § Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3094

Ein rentables 3086 †
Wohnhaus
zu verkaufen. Näheres Kuhstraße 6.

Ein 1spänniger Wagen
zu kaufen gesucht. 3087 †
Kuhstraße 6.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Die beste Butter

liefert in feiner, süßer, schmackhafter Waare, täglich frisch sehr billig s640
M. Bilger
e in Ulm a. d. D.
Proben und Preislisten kostenfrei.

Klavier-Unterricht.

Kinder erhalten gründlichen Unterricht.
Honorar mäßig.
Näh. zu erfragen in der Musikalien-Handlung von **C. L. Krüger.**

2 neue Plattgeschirre

zu verkaufen. Zu erfragen bei Kutscher **Schmidt**, Zeche „Louise", Barop.

2400 bis 3600 Mk. jährlich
kann sich Jedermann a. j. Stande leicht verdienen, ohne s. Stellung zu verlassen, d. eine angenehme Nebenbeschäftigung. Angeb. erb. R. A. Postamt 30, Berlin. s1029

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräthig in 1 Pfd.-Pak. zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Schmitz & Greeven, Aug. Lock.** s 689§

Gutsbutter ℳ 1,05 **Molkerei-Süßrahm** ℳ 1,20, **Eier** Dtzd. 75 ₰.
† Gutenbergstraße 9, 1 Tr.

Stadttheater Hörde.

Hotel: „Westf. Hof". 3089
Montag den 5. März cr.:
Charley's Tante.



Kampfgenossen-Verein.
Sonntag, den 4. März:
Versammlung.
Zahlung der Beiträge.
Nachher: s 1253
Kameradschaftl. Zusammenkunft.

Feinste Süßrahm-
Margarine,

per Pfd. 75 u. 80 Pf., b. 5 Pfd. Abnahme per Pfd. 5 Pf. billiger.
R. Krüner,
Rhein. Str. 26½. 1711



Bettstellen
mit Matratzen. [3062
Sophas,
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
Anrichten,
Vertikows,
Kommoden,
Spiegel,
Tische,
Waschtische,
Stühle ꝛc. ꝛc.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Lieferung ganzer Aussteuern.
W. Brügmann,
27. Wißstraße 27.

Reinschmeckende rohe u. gebrannte
Kaffees
von Mk. 1,10—1,80 per Pfd.,
empfiehlt
R. Krüner,
Rhein. Str. 26½. 1712



Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Haess, Optiker,
50. Westenhellweg 50.

Strohhutwäsche.

Strohhüte zum Waschen und Façoniren nach den neuesten Formen besorgen prompt und billigst.
Geschw. Köster,
2. Kuckelke 2.

Das seit ca. **15 Jahren rühmlichst** bewährte **Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche**
Gehör-Oel

verbessert von Dr. Deutsch, beseitigt: **temporäre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrensausen** ꝛc. selbst in **veralteten, hartnäckigen** Fällen. Empfohlen von **vielen ärztlich.** Autoritäten. Viele **Dankschr.** liegen im Original zur Einsicht vor. Gegen Einsendung von **4 Mark** zu haben mit Gebrauchsanweisung, Spritze ꝛc.
Krummacher'sche Apotheke,
Bielefeld.

Die beste und fetteste
Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. s 1239
L. G. Manne jun., Ulm a. D.,
gegr. 1858.



E. Palm, Berlin O 27,
Geldschrank-, Kassetten- u. Copirpressen-Fabrik.
s1021 † Preisl. gratis u. fr.

Mein in bester Lage **Lütgendortmunds** gelegenes
Colonial-, Kurz-, Fett-, Porzellan- u. Glaswaaren-Geschäft
ist **auf sofort oder später zu vermiethen.** 2025 †
Louis Wiethoff.

dieser Deckung hat sich Herr Miquel selbst beraubt, da er seine Aeußerungen, an jenem Abend wenigstens, garnicht als vertrauliche aufgefaßt wissen wollte, und es anheim gab, sie getrost weiter zu verbreiten. Es ist doch nicht anzunehmen, daß Herrn Miquel diese kühngemutete Offenherzigkeit mittlerweile wieder verloren gegangen sein sollte. Ueber eine Aeußerung, die den Reichskanzler Caprivi betraf, haben die Hörer und Teilnehmer des Gesprächs sich allerdings Stillschweigen auferlegt. Näheres über den ganzen Vorgang könnte die „Nordd. Allg. Ztg." vielleicht, wenn er sich dazu herbeilassen wollte, von Herrn von Levetzow erfahren, der Teilnehmer des Gespräches war und seinerseits geäußert hatte, daß ihm sein Votum über den Handelsvertrag schwer werde. Gewichtige Gründe sprächen dafür, landwirtschaftliche Interessen dagegen. Darauf fielen dann die von dem „Volk" richtig wiedergegebenen Worte des Herrn Miquel. Wir haben gestern schon bemerkt, daß die Ableugnung der „Nordd. Allg. Ztg." absolut wertlos ist. Das offiziöse Blatt hat hier nur die Rolle einer bequemen und unverantwortlichen Kulisse zu spielen. Eine Ableugnung der von uns gebrachten Meldung erkennen wir nur an, wenn sie uns von Herrn Miquel selbst zugeht. Im übrigen erinnert das gegenwärtige Auftreten des Herrn Miquel lebhaft an sein Verhalten beim Zedlitzschen Schulgesetzentwurf.

Der Sultan hat dem Kediv Abbas einen Palast am Bosporus geschenkt und ihm dies in einer Botschaft mitgeteilt, in welcher der Zufriedenheit des Großherrn mit dessen Verhalten Ausdruck gegeben und ihm für alle Zukunft des Sultans Unterstützung in Aussicht gestellt wird. Der Kediv würde über das Geschenk und die Botschaft wahrscheinlich mehr erbaut sein, wenn nicht Ismail Pascha, seinem Großvater, wenige Tage vor dessen Absetzung eine ähnliche Auszeichnung zu teil geworden wäre.

W **Berlin**, 2. März. Kein Urteilsfähiger glaubt daran, daß die **Gegensätze zwischen dem Reichskanzler und Herrn Miquel** in Sachen der Vertragspolitik durch die gestrige Rede des Finanzministers aus der Welt geschafft worden seien. Vielmehr sind sie jetzt erst recht mit aller Deutlichkeit an die Oeffentlichkeit gebracht worden. Die „Kreuzzeitung" sagt: „Die Autorität des Herrn Miquel steht hiernach auf unserer Seite". Das ist keineswegs übertrieben, und wenn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sich bemüht, die Gegensätze als nicht vorhanden auszugeben, so nimmt sie diesem Bemühen sogleich den Erfolg durch das Zugeständnis, daß die öffentliche Kritik die angeblichen Differenzen doch wohl noch fortspinnen werde. Für den Augenblick mag eine Personen-Krise aus dem Verhalten des Finanzministers nicht notwendig hervorzugehen brauchen. Die Umstände sind nicht danach angethan, eine schwierige Lage ohne Bedürfnis noch weiter zu belasten. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Nebenbei muß die „Kreuzzeitung", die sich triumphirend auf Herrn Miquel beruft, wehmütig zugestehen, daß die Annahme des Handelsvertrages „unter allen Umständen" gesichert ist. Es ist bekannt, daß auch einige Konservative zu der Mehrheit gehören werden. Die „Kreuzzeitung" hat bisher über diese mutigen Männer noch kein Wort fallen lassen. Aber man kann sich auf hübsche Derbheiten gefaßt machen, wenn erst die Abstimmungsliste vorliegt. Nach dem „Tageblatt" hat Graf Dönhoff-Friedrichstein vor seinen ostpreußischen Wählern erklärt, Bismarck habe ihm gesagt, die Ablehnung des Handelsvertrages bedeute den Krieg mit Rußland. Der Redner wird für den Vertrag stimmen.

C **Berlin**, 2. März. **Der Reichsbankpräsident Koch** erklärte einem Mitarbeiter der „Deutschen Warte", die **Silber-Enquete** werde doch manches Neue zutage fördern. Fraglich bleibe aber, ob praktische Vorschläge zur Hebung des Silberpreises kommen werden. Bisher seien den Bimetallisten geeignete Vorschläge nicht gelungen. „Wir werden uns daher umsomehr hüten müssen, an unserer bestehenden Währung zu rütteln!" Nach Herrn Koch sind nur sechs erklärte Goldwährungsmänner in der Kommission. Er begreift deshalb nicht den Austritt Mirbachs.

L **Berlin**, 2. März. **Der Reichstag** zeigte heute unverkennbare Spuren von Abspannung. Beim Militäretat pflegt es sonst lebhaft zuzugehen, und wären nicht Bebels herkömmliche Angriffe gewesen, so hätte die Debatte das Bild eines wohlthuenden Einverständnisses zwischen dem Kriegsminister und dem ganzen Hause gegeben. In zwei wichtigen Punkten nämlich machte Herr von Bronsart erfreuliche Zugeständnisse. Ihm ist der Gedanke sympathisch, den Volksschullehrern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu geben, und er ist fernerhin bereit, die Reform der Militärstrafprozeßordnung zu fördern. Allerdings wollten seine Vorgänger das auch, ohne es gekonnt zu haben. Man wird also erst zusehen müssen, ob Herr von Bronsart die bekannten Widerstände gegen eine Modernisirung der Militärstrafprozeßordnung geschickt zu überwinden vermag, vor allem, ob er selber willens ist, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens zuzugestehen. Ueber den materiellen Inhalt des vorbereiteten Gesetzentwurfs war in seiner Auskunft nichts enthalten. Mit wieviel oder wie wenig Glück der Kriegsminister Herrn Bebel erwidert hat, darüber wird es genau so viele Meinungen geben, wie es parteipolitische und militärpolitische Standpunkte gibt. Die Dialektik des Herrn von Bronsart, seine Fähigkeit zur Ausnutzung von kleinen Blößen des Gegners, ist ansehnlich genug. Er ist ein guter Debatter, auch in den Aeußerlichkeiten seiner Vortragsweise stark an seinen verstorbenen Bruder erinnernd. Aber diese gelenkige Gabe der dialektischen Zersetzung hat einige Gefahren in sich. Sie verführt manchmal dazu, Nebenpunkte voranzustellen, sie so zu behandeln, daß die Hauptsache darüber in den Hintergrund geschoben wird, und dann zu meinen, daß man den Gegner vollständig geschlagen habe, während man ihm doch kaum die Haut geritzt hat. Wir wollen auf die viel erörterten Beschwerdepunkte in der Bebelschen Rede nicht näher eingehen. Ueber den hannoverschen Spielerprozeß und über das Gigerltum im Offizierskorps ist schon gerade genug gesprochen und geschrieben worden, und wir können auch nicht finden, daß die Behandlung dieser Dinge durch die heutige Verhandlung wesentlich gefördert worden sei. Herr Bebel ist etwas stark auf der Oberfläche haften geblieben, und Herr von Bronsart hat es sich zuweilen etwas sehr leicht gemacht. Auch die Hülfeleistung der Konservativen gegen Bebel bewegte sich durchweg in konventionellen Formen. Neu war dabei der Protest der Herren von Manteuffel und Graf Roon gegen die Behauptung der Stöckerschen Zeitung „Volk", daß mehrere konservative Reichstagsabgeordnete ihren Abschied als Offiziere der Reserve oder Landwehr genommen hätten, weil sie nach einer Aeußerung des Kaisers auf dem Diner des Grafen Eulenburg ihre parlamentarischen Pflichten nicht mit ihrem militärischen Verhältnis in Einklang bringen könnten. Graf Roon meinte bei dieser Gelegenheit, daß fünf Sechstel von dem, was die Presse bringe, falsch sei. Da diese Rede ja auch in die Presse kommen wird, so möchten wir für die erwähnte Bemerkung dem Herrn Grafen das sechste Sechstel mit Vergnügen noch draufgeben.

M **Berlin**, 2. März. Der „Lokal-Anzeiger" will wissen, Geheimrat v. Holstein habe zwei hochadelige Kartellträger zum Grafen Herbert Bismarck geschickt, mit der Aufforderung, zu erklären, ob er der Urheber der bekannten Angriffe im „Kladderadatsch" sei, resp. ob er eine Forderung annehmen wolle. Der Befragte habe darauf erwidert, daß er mit der Sache nichts zu schaffen habe. Das erwähnte Blatt bringt die Nachricht mit dem in solchen Fällen üblichen Vorbehalt. Wir wollen im Interesse des Herrn von Holstein und der mit angegriffenen hohen Beamten wünschen, daß diese sonderbare Art, sich Genugthuung zu verschaffen, nicht gewählt worden ist. Gegen die Schmutzereien im „Kladderadatsch" gibt es nur zwei wirksame Mittel: die Verachtung ehrlicher Männer gegen solches Treiben oder aber die Anrufung des Strafrichters. Uns persönlich gefällt das erstere Mittel besser. Denn was ist damit gewonnen, wenn nach unerquicklichen Prozeßverhandlungen eine Geldstrafe verhängt wird, die den Bestraften wenig genirt? In jedem Falle würde er die öffentliche Meinung als Sühne für die vom „Kladderadatsch" zugefügte Unbill nicht betrachten, wenn Herr v. Holstein einen der Inspiratoren des sogenannten Witzblattes persönlich packte und vor seine Pistole brächte. Anschießen oder angeschossen werden, beweist doch wirklich nichts.

Ausland.

* **London**, 1. März. **Unterhaus.** Der Premierminister Gladstone erklärte heute anläßlich der Beratung der Amendements des Oberhauses zur Kirchspielratsbill, die Regierung habe beschlossen, um nicht die einzige Frucht der Session zu verlieren, die Amendements unter Protest anzunehmen; sie betrachte die Annahme der Amendements nicht als den Schluß, sondern als die Eröffnung einer Kontroverse, welche offen bleibe, bis sie befriedigend gelöst sei. Diese Amendements und die Behandlung anderer wichtiger Vorlagen seitens des Oberhauses werfe eine Frage ernstesten Charakters auf. Seit 50 Jahren werde das Verfahren des Oberhauses von verschiedenen Seiten als höchst unbefriedigt erachtet, jetzt sei die Lage akuter geworden, die Frage sei die, ob das Oberhaus nicht nur das ganze Werk einer Session modifiziren, sondern auch vernichten können solle. (Beifall). Die Differenzen mit dem Oberhause seien nicht temporär oder zufällig, sondern fundamentalen Charakters. Dieser Zustand könne nicht fortdauern. (Lebhafter Beifall.) Die zwischen der Volksvertretung und der ernannten Kammer entstandene Frage müsse fortbestehen, bis sie zum Austrag gebracht sei. (Lebhafter Beifall.) In einer oder der anderen Weise müsse die Lösung dieses unaufhörlichen Konfliktes gefunden werden; schließlich habe die Nation die Sache zu entscheiden. (Beifall. Zurufe von den Oppositionsbänken: Sofort!") Die Zeit, wann, und die Umstände, unter welchen das Urteil der Nation anzurufen sein würde, habe die Regierung zu entscheiden. — Nach kurzer Debatte, in welcher Balfour die Rede Gladstones als Kriegserklärung gegen die Reichsverfassung bezeichnet, für welche das Oberhaus keinen ernsten Grund gegeben habe, nahm das Haus den Antrag Gladstones auf Genehmigung der Amendements des Oberhauses mit 273 gegen 37 Stimmen an. — Hierauf wird das Haus bis Montag vertagt; alsdann erfolgt der Schluß der Session. — Die neue Session wird, wie der Parlamentssekretär des Schatzes Majoribanks im Laufe der Beratung erklärte, am 12. d. M. eröffnet werden.

* **London**, 2. März. Gestern abend fand in dem Metropole-Hotel das Jahres-Festessen der deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft statt, an welchem die Spitzen der deutschen Kolonien, der Botschafts-Sekretär Graf Wolff-Metternich, der deutsche und der österreichische Generalkonsul teilnahmen. Nach den Trinksprüchen auf das englische Herrscherhaus brachte der Vorsitzende einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, welcher unter den Klängen der „Wacht am Rhein" enthusiastisch aufgenommen wurde. Baron Deichmann brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus, welchem die österreichische Hymne folgte. Die Sammlungen zu gunsten der Gesellschaft betrugen in diesem Jahre 1522 Pfund Sterling. Kaiser Wilhelm und der Kaiser von Oesterreich spendeten je 50 Pfund.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 3. März. **Zum Vorsitzenden** der am 9. April hier beginnenden zweiten **Schwurgerichtsperiode** für 1894 ist Herr **Landgerichtsrat Greif** hier ernannt. Die Sitzungen werden sich über volle 14 Tagen erstrecken. Anklagesachen sind in genügender Anzahl vorhanden.

s **Dortmund**, 2. März. **Sitzung des Berggewerbe-Gerichts.** Am gestrigen Tage fand im Amtsgebäude, Kaiserstraße 35 hierselbst, eine Sitzung der Spruchkammer III (West Dortmund) des Berggewerbe-Gerichts statt. Den Vorsitz führte Bergrat Scharf von hier; als Beisitzer fungirten Direktor Bingel von Ueckendorf und Bergmann L. Zimmermann aus Holthausen bei Castrop. — Als erster Gegenstand wurde verhandelt die Klage des Hauers Bernhard Sieckmann aus Merklinde gegen die Gewerkschaft der Zeche „Graf Schwerin" zu Castrop. Sieckmann behauptet, daß er am 17. November 1893 in der Grube plötzlich erkrankt sei und sofort habe ausfahren müssen. Die Krankheit habe bis zum 8. Januar ds. Js. gedauert. An diesem Tage habe er sich auf der Zeche zur Wiederanfahrt gemeldet, doch sei ihm bedeutet worden, daß ihm durch Anschlag am 15. Dezember 1893 gekündigt worden sei. Außerdem seien ihm 10,60 M. für nicht abgeliefertes Gezähe einbehalten worden. Kläger verlangt Zurücknahme der Kündigung und Auszahlung des eingehaltenen Betrages für das Gezähe. — Es kam ein Vergleich zustande. Die Zechenverwaltung nahm die Kündigung zurück und Sieckmann verpflichtete sich, das Gezähe, welches noch in der Grube sei, wieder herbeizuschaffen. — Die zweite Sache betraf die Klage des Domenico Bola und 11 Genossen zu Marten gegen die Gewerkschaft „Borussia". Die Kläger (sämtlich Italiener) arbeiten schon längere Zeit auf der Zeche „Borussia" als Gesteinshauer. Im Dezember 1893 hatten die Kläger die Auffahrung eines Querschlages in der 5. Tiefbausohle übernommen. Der Querschlag sollte in 3 Meter Breite und 2 Meter Höhe aufgefahren werden. Der Betriebsführer Degenhardt setzte das Gedinge auf 70 M. für jedes laufende Meter fest. Einige Tage nach der Gedingefestsetzung erklärten sich die Kläger mit dem Gedinge nicht zufrieden. Degenhardt sagte ihnen jedoch, sie möchten sich die Sache noch einmal überlegen. Da nun die Kläger keine weiteren Einwendungen gegen das Gedinge vorbrachten, wozu denselben fortwährend Gelegenheit geboten war, so gewann der Betriebsführer die Ueberzeugung, daß das Gedinge angenommen worden sei. Die Kläger behaupten indes, daß sie auf grund eines Vertrages vom 15. Februar 1892, abgeschlossen mit der dermaligen Aktien-Gesellschaft „Borussia", die Lohnzahlung verlangen könnten und fordern eine Nachzahlung von 446,20 M. — Die Kläger wurden mit ihrer Klage unter Verurteilung in die Kosten abgewiesen, weil der abgeschlossene Vertrag mit der dermaligen Aktien-Gesellschaft „Borussia" nicht mehr zu recht bestehe, da ihn die jetzige Gewerkschaft „Borussia" nicht anerkannt bezw. neu abgeschlossen habe. Der Betriebsführer Degenhardt sei nach § 12 der Arbeitsordnung zur Festsetzung des Gedinges berechtigt gewesen.

—* **Frühlingszeichen.** Die Sonne ist in dem soeben vergangenen Monat zu rascher Machtentfaltung gelangt. In dem kurzen Zeitraum von 28 Tagen ist sie so mächtig an unserem nördlichen Himmel emporgestiegen, daß sie am Ende eine fast zehn Grad höhere Mittagshöhe, als am Beginn des Februars einnimmt; daß ist ein fünftel des ganzen Weges, den sie im Verlaufe eines Jahres von der Winter- bis zur Sommer-Sonnenwende vollbringt. Damit wird der Fortdauer unseres nordischen Klimas der erste starke Stoß versetzt, der den Witterungscharakter schon ganz wesentlich mildert. Auch die Sonnenaufgänge finden jetzt um fast eine Stunde früher statt, die Sonnenuntergänge um so viel später als im Anfang des Februars. Wie fühlbar und sichtbar sich dieser Gewinn in der Natur schon Geltung verschafft hat, das zeigen am besten die jüngst vergangenen Wochen. Schon sproßt und treibt es jetzt aller wegen. Der unwesentliche Kälterückschlag im Februar hat dies von uns wiederholt hervorgehobene „Frühlingswehen" nicht aufzuhalten vermocht. Läuten doch in allen Gärten als sichtbare Zeichen des nahenden Frühlings die Schneeglöckchen bereits den Frühling ein. Kalte Nächte und einige Grade Frost werden ja auch im März nicht ausbleiben, aber die wirkliche Herrschaft des Winter ist thatsächlich zu Ende und wer heute schon vom Lenz etwas sehen will, der mache einen Gang durch Flur und Wald und wenn er Liebe zur Natur und ein aufmerksames Auge hat, dann wird er überall in der Pflanzen- und Tierwelt die Bestätigung dafür finden, daß der Winter für diesmal wieder einmal hinter uns liegt.

§ In der letzten Generalversammlung der **Sterbekasse Dorstfelderbrücke** (Vereinslokal Wirt Steinbach) wurde der erfreuliche Beschluß gefaßt, den neu eintretenden Mitgliedern die Aufnahme dadurch zu erleichtern, daß das Eintrittsgeld, anstatt wie früher bis zum 30. jetzt bis zum 35. Lebensjahre für das Jahr auf 10 ₰ festgesetzt wurde. Es ist dadurch einem jeden Gelegenheit geboten, für ein billiges Eintrittsgeld, welches noch dazu in mehreren Raten gezahlt werden kann, beizutreten. An Beiträgen wird gezahlt monatlich 30 ₰, wofür die Mitglieder im Sterbefalle 70 M. erhalten. Dasselbe gilt auch für die Witwen der Verstorbenen. Die Kasse hat einen Vermögensbestand von 2600 M. Seit dem Bestehen der Kasse, von 1876—1893, kamen im ganzen 117 Sterbefälle vor und 7405 M. zur Auszahlung. Es ist dies gewiß ein gutes Zeichen für die Leistungsfähigkeit der Kasse, und kann daher der Beitritt nicht warm genug empfohlen werden. Bemerkt sei noch, daß Anmeldungen zur Aufnahme jederzeit beim Kassirer Herrn Wirt Steinbach entgegengenommen werden, woselbst auch die Beiträge gezahlt werden können.

Dortmund, 3. März. Die am 23. v. M. abgehaltene Vollsitzung der dortmunder **Handelskammer** wurde durch den Herrn Vorsitzenden eröffnet, welcher zunächst den Herrn Oberbürgermeister Schmieding begrüßte, der als Gast zu der Verhandlung des ersten Gegenstandes, das Eisenbahnprojekt **Dortmund-Schwerte**, erschienen war. Die Erörterungen über diesen Gegenstand drehten sich darum, ob von den verschiedenen Projekten behufs einer näheren und rationellen Verbindung des Handelskammerbezirks Dortmund mit Schwerte die Linie Dortmund-Hörde-Schwerte oder eine mehr westliche Verbindung Schwerte-Westhofen-Löttringhausen-Annen-Witten-Langendreer zc. den Vorzug verdiene. Es hat sich seit einiger Zeit eine lebhafte Agitation zugunsten dieser letzteren Verbindung entwickelt, es haben Versammlungen stattgefunden u. ein Agitationskomitee wurde ins Leben gerufen. Nach eingehender Erörterung des Für und Wider entscheidet sich die Handelskammer mit sehr großer Majorität für eine Linie Dortmund-Hörde u. von da durch Neubau nach Schwerte. Die Herren Oberbürgermeister Schmieding und der Herr Vorsitzende erklären sich auf die Bitte der Versammlung bereit, ihrerseits alles nötige in die Wege zu leiten, damit dieser Beschluß an entscheidender Stelle in geeigneter Weise vorgetragen werde. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der russische Handelsvertrag, über welchen der Sekretär schriftlich referirt. Die Versammlung beschließt einstimmig, beim Reichstag für die Annahme des russischen Handelsvertrags, trotz mancher laut gewordenen Bedenken, vorstellig zu werden und beauftragt die Geschäftsführung, eine kurz gefaßte Petition zu entwerfen, mit dem Herrn Vorsitzenden zu vereinbaren und schleunigst an den Reichstag abzusenden. Im Anschluß an diese Debatte erklärt sich die Versammlung ebenso mit großer Majorität für die Aufhebung der Staffeltarife, wenigstens so weit dieselben den Westen der Monarchie zu schädigen vermögen. Sie ersucht die anwesenden beiden Mitglieder des Landeseisenbahnrats, bei dessen demnächstigen Zusammentreten daselbst im Sinne dieses alten Standpunktes der Handelskammer wirken zu wollen. Aus der Korrespondenz gaben nachfolgende Eingänge Veranlassung zu Beschlüssen: Ein Gesetzentwurf wider die Verfälschung der Kakaowaren findet grundsätzlich die Zustimmung der Handelskammer, in die Diskussion der Details derselben einzutreten, glaubt die Handelskammer ablehnen zu sollen. Ein von der Regierung vorgelegter Gesetzentwurf über das Wasserrecht wird den Herren Kleine und Hilbck zur Berichterstattung übergeben. Der Herr Regierungspräsident hat die Handelskammer aufgefordert, ihre Vorschläge zur Begrenzung des Wahlrechtes zur Handelskammer einzusenden, damit für dieselben die Genehmigung des Herrn Ministers eingeholt werden könne. Die Handelskammer ersucht, einem früheren Beschluß entsprechend, den Herrn Regierungspräsidenten, das Wahlrecht und die Beitragspflicht zur Handelskammer auf diejenigen eingetragenen Firmen zu beschränken, welche nach der neuen Gewerbesteuereinschätzung über 50 M. Gewerbesteuer zu zahlen haben; eine derartige Beschränkung ist von dem Hrn. Minister mit dem Hinweis darauf angeregt worden, daß die kleineren Handelsfirmen ihre Zugehörigkeit zur Handelskammer vielfach als eine Belastung betrachten, während es wünschenswert ist, daß dieselbe von den Mitgliedern als ein Recht empfunden werde. Von den Holzhändlern und Holzinteressenten am Rhein ist eine Petition an den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz um Herstellung von Floßhäfen am Niederrhein gerichtet worden, da die vorhandenen nur einem kleinen Teile des Bedürfnisses genügen. Die Handelskammer stimmt den bezüglichen Ausführungen zu. Eine andere Anregung vom Rheine richtet sich gegen die Einführung erhöhter Löschgebühren und Liegegelder, welche nach dem auf der Tagesordnung stehenden Binnenschiffahrts-Gesetzentwurf eingeführt werden sollen. Da auch viele hiesige Handelsfirmen an der Regelung dieser Angelegenheit erhebliches Interesse haben, wird sich die Handelskammer mit ihrer Kollegin in Duisburg, welcher die Spezialbearbeitung dieser Frage zugefallen ist, bezüglich der nötigen Schritte in Verbindung setzen. Schluß 5 Uhr.

† Wie alle Neuerungen zunächst Schwierigkeiten verursachen, so geht es auch der **elektrischen Bahn**. Am Freitag-Abend sprang gerade auf der Kreuzung am Markte die Kontaktrolle aus und setzte sich so fest, daß es längerer Zeit bedurfte, ehe der Schaden gehoben war. Der Verkehr war solange auf allen Strecken gehemmt. Die Kontaktstange hatte sich förmlich S-förmig verbogen.

** **Der Verein „Gallus"** bringt in seiner am Sonntag den 4. März stattfindenden Generalversammlung mehrere durch Herrn Marten in Lehrte importirte Zuchtstämme Rassehühner zur Versteigerung.

** Ein Söhnchen des Brauereibesitzers Herrn Wencker an der Helle zog sich, indem es in ein Reservoir fiel, **Brandwunden** zu. Dieselben sind glücklicherweise nicht sehr schlimmer Art.

** **Eine rätselhafte Geschichte** ereignete sich heute auf dem Hauptwochenmarkte. Nachdem seitens des Marktmeisters der Markt revidirt war, nahm der **Metzgermeister Herr Zander**, welcher von der Fleischerinnung beauftragt ist, eine **Nachrevision des Fleischmarktes** vor. Hierbei fand er bei einem auswärtigen Metzger ein Kalb, welches im Schlachthause nicht untersucht war, weil das Fleisch das Tageslicht nicht vertragen konnte. Herr Zander ließ das Kalb beiseite legen und benachrichtigte dann die Polizei. Als diese nach einiger Zeit herbeikam, war das Fleisch verschwunden, es hieß, es sei gestohlen worden. Nachträglich ist noch ein halbes Kalb gefunden worden, welches nicht gestempelt war. Wie man uns mitteilt, läge es im Interesse des kaufenden Publikum, die Fleischmarktrevisionen nur unter Hinzuziehung eines sachverständigen Metzgers stattfinden zu lassen. Dem Polizeibeamten, welcher eine solche Fachkenntnis nicht besitzt, kann leicht etwas entgehen.

† Am Mittwoch, den 28. v. M., fand eine Versammlung der Mitglieder des **Brikettverkaufsvereins zu Dortmund** statt, worin einstimmig beschlossen wurde, für die Hinterbliebenen der auf S. M. Schiff „Brandenburg" Verunglückten M. 1000 zu spenden. Darauf ging Freitag folgende Depesche dem Brikettverkaufsverein zu:

„Ich sage dem Verein herzlichsten Dank für die hochherzige Spende für die „Brandenburg"-Sammlung. Irene, Prinzessin Heinrich von Preußen."

h **Hörde**, 2. März. Gestern nachmittag fand hierselbst in dem oberen Saale des Wirtes Herrn Risse unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors, Herrn Pfarrer Rottmann, eine außerordentliche **Konferenz** statt. In derselben erstatteten die Mitglieder der Kommissionen Bericht über Auswahl und Behandlung des Kirchenliedes für die verschiedenen Schulsysteme nach der kürzlich von königlicher Regierung zu Arnsberg erlassenen Verfügung. Die Arbeiten waren so ausführlich, daß die Versammelten sich damit voll und ganz einverstanden erklärten. Hierauf wurden die Konferenzen für das Jahr 1894/95 festgesetzt und die Vorträge, sowie Lehrproben für dieselben ausgewählt.

** **Langendreer**, 2. März. **Gestern starb hierselbst Herr Dr. Baum, langjähriger Bahnarzt, an einem chronischen Brustleiden.**

* **Witten**, 2. März. **„Philemon und Baucis".** Soeben ist bei vollständig ausverkauftem Hause die Gounodsche Oper „Philemon und Baucis" durch das berliner Opern-Ensemble von J. Sachs im Borgmannschen Saale zur Aufführung gelangt und hat nach jeder Richtung hin einen nicht zu ahnenden Erfolg gehabt. Die Musik ist von ungemeinem Liebreiz und nimmt mit ihrem melodienreichen Zauber vom ersten Takte an in steter Steigerung die Hörer gefangen. Die Mitwirkenden wetteiferten miteinander, ihr bestes Können in hellstem Glanze erstrahlen zu lassen. In Sicherheit und Korrektheit, der Modulationsfähigkeit der Stimmen, der Charakteristik und verständnisvollen Auffassung der Rollen und einzelnen Situationen herrschte zwischen den Künstlern ein hochbefriedigendes Ebenmaß. Die Merkertsche Kapelle leistete unter der sicheren und umsichtigen Führung des Kapellmeisters Kessel, der die ganze Oper ohne Partitur leitete, vorzügliches, und so bot die Aufführung ein schön abgerundetes Bild hervorragender Leistungen. Warmer und anhaltender Beifall war das äußere Zeichen der Anerkennung des zahlreichen Auditoriums.

-p **Unna**, 2. März. **Heute brannte das am Ringebrauck hiesigen Stadtbezirks belegene Wohnhaus des Bahnarbeiters Gustav Müller bis auf den Grund nieder.** Da es an Wasser fehlte, war an ein Löschen nicht zu denken, jedoch sind die Mobilien fast ganz gerettet. Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

Köln, 1. März. **Das traurige Drama** auf dem Eigelstein, wo gestern ein Kellner sein Kind erwürgt und sich hierauf selbst entleibte, beschäftigt lebhaft die Gemüter der unmittelbaren Nachbarschaft. Wir erfahren hierüber folgendes nähere: Der Kellner hatte bei einer in dem Hause Eigelstein 130 wohnenden Kellnerin eine Wohnung gemietet und mit dieser dann ein intimes Verhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Plötzlich kam der Kellner bereits vor längerer Zeit außer Stellung und trotz eifriger Bemühungen seitens des als treu und brav von den übrigen Hausbewohnern geschilderten Mannes war es ihm nicht möglich, eine neue Stellung zu erlangen und die eheliche Verbindung mit dem Mädchen einzugehen. Aus dem Verhältnis entsproß ein Kind, das jetzt etwa 1 Jahr alt geworden. Als nun die Mutter des Kindes vorgestern verstarb, beschloß der Mann, mit dem Kinde in den Tod zu gehen. Er räumte die Stube äußerst sorgfältig auf, überzog das Bett mit neuem Leinen, legte die Leiche darauf, erwürgte das Kind und legte dieses mit gefalteten Händchen neben seiner Mutter aufs Bett. Alsdann erhängte er sich mittels einer Schnur an einem Haken hinter der Thür. Als die Polizei die verschlossene Thüre gesprengt, fand man laut der „Barmer Ztg." einen Brief, in welchem der Lebensmüde angibt, daß er die Schuld an seinem und des Kindes Tod habe, er wolle allein nicht mehr leben, deshalb scheide er mit seinem Kinde von der Welt; er bitte um eine baldige Beerdigung. Die drei Leichen wurden zur Morgue geschafft.

Wiesbaden, 1. März. **Wiesbadener Humor.** Im „Rh. Kur." lesen wir: „Es heißt die Winterkur Wiesbadens, die ja ungünstig genug war, herunterfetzen, wenn jetzt wieder in der Stadt das Gerede geht, das meistbesuchte Hotel sei das Theater, weil es die meisten Gäste habe. Dagegen eröffnen sich für die Konsumverhältnisse unserer Stadt ungeahnte Aussichten, wenn es wahr ist, daß ein im Anzuge begriffener Opernsänger in einer beliebten Restauration 15 Glas Pilsener an einem Abend bewältigt hat."

Draht-Nachrichten.

* **Berlin**, 3. März. **Reichstag.** Militär-Etat. Die Weiterberatung des Ordinariums wurde ausgesetzt. Bei Beratung des Extra-Ordinariums erklärte Abg. **von Podbielski namens der Konservativen, daß dieselben mit Rücksicht auf die wenig erfreuliche Lage des Landes im Extraordinarium Abstriche machen müßten.**

Abg. **Richter** wollte mit Rücksicht auf den Mangel an Zeit auf die Einbringung weiterer Abstriche absehen.

* **Berlin**, 3. März. **Abgeordnetenhaus.** Abg. Sattler bekämpfte die gegnerischen Ausführungen Stöckers und der Zentrumsredner und mißbilligte das Vorgehen des Kultusministers in der Provinz Posen. Die Zufriedenheit der Polen sei sehr bedenklich. Er bedauerte namentlich die Einführung der Maßregeln in dem gegenwärtigen Augenblicke, in dem jeder die Haltung der Polen im Reichstage damit in Verbindung bringe. Am meisten beklagte er die Unsicherheit und das Schwanken der jetzigen Politik.

* **Berlin**, 3. März. **In der Budget-Kommission des Reichstages** erklärte bei Beratung des Marineetats der Schatzsekretär von Posadowsky auf grund mehrfach geäußerter Wünsche, nach der Höhe der Unterstützungen der Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten, er werde mit dem Marineamt in Verbindung treten, um die erforderlichen Summen festzusetzen.

* **Berlin**, 3. März. **Die Handelsvertrags-Kommission** nahm die §§ 1—6 des Entwurfs an, 7 wurde ausgesetzt, 8—12 einschließlich wurde genehmigt. Das Stimmenverhältnis bei einigen Paragraphen war 12 gegen 9, bei anderen 13 zu 8. Schließlich wurden die korrespondirenden Teile des Schlußprotokolls bis Artikel 80 erledigt. Nächste Sitzung Montag-Vormittag.

* **Berlin**, 3. März. **Der Ausschuß des Landeseisenbahnetats** trat heute zu einer vertraulichen Sitzung zusammen. Beratungsdegenstände sind wahrscheinlich die Staffeltarife gewesen.

* **Berlin**, 3. März. **Theater-Direktor Lippschütz**, welcher diesen Herbst das hiesige „Berliner Theater" des Herrn Barnay übernehmen sollte, hat sich in vergangener Nacht am anhalter Bahnhofe erschossen.

* **Berlin**, 3. März. Die Morgenblätter melden aus **Belgrad**: Der „Odjek" wurde wegen eines heftigen Artikels gegen Milan, worin derselbe als österreichischer Agent hingestellt wird, konfiszirt.

* **Paris**, 3. März. Dem „Temps" wird **aus Rom** gemeldet, daß 8 Mitglieder der Kommission zur Prüfung der Vorlagen Sonninos ernannt sind. 7 Mitglieder sind noch zu bestimmen. Von den ersten sind 6 Gegner der Vorlage, 2 sind zweifelhaft; von den letzteren steht die Mehrzahl den Vorlagen ebenfalls ablehnend gegenüber. Im Falle eines Rücktritts Sonninos würden Veränderungen im Ministerium eintreten.

Der Untersuchungsrichter wird heute mit dem Gericht **die Akten über Emile Henry** betr. die Explosion in der Rue des Bons Enfants überweisen. Man glaubt, daß beide Fälle in der zweiten Hälfte des März vor dem Schwurgericht zur Aburteilung gelangen werden. — Graf d'Haussonville dementirt in einem Schreiben an den „Figaro" daß der Graf von Paris seinen Ehrendienst um die Hälfte vermindert und den meisten Blättern, welche seine Politik unterstützen, die Subvention entzogen habe. Ebenso sei es unrichtig, daß der „Soleil du Midi" zu erscheinen aufgehört habe.

* **Paris**, 3. März. Der frühere **Minister des Aeußern Flourens**, äußerte auf die Frage eines Interviews, ob er die Meldung des „Gaulois" über die abgeschlossene Militärkonvention zwischen Frankreich und Rußland zur Sprache bringen werde, folgendes: Wenn die Konvention zur Veröffentlichung bestimmt war, so hätte dies im Parlament durch das Ministerium geschehen sollen, falls sie jedoch eine geheime sei, bilde die Mitteilung des „Gaulois" einen schweren Vertrauensmißbrauch, dessen Urheber strenge bestraft werden müßte. Er hoffe, daß die Regierung die Meldung betreffs der Militärkonvention dementiren werde, wenn das nicht geschehe, würde er sich, bevor er eine Interpellation darüber einbringe, mit seinen Parteifreunden beraten.

* **Paris**, 3. März. **Die außerparlamentarische Marinekommission** beschloß, am Dienstag eine Abordnung nach Toulon zu schicken, um die Torpedo-Angelegenheit und die Frage der Verproviantirung, sowie den Zustand des Panzers „Magenta" zu untersuchen.

* **London**, 3. März. Die „Times" melden, die ärztliche Untersuchung ergab, daß **Gladstone** sich wahrscheinlich einer Staaroperation unterziehen müsse. — Weiteren Reutermeldungen **aus Montevideo** zufolge **lehnte Ellauri die Wahl zum Präsidenten ab.** Der Kongreß vertagte sich bis heute. Zwischen der Polizei und den Anhängern Tajis kam es zu einem Zusammenstoß, wobei eine Person getötet und fünf verwundet wurden.

* **Rom**, 3. März. Eine Privatdepesche **aus Abessynien** versucht darzuthun, daß man nicht ohne Beunruhigung an die Möglichkeit einer offensiven Rückkehr der Derwische denke. Verschiedene Blätter, besonders die „Tribune" machen sich zum Echo dieses Gerüchtes und teilen mit, daß General Baratieri angesichts einer bevorstehenden Aktion beträchtliche Verproviantirungen in Keren ausgeführt haben solle und daß der General Truppen aus den Garnisonen von Asmara, Arkiko und Cude-Kussi konzentrirt; die so zusammengebrachte Streitmacht betrage 1600 Mann, unter welchen sich auch die Abteilung Bata-Agas, bestehend aus 500 Mann mit Remingtongewehren bewaffneten Irregulären, befinde.

* **Rom**, 3 März. **Die Kammer** stimmte für den Schluß der Diskussion. Es begann die Beratung der Tagesordnung.

* **Triest**, 3. März. In vergangener Nacht sind die beiden Lloyddampfer „Elektra" und „Orion" in der Nähe von Pola **zusammengestoßen.** Die „Elektra" ist stark am Bug, der „Orion" nur wenig beschädigt. Ein Mann von der „Elektra" wurde getötet, 3 schwer verletzt.

* **Madrid**, 3. März. Das gestern fast vollständig **niedergebrannte Stadthaus** von Palina auf der Insel Majorca war eins der bedeutendsten Baudenkmäler der spanischen Renaissance. In einem Saale befand sich das von van Dyck gemaltes Bild „Martyrium des heiligen Sebastian", das wahrscheinlich zu grunde gegangen ist.

* **Tanger**, 3. März. Gerüchtweise verlautet, daß die **Entschädigungs-Angelegenheit** geregelt sei. Marokko zahle drei millionen Mark, davon eine sofort, den Rest innerhalb zwei Jahren.

Gerichtliche Entscheidungen.

tz **Hagen**, 2. März. **Rabeneltern.** sind die Eheleute Händler H. Maus hierselbst, die fortgesetzt und längere Zeit hindurch ihre jetzt 14jährige Tochter in barbarischer Weise mißhandelt haben. Während sich der Vater mit der Anwendung des Leibriemens begnügte und nur gelegentlich das ohnehin schwächliche Kind an den Füßen packte und mit dem Kopfe auf den Boden stieß, erachtete die böse Stiefmutter Stocheisen und Schüppe als geeignete Quälinstrumente; auch das gewaltsame Verbrennen der Hände des Mädchens am glühenden Ofen war nach des Weibes Geschmack. Der Mann erhielt 2, die Frau 6 Monate Gefängnis, welche Strafe vielen Leuten immer noch zu milde erschien.

tz **Lüdenscheid**, 2. März. **Verwegene Gesellen.** In einer Nacht des Juni 1891 kommt der Gendarm Seiffert auf seinem Heimwege an der Baumeister und Salomonschen Fabrik vorbei, in welcher er Licht sieht. In der Meinung, Arbeiter der Fabrik seien so früh am Tagewerk, sagt er ganz freundlich: Guten Morgen. Im nächsten Moment erlischt das Licht, der Gendarm erhält mit dem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf und bricht zusammen. Was thut die freche Einbrecherbande, die in der Fabrik ihr Wesen getrieben? Die verwegenen Kerle schleppen den Beamten davon und werfen ihn in einen zur Fabrik gehörigen Teich. In der Finsternis aber merkten sie nicht, daß der Teich abgelassen war und so kam der Gendarm mit dem Leben davon. Von den Thätern erschien der Bergmann J. Thöne aus Hörde, der zurzeit 10 Jahre Zuchthaus abbrummt, an Händen und Füßen gefesselt auf dem hagener Gericht, er gehört zu den 10 Mann, die seinerzeit aus dem wehlheidener Zuchthaus ausbrachen, wurden aber eingefangen. Der Mann besaß die Verbrechernoblesse, die ganze That auf sich nehmen zu wollen, das half den andern Strolchen jedoch nichts; denn Thöne und der Fuhrknecht G. Drewe zu Hagen erhielten je 2 Jahre, der Schlosser G. Schaub jedoch, der am frechsten war, 3½ Jahre Zuchthaus.

Berlin, 2. März. **Der am Dienstag begonnene Prozeß gegen Paasch und Genossen wegen Beleidigung des auswärtigen Amtes und hoher Beamter wurde heute beendet.** Minde-Leipzig allein wurde wegen Beleidigung des ehemaligen Gesandten in China, Brandt, und mehrerer Mitglieder des auswärtigen Amtes zu zwei Monaten Gefängnis und 100 ℳ Geldstrafe verurteilt; Wesendonck, Badelli, Niemann und Hille wurden freigesprochen.

Gemeinderats-Versammlung.

x **Castrop**, 1. März. **In der heutigen Gemeinderats-Sitzung wurde beschlossen: In betreff der Instandsetzung des Mühlenbachufers an der Rüterhoffschen Besitzung soll vor weiterer Beschlußfassung der Herr Vorsteher Münnekehoff noch mit Herrn Direktor Klüsener unterhandeln. — Der Antrag des Gemeindeverordneten Herrn Köster auf Vermehrung der Gemeindevertretung wurde vertagt. — Zwei Rechnungen der gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft über Verlegung von Straßenlaternen, veranlaßt durch Neubauten, wurden zur Anweisung genehmigt. — Nach Kenntnisnahme einer Rechnung über verschiedene Arbeiten aus anlaß der Umpflasterung werden die Kosten vorläufig auf die Gemeinde übernommen, jedoch sollen dieselben teilweise von den Anwohnern bezw. vom Chausseebau-Verbande wieder eingezogen werden. — Ferner nahm die Vertretung Kenntnis von der Nachricht der Polizei-Verwaltung betr. Ansiedelung von Velleuer & Bauer an der Münsterstraße.**

Gewerbliche soziale und Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versandt. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Donnerstag, d. 1. März d. J. 10 529 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 10 529 Doppelwagen.

** **Oel-Wetterlampen. (Patent Freise).** Wie allgemein bestimmt verlautet, gedenkt das königliche Oberbergamt zu Dortmund in nächster Zeit eine Verfügung zu erlassen, wonach sämtliche Wetterlampen mit innerem Zünder versehen sein müssen. Es dürfte dieser Schritt von jedem freudig begrüßt werden, weil dadurch das unvorschriftsmäßige Oeffnen und Anzünden der Lampen, wodurch die meisten Explosionen entstehen, verhütet wird, und ferner der Bergmann der zeitraubenden und oft sehr gefährlichen Mühe enthoben ist, sich beim Erlöschen der Lampe eine Reservelampe zu holen. Bisher waren innere Zünder nur bei Benzinlampen im Gebrauch. Da aber, so schreibt der „M. Spr." die Oel-Wetterlampe aus mehrfachen Gründen vorgezogen wird, so dürfte allen Interessenten die neue innere Zündvorrichtung für Oellampen — Patent H. Freise, Hamme bei Bochum — eher willkommen sein. Der Zünder entspricht allen Anforderungen, ist äußerst dauerhaft und einfach; die Zündung des Dochtes (durch Zündbänder) ist eine sichere. — Es sei doch bemerkt, daß die Lampe für Fuhrwerke, Stall und Hof 2c. die beste ist, weil sie nicht leicht zerbricht, im Winde nicht erlischt und von außen angezündet werden kann.

* **Köln**, 2. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16 25. **Roggen** hiesiger loko 13,50, fremder loko 15,00. **Hafer**, alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl** loko 49,00, per Mai 47,50 Br. — Regnerisch.

* **Hamburg**, 1. März. **Westfälische Kohlen 2c.** (Mitgeteilt von J. H. Königslieb, Hamburg.) Zusammenstellung der mit der venloer Bahn laut amtlichen Berichts eingegangenen Kohlen-, Kokes- und Brikettes-Transporte

im Monat März

	1893	1894
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	33495	42560
Hamburg transit nach überseeischen Plätzen	—	1780
Berlin 2c. (Flußverkehr)	—	3400
Stationen der Altona-Kieler Bahn	19780	21440
„ „ Lübeck-Hamburger Bahn	5440	7210
„ „ Berlin-Hamburger Bahn	5670	5510
Total (Tonnen à 1000 kg)	64383	81900

Während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Februar.

	1893	1894
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	63724	86487
Hamburg transit nach: überseeischen Plätzen	990	3935
Berlin 2c. (Flußverkehr)	—	3400
Stationen der Altona-Kieler-Bahn	41740	49890
„ „ Lübeck-Hamburger Bahn	11560	15480
„ „ Berlin-Hamburger Bahn	10580	11120
Total (Tonnen à 1000 kg	128594	170312

* **Bremen**, 2. März. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 4,85 Br.

* **Glasgow**, 2. März. (Schluß.) Roheisen Mixed numbers warrants 42 sh. 11 d.

* **Glasgow**, 2. März. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 316 684 Tonnen gegen 351 080 Tonnen im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 65 gegen 66 im vorigen Jahre.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 2. März 1894.

Aufgebote. Handelsmann Theodor Hennigfeld, Wilhelmstraße 25, mit Emma Schreibler, Knappenberger Straße 93. Böttcher Albert Zündorf mit Emma Strunck, Weiherstraße 38.

Eheschließungen. Bergmann Heinrich Drom mit Elisabeth Hinz, Heilige Gartenstraße 18. Maurer Johann Wydra mit Amalie Jablonski, Kleine Heimstraße 5. Tagelöhner Andreas Gritzki, mit Anna Samler, Düppelstr. 1. Zimmermann Heinrich Wessolowski mit Elisabeth Pein, Lange Straße 14.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Anton Henneke, Bornstraße 215. Bergmann Rudolf Hegner, Albertstr. 15. — 1 Tochter: Bergmann Gustav Wieneken, Hohe Str. 81. Bergmann Franz Rybarczyk, Bessemerstraße 25. Kassenbote Hermann Kiene, Möllerstraße 20. Bildhauer Bedo Finke, Kaiserstraße 100. Buchhalter Johann Conrads, Wilhelmstraße 47. Bergarbeiter Jakob Schakowski, Hermannstraße 3. Brauer Robert Türck, Rheinische Str. 77. Bergmann Friedrich Knappmann, Friedrichstr. 76. Handarbeiter Hermann Voß, Blücherstraße 23. Wirt Christian Stuckemeier, Rheinische Straße 17.

Todesfälle. Ehefrau Rosa Vincini, geb. Azzali, Schützenstraße 115, 39 J. Fabrikarbeiter Stanislaus Komornizak, Neue Radstraße 10, 25 J. Maria Gockeln, Wüstenhof 10, 1 J. Leichenbitter Karl Schreiber, Taubenstraße 7, 64 J. Fabrikarbeiter Karl Schonheim, Turmstraße 6, 46 J. Hülfsarbeiter Jakob Möller, Wilhelmstraße 30, 60 J.

Wetterbericht

für die Zeit vom 2. März, mittags 12 Uhr, bis 3. März, morgens 8 Uhr.

Ein ungewöhnlich tiefes Minimum unter 722 Millimeter liegt bei den Shetlands und verursacht über den britischen Inseln sowie im Nordseegebiete starke, stellenweise stürmische, südliche bis westliche Winde, zu Skudesnäs Südsturm. Ein Hochdruckgebiet liegt zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere. Bei schwachen bis starken, meist südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland im Norden trübe und mild, im Süden ziemlich heiter bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen, im nordwestlichen Deutschland ist allenthalben etwas Regen gefallen. Im Binnenlande wurde vielfach Reif beobachtet. (Deutsche Seewarte.)

Aussichten (8 Uhr morgens): Veränderliches, etwas kühleres Wetter, strichweise Regenschauer.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	762,5	+ 7,5 ° R. + 9,4 ° C.	+ 2,5 ° C.	63 %	5,4
6 Uhr abends	764	+ 8 ° R. + 10 ° C.	+ 2 ° C.	56 %	5,0
8 Uhr morgens	766,5	+ 4,0 ° R. + 5,0 ° C.	+ 1 ° C.	73 %	4,6

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 8,5 ° R. (+ 10,6 ° C.), niedrigste Tageswärme + 5,5 ° R. (+ 6,8 ° C.), höchste Nachtwärme + 8 ° R. (+ 10 ° C.), niedrigste Nachtwärme + 4 ° R. (+ 5 ° C.)

Vermischtes.

— w **Turin**, 2. März. Eine in der hiesigen Waffenfabrik ausgebrochene **Feuersbrunst** zerstörte zwei Magazine und ein Laboratorium. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Entstehungsursache, sowie die Höhe der Schadensumme ist noch nicht festgestellt.

Briefkasten der Redaktion.

Herr Maurerpolier Herter von Zeche „Zollern" ließ uns heute ein Hühnerei vorzeigen, daß das respektable Gewicht von 115 Gr. hatte. Die brave Henne ist eine 2jährige Italienerin.

Eine Abonnentin. Es kommt darauf an, aus was die Schrift besteht. Ist sie eingeritzt, so ist nichts zu machen; ist sie mit Farbe hergestellt, so reiben Sie braune Seife auf, lassen sie eine Zeitlang stehen und reiben dann ab. Event. wiederholen Sie die Prozedur mehrmals.

Herr J. K. Huckarder Straße. Der Bürgermeister in Herford heißt Quentin.

Herrn G. F. hier. Sie müssen die Regierungs-Hauptkasse mahnen und event. eine Bescheinigung des Gerichts hinsenden.

E. K. Die Herrschaft hat das Recht, es ist aber nicht schön, wenn sie es ausübte.

K. P. und L. A. Die siegener Angeklagten sind offenbar Christen. Welcher Konfession sie angehören, wissen wir nicht; es kommt auch nicht darauf an.

Herrn W. S. Friedrichstraße. Lassen Sie die Finger davon; das ist alles Schwindel.

A. B. Nur bei der Infanterie.

Herrn H. N. Wie wir nachträglich erfahren, gibt es doch schon seit längerer Zeit Retourbillete IV. Klasse, jedoch gelten sie nur einen Tag und haben keine Preisermäßigung.

Alte Abonnentin J. K. 1. In Stuttgart. 2. Wir bedauern, noch auf sehr lange Zeit hinaus versehen zu sein.

Herrn F. B. Die Polizei kann das Halten eines Hundes nicht verbieten und Ihnen selbst bleibt höchstens übrig, dem Manne zu kündigen. Wenn Sie keinen Hund dulden wollten, hätten Sie sich beim Vermieten vorsehen müssen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Ibbenbüren, 2. März. Auf dem Provinzial-Handwerkertage, der vor einigen Tagen hier tagte, hielt der Bundesvorsitzende und dortmunder Stadtverordnete Franz Möller sehr antisemitische Reden, was zufolge hatte, daß am Tage darauf fast sämtliche Häuser und Schaufenster u. s. w. mit Zetteln „kauft nicht bei Juden!" beklebt waren, während bisher in unserer Stadt größte Einheit und Friede geherrscht hatte. Möller hatte u. a. gesagt, in den 10 Geboten stände es nicht, daß man die Christen übervorteilen solle, wohl aber im Talmud. Dann: erst kämen die Christen, dann die Heiden und Juden und die Handwerkerfrage wäre nur zugleich mit der Antisemitenfrage zu lösen. Nachdem er noch weiter über dieses Thema gesprochen, ermahnte er die Anwesenden, sie sollten dafür sorgen, daß die Handwerker nicht so tief sänken, um für die Juden Schundarbeit zu machen.

(Eingesandt.)

Wie jeder Stand im Gewerbe bemüht ist, sich eine selbständige Hülfe zu schaffen, so hat auch das Gewerbe der Schmiede sich vor Jahren eine Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse gegründet, welche ihren Sitz in Berlin hat. Dieselbe hatte aber von hiesiger Gegend einen solchen Zuspruch, daß sich bereits vor vier Wochen in Dortmund eine Zahlstelle errichten ließ. Viele Kollegen werden dieses mit Freuden begrüßen, da der Verein dem § 75 des Krankenkassengesetzes nicht unterstellt, also für die hiesigen, in der Schmiede beschäftigten Personen sehr angebracht ist. Die Kasse zahlt bei einem wöchentlichen Beitrage von 35 ₰ vom ersten Tage der Krankheit an 1,40 ℳ täglich, 8,40 ℳ wöchentlich, in der 2. Klasse bei einem wöchentlichen Beitrage von 25 ₰ an Krankengeld 90 ₰ täglich, 5,40 ℳ wöchentlich. Das Sterbegeld der 1. Klasse beträgt 60 ℳ, der 2. Klasse 40 ℳ. Das Vereinslokal befindet sich bei Wirt Bathen, Brückstraße.

Ein guter Rath. Im Winter macht sich der Einfluß der kalten und feuchten Luft auf die Haut in mannigfacher unangenehmer Weise geltend, wie: **Aufspringen** und **Risse der Haut, Runzeln, Frostbeulen, rothe Flecken.** Um diese Unannehmlichkeiten zu vermeiden, muß man für die Toilette und Pflege des Gesichtes und der Hände die **Crême Simon** mit dem **Simonschen Reispuder** und der **Simonschen Seife** gebrauchen. Diese köstlich parfümirten Produkte übertragen auf die Haut ein delikates Odorat und verleihen derselben eine wahrhaft wunderbare **Frische, Geschmeidigkeit** und **sammetartige Weiche.** Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, indem man stets die Unterschrift: **J. Simon, 13, rue Grange-Batelière, Paris** verlange. Zu haben in allen besseren **Apotheken, Parfümerien, Kurzwaarengeschäften, Bazars** der ganzen Welt. s 5753

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab **eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige** — von **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). ☞ **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Asphalt-Fabrik

Rud. Leistner, Dortmund

Telephon Nr. 46. fertigt unter Garantie **Telephon Nr. 46.**

wasserdichte Eindeckungen

von **Veranden, Waschkauen, Kohlenbühnen, Silos,** ferner s 1259

Holzcement-Dächer

unter 10jähriger Garantie,

Parket-Fussböden in Asphalt

und liefert

Ia. Dachpappen in diversen Stärken,

Carbolineum, flüssigen u. säurefesten Asphalt

für Anstrich von Eisentheilen unter und über Tage und Anstrich für schadhafte verzinkte Wellblechdächer etc.

Bassins, Keller etc. im Grundwasser wasserdicht.

D. R.-Pat. Nr. 63437.

Zur Zeit in Auftrag: **Die Abdichtung der Chaussee-Unterführung auf Station 16+60 des Kanals Dortmund-Emshäfen für ca. 3 Meter Wasserstand.**

Die

Eröffnung

einer

Fahrrad-Handlung,

☞ **Wissstrasse 7½,** ☜

zeigt ganz ergebenst an

Gustav Jahn.

Durch Ankauf eines Fabriklagers bin ich in der Lage, augenblicklich gute, neue, sowie gebrauchte **Sicherheits-Zweiräder** mit Hohl- und Luftreifen zu außergewöhnlich **billigen Preisen** abzugeben.

☞ **Lieferung jedes gewünschten Fabrikats** in kürzester Lieferzeit zu Fabrikpreisen.

Lampen, Glocken und sonstige Zubehörtheile zu billigsten Preisen.

☜ Uebernahme von Reparaturen.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschienen:

Die Untersuchung von Nahrungsmitteln,

Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Praktisches Handbuch für Chemiker, Medicinalbeamte, Pharmaceuten, Verwaltungs- und Justizbehörden etc.

Von

Gustav Rupp,

Laboratoriums-Vorstand des Grossherzogl. Bad. Lebensmittel-Prüfungsstation der technischen Hochschule in Karlsruhe.

Mit 115 in den Text gedruckten Abbildungen.

8°. In Lwd. geb. Preis 8 Mk.

Das Buch enthält die genau geschilderten Methoden der Nahrungsmittelchemie in knappem Umriss, sowie alles über den Gegenstand vereinigt, was seither in grossen Werken zusammengesucht werden musste. 3100

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Fritz Schulte** von Soest, geb. am 7. Oktober 1872 zu Soest, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen gegen §§ 241, 74 Str.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. (J⁴ 123/94.)

Dortmund, den 27. Febr. 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 21 Jahre. Statur schlank Haare dunkelblond. Augen grau. Nase gewöhnlich. Gesichtsfarbe gesund. §

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Hausknecht und Bäcker **Friedrich Walkowsky** (alias Malkowsky), geboren zu Werl den 6. April 1866, früher in Dortmund wohnhaft, unterm 2. Juli 1885 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (J. Nr. 1588/85.)

Dortmund, den 23. Februar 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Wohnhaus

nebst Einfahrt und großem Hofraum, zu verkaufen. 3102§

Näh. in der Geschäftsstelle.

Echte Braunschweiger Cervelat-Wurst, frische Leberwurst, Presssülze, Rothwurst etc.

empfiehlt in feinster Qualität

Hessische Butterhandlung,

Ostenhellweg 37. 3109§



Einfachsten

Gasmotor

liefert

1 PS ℳ 950,—
2 „ „ 1100,—
3 „ „ 1350,—
4 „ „ 1700,—
6 „ „ 2200,—

unter Garantie.

F. W. Gilles,

Motoren-Fabrik,

Köln a. Rh.

Keine Schnellläufer.

Billiges Brot!

Oeynhauser Brot, 1 ℳ, 75 ₰,
Paderborner Brot, 1 ℳ, 75 ₰, 50 ₰,
Dunkles Schwarzbrod, 1 ℳ, 50 ₰,
das schwerste Gewicht, empfiehlt 3096*

Alb. Wylich, Heckenstraße 5.

Patente aller Länder Besorg. Verwerth.

Gebrauchs-Musterschutz

unter correkt. Beanspruchung. Persönl. Vertretung am Patentamt, Rath, Auskunft. Muster- und Markenschutz.

C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anw **Berlin** SW., Großbeerenstr. 96.

Hochf. Ostpr. Centrifugen-Meierei-Butter,

garantirt prima Naturbutter, versend. stets frisch 10 Pfund-Kübel frko. geg. Nachn. 8 ℳ 40 ₰ §

Gutsbes. Frau **Braschkies, Ackelningken** bei Kallningken (Ostpr.).

Schnittmuster nach Maß.

Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe, sowie Zuschneiden u. Einrichten von Mäntel u. Costumes.

M. Mattfeldt,

† 2. Kampstraße 12, 2. Etage.

Für Schneidermeister!

Zu welchem Preise wollen Sie **Kaisermäntel, Havelocs, Peleerinenmäntel** (tadellose Maaßarbeit) anfertigen? Schriftl. Angebote mit Aufschrift „Kaisermäntel 3116" an die Geschäftsstelle. *

Eine Besitzung

nebst **Garten** (Bauplatz), an e. belebten Straße gel., worin ein flott. Colonialwaarengesch. u. Bäckerei betrieb. wird, ist unter günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter K 3110 an die Geschäftsstelle. †

Rattenfänger

(gestutzt, kurzhaarig, Pinscherhund) zu verkaufen. 3101§

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

☞ **Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen** und **Wanzen** vertilgt unter Garantie. **M. Seldis,** bahnamtl. angest. Kammerj., Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.

Klavier- u. Geigen-Unterricht wird ertheilt. Düppelstraße 3, I. †

Eine lederne Pferdedecke

gefunden. 3114 † **Kost,** Kley.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Suche einen braven, selbstständigen **Bäckergehülfen.**

Eintritt am 13. März. 3104§

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Tüchtige Hosenmacher auf Werkstatt gesucht.

3115 † **Chr. Bäumer.**

Mehrere tüchtige **Fuhrknechte** sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle. 3112†

Ein zuverlässiger, stadtkund. **Kutscher** wird sofort gesucht.

Auf dem Berge 6. †

Treppenbauer gesucht.

Von wem, sagt d. Geschäftsst. 3099j

Eine geübte **Maschinennäherin** sowie ein **Polsterlehrling** gesucht von dem Dekorations-Geschäfte **A. W. Hüllen.**

Ein Sattler- und Polsterlehrling von auswärts zu Ostern gesucht.

H. Bertram, Ostwall 57. †

Ordentlicher Knabe als **Maler- und Anstreicherlehrling** gesucht. **F. Leifert,** Hörde.

Ein **Kellnerlehrling** pr. sofort gesucht. † **Bahnhof Steele.**

Zum baldigen Eintritt wird von einem größeren **Colonialwaaren-geschäfte eine tüchtige**

Ladengehülfin,

gesetzten Alters und kath. Confession gesucht. Schriftl. Freo.-Ang. unt. 3111 besorgt die Geschäftsstelle. *

Tüchtige erste Verkäuferin

für [s 1265

unser Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft bei hohem Salair gesucht.

Offerten bitten wir Photographie- u. Zeugnißcopien beizufügen.

Herm. Schmoller & Co.,

Mannheim.

Modes.

Tüchtige **Modistin** für ein größeres, auswärtiges Geschäft gesucht. Näh. bei **Albert Heinemann,** Brückstr. 29.†

Ein gebildetes Mädchen, welches in der Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenbranche thätig war, sucht Stelle per 1. April. Schriftl. Angeb. unter 3097 an die Geschäftsstelle. §

Zu einem einjährigen Kinde wird ein prop., katholisches **Zweitmädchen** auf sofort gesucht. §

Hamburger Straße 55.

Zum 1. April wird ein im Waschen u. allen Hausarb. erfahrenes **Mädchen** gesucht. Mühlenstraße 9, part. †

Ein Flaschenspülmädchen und ein schulfreier **Knabe** gesucht.

3098 † 1. Kampstr. 48.

Ein ordentl. **Mädchen,** welches Lust hat zum Geschäft, am liebsten nach auswärts, gesucht. Roßstr. 39. †

Ein kathol. **Dienstmädchen** gesetzten Alters sof. gesucht. Ostenhellweg 28. †

Braves **Mädchen** sucht Stelle bei Kindern. Südwall 19, 2. Etage.

Abgeschlossene 3095§

Bel-Etage,

besteh. aus 6 Räumen nebst Zubehör, per 1. Mai oder später zu vermiethen.

G. E. Baecker, Münsterstr. 77.

Abgeschloss. Etage,

(6 Zimmer), zum 1. Mai zu verm. 2993j Körnatzerpl 3.

4 Räume,

parterre oder 1. Etage,

im Mittelpunkt der Stadt, sofort gesucht.

Gebr. Kaufmann,

Westenhellweg 46. †

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer, erwünscht auch mit Gärtchen. Zu erfragen 3107§

Münsterstraße 195a, 2. Stock.

3 gr., helle Zimmer, 1. Etage, Mittelp. d. Stadt, als Bureau u. auch möbl. zum 1. April zu vermiethen.

Zu erfr. in der Geschäftsst. 3103§

Jung. Mann sucht einf. **Mittagstisch** in der Märkischen Straße. Schriftl. Angebote u. M N 3117 an die Gesch.†

1 auch 2 freundl. möbl. **Zimmer** pr. 1. April z. v. Saarbrücker Str. 15, 1. Et.

Gut möbl. **Zimmer** m. Kost an zwei j. Leute z. verm. Ostwall 31, 1 Tr.

Ein schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Königswall 8a, 2. Etage.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Verbrauchsgegenständen für den Baggereibetrieb und die Werkstatt der Kaiserlichen Kanal-Kommission zu Kiel für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895, deren voraussichtlicher Bedarf betragen wird:

1. Steinkohlen für Dampf-Kesselfeuerung frei Prahm Kiel, 1400 Tonnen (je 1000 kg),
2. Steinkohlen für Dampf-Kesselfeuerung frei Prahm Brunsbüttelhafen, 900 Tonnen (je 1000 kg),
3. Schmiedekohlen 80 Tonn. (je 1000 kg)
4. Flach- und Vierkanteisen 3500 kg
5. Eisenblech . . . 80001 „
6. Winkeleisen . . . 44001 „
7. Nieteisen . . . 12001 „
8. Rüböl . . . 30001 „
9. Seife { weiße . . 6001 „ / grüne . . 9001 „
10. Soda . . . 30001 „
11. Petroleum . . . 20001 „
12. Putzwolle . . . 20001 „
13. Tauwerk . . . 40001 „
14. Consistentes Maschinenfett 11001 „

soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Muhliusstr. 58 I, während der Stunden von 9 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung des Betrages von 50 Pf. durch Postanweisung — nicht aber durch Briefmarken oder Nachnahme — bezogen werden.

Die Angebote, welche den Bedingungen für die Bewerbung um Lieferungen genau entsprechen müssen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf Verbrauchsgegenstände für den Baggereibetrieb 2c." versehen und verschlossen bis Mittwoch, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. s'1230

Für die Zuschlagsertheilung ist eine 14tägige Frist vorbehalten.

Der Commissar für den Baggereibetrieb der Kaiserlichen Kanal-Kommission:
Blenkinsop,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

ASPHALT-Isolirplatten
RUD. LEISTNER
DORTMUND

John C. N. Hencke, Nachf.,
Altona, kl. Mühlenstr. 87,
Kaffee- u. Thee-Versandgeschäft,
eigene Rösterei m. Dampfbetrieb,
sucht geeignete Personen für den Verkauf an Private. s 1256*

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann

Abtheilung:

Damen-Confection:

Täglicher Eingang von ☛ Neuheiten ☚
s 1262
in

Regen-Mäntel, Frauen-Mäntel, Jaquettes, Câpes, Umhänge, Kragen etc. etc.

Confirmanden-Jaquettes	2, 3, 4, 6, 8, 11	Mk. u. höher.
Regen-Mäntel	4,50, 7, 11, 14, 17, 21	Mk. und höher.
Frauen-Mäntel	6,50, 9, 12, 15, 18, 22	Mk. und höher.
Jaquettes	2, 4, 6, 9, 11, 14	Mk. und höher.
Câpes	6,50, 9, 12, 15, 18, 21	Mk. und höher.
Umhänge	5, 7, 9, 11, 13, 17	Mk. und höher.
Kragen	1,25, 2, 3, 4, 6, 8	Mk. und höher.

Umtausch statthaft.

Solideste Stoffe. **Däftigste Verarbeitung.**

☛ **Tadelloser Sitz.** ☚

„Wiener Hof."
Sonntag, den 4. März:
Grosses Concert.
2705§ **Ed. Pracht.**

Gildemeisters Institut,
Hannover,
Hedwigstrasse 13.

Alt bewährte und durch ihre Erfolge **rühmlichst** bekannte Vorbereitungs-Anstalt f. **Einj.-Freiw., Seekadetten u. Fähnrichs**-Examina und für alle **höheren Schul-Exam.** incl. **Abiturium.** Auch im letzten Schuljahre bestanden **sämmtliche Abiturienten, Fähnrichs** und **Primaner** ihre resp. Prüfungen. In der **gleichen** Zeit erlangten **34** Zöglinge der Anstalt den Berechtigungsschein. Aufnahme der Schüler von **Quartareife** an. **Kleine** Klassen, **tüchtige** Lehrkräfte, **anerkannt gute** Pension und **gewissenhafte** Beaufsichtigung. Nähere Mittheilung durch die Direktion.

Blumberg.
s 1160 f

Bettstellen mit Matratzen u. mehrere Sophas werden billig verkauft.
Hoher Wall 65. §

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht
Schutz-Marke.

Malzextract u. Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau. it

Von vorzüglicher Wirksamke und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 16 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in Dortmund bei **Herm. Dodt** u. **Köster & Bömcke**; Castrop: **Anton Hintzen's Wwe**; Lütgendortmund: Apotheker **Ed. Müller**, Drogerie „Westfalia". s 5815;

Rheinische Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Klischan & Co.,

DORTMUND.

Brückstrasse 36/38, **Brückstrasse 36/38,**

empfehlen s 1261

Gardinen, weiss und creme, per Meter 5 Pf., 15, 29, 32, 37, 42, 48, 54, 75, 85 Pf.

Vorhänge, 3 Seiten eingefasst, per Fenster 1,45, 2,10, 2,45, 3,10, 4,20, 5,00, 5,60, 6,80 bis 10,00 Mk.

Gardinenhalter, weiss und creme, Paar 9, 26, 35, 45, 58, 85, 95 Pf.

Gardinen u. Rouleauxspitzen in jeder Preislage.

Empfehlen ferner in grosser Auswahl:

Schmale und breite Festons, Hemdenspitze, Tüllspitze und Spachtelspitze für Besatz, schwarzseidene Chantilly- und Guipure-Spitze, seidene Bänder, Schleier etc. etc.

Feston-Reste, 2—2½ Meter lang, 25 und 50 Pf.

Westf. Muttern- und Schraubenfabrik

D. Kettler jun. in Hagen i. W.

Patent auf Mutternpressen ohne Eisenabfall.

Fabricirt:
Muttern, Achsmuttern, Stellringe, Scheiben, Maschinenschrauben, Mutterschrauben aller Art, Stellschrauben, Wagenschrauben, Bauschrauben, Schiffsschrauben.

Grösste Leistungsfähigkeit bei sauberer Waare.

Offerirt: **Muttern**, gepreßte, sechs- und vierkantige:

Bolzenstärke	1/4	5/16	3/8	7/16	1/2	9/16	5/8	11/16	3/4	13/16	7/8	15/16	1	1 1/8	1 1/4	1 3/8	1 1/2	1 5/8	1 3/4	1 7/8	2" engl.
6 ktg. m. gefr. Kanten	0,39	0,45	0,54	0,69	0,85	1,06	1,35	1,69	2,08	2,50	2,98	3,55	4,17	5,80	8,10	10,72	14,33	17,97	31,—	37,20	46,50
4 ktg. m. gefr. Kanten	0,31	0,36	0,47	0,59	0,81	1,02	1,28	1,57	1,97	2,36	2,84	3,42	4,05	5,62	7,87	10,50	14,15				
mit Gewinde mehr	0,18	0,21	0,21	0,21	0,25	0,28	0,28	0,39	0,42	0,49	0,56	0,70	0,84	1,16	1,61	2,24	3,30	5,25	6,16	7,70	9,10

Maschinenschrauben mit 6- oder 4ktg. Kopf und Mutter, oder mit halbrundem Kopf mit Nase, kurzem Vierkant oder oval:

Bolzendurchmesser	7	9	11	12½	13	15	16	18	19	20	22	25	mm
Länge ohne Kopf 40 mm	1,50	1,84	2,30	2,68	2,77	3,52	4,03	5,04	5,99	6,58			
„ „ „ 50 „	1,54	1,88	2,38	2,79	2,89	3,65	4,20	5,24	6,23	6,87	8,72		
„ „ „ 60 „	1,58	1,96	2,51	2,91	3,02	3,82	4,42	5,52	6,51	7,18	9,07	12,75	

Andere Längen im Verhältniß. 3113
Preise pro 100 Stück, frei Emballage und franco Station Dortmund oder Hörde.
Bei größeren Posten entsprechenden Rabatt. Preislisten zu Diensten. Vertreter gesucht.

Sprechende graue

und grüne Papageien, à 20, 25, 30, 36, 45, 60 bis 300 M, dto. anfang. zu sprechen, 18 M.

☛ **Chinesische Nachtigallen**, prima Doppelüberschläger, à 6 M, Paar 8 M. Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt. s 1001 f

Gustav Schlegel, Hamburg 3.

Reinen prima selbstgekelterten

Aepfelwein,

von nur Ia. Taunusobst hergestellt, empfiehlt zu billigsten Preisen in Gebinden von 20 Liter ab !s996

Ph. Ziegler,
Höchst a. M.

---

70 bis 80 Liter Milch

hat sofort abzugeben
August Büchter,
Bövinghausen bei Merklinde.

Mehrere Sophas werden billig verkauft. Ostwall 57. f

Familien-Versorgung.

Alle Deutschen Reichs-, Staats- und Communal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein,
Protektor: **Se. Majestät der Kaiser,**
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt,

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 110 696 780 M. — **Vermögensbestand** 26 445 000 M.
Ueberschuß des Geschäftsjahres 1892: 764 180 M 29 ₰.

Die **Kapital-Versicherung** des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militairdienst-Versicherung.**

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt, von der s 3074 „

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Wassmuth's Hühneraugenringe

entfernen in kurzer Zeit jedes Hühnerauge. Hauptniederlage bei
Th. Strick, Drogerie, am Markt.

Graue Haare

erhalten **sofort** ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der **amtlich untersuchten** und **ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Haarfärbemittel.** (Von Mk. 1,50 bis Mk. 5,00 — in **blond, braun** und **schwarz**). **Nur ächt u. sicher wirkend** mit Schutzmarke und verlange man daher ausdrücklich die Fabrikate der **Firma Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** Hier bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73. s 635

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Dernehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke z. w. Schwan, Berlin,** Spandauerstr. 77.

Mantelofen und **Küchenanrichte** billig zu verkaufen. Ostenhellweg 28. f

---

Versende unter Garantie d. feinsten **Tafelhonig** in Blechdosen von 9 Pfd. netto, für 6 M fr. Nicht gefallendes nehme zurück.
Bienenzüchter **Schwarte** in Werlte.



Weil's

Kartoffel-Pflanzer

besorgt selbstthätig auf einmal **Furche** zu ziehen, **Kartoffel** in die Furche legen, **Zustreichen** der Furche, **Markiren** der nächsten Furche, **Saatkartoffel** ganz oder geschnitten,
Bedienung: 1 Mann, 1 Gespann,
Leistung: 6—8 Morgen täglich.

Moritz Weil jun.,
Frankfurt a. M.

Günstige Acquisition.

Verkauf einer bedeutend. Gastwirtschaft.

An einem sehr verkehrreichen Platze am Niederrhein, mit bedeutender Industrie, ist eine **stark frequentirte Gastwirthschaft** mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Gartenanlagen, mit vollständigem Wirthschaftsinventar, in unmittelbarer Nähe eines berühmten Etablissements von über 1200 Arbeiter, **krankheitshalber** billig zu kaufen. Anzahlung 20 000—25 000 M. Schriftl. Angebote unter K. W. 3150 bef. die Geschäftsstelle.

Das Vorlesungs-Verzeichniß der

Universität Greifswald

für das Sommer-Semester 1894 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt. [s 1257

Wer üpp. Haarwuchs liebt, Schinnen, Schuppen, Ausfallen beseit. will, benutze **Germanns Haarwuchspomade.** Echt bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73.